

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 84 (1975)
Heft: 51

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nr. 51 18. Dezember 1975

Schweizer Hotel-Revue
Erscheint jeden Donnerstag
84. Jahrgang

Revue suisse des Hôtels
Paraît tous les jeudis
84e année

3001 Bern, Monbijoustr. 31
Tel. 031 / 25 72 22
Einzelnnummer Fr. 1.20

hotel revue

Wochenzeitung für Hotellerie und Tourismus — Hebdomadaire suisse d'hôtellerie et de tourisme



Wir wünschen allen Lesern und Inserenten ein frohes Weihnachtsfest

Nous souhaitons à tous nos lecteurs et annonceurs une joyeuse Fête de Noël

Ausserordentliche Delegiertenversammlung SHV

Mit der Rezession konfrontiert

Gewichtige Brocken auf der Traktandenliste, vertrauensvolle Delegierte – so könnten die Schlagzeilen der ausserordentlichen Delegiertenversammlung lauten, welche am 10. Dezember im Hotel Zürich über die Bühne ging. Die Hauptpunkte: Landesgesamtarbeitsvertrag, Neugestaltung des Hotelführers, Vereinsfinanzen, Erhöhung der Zahl der Zentralvorstandsmitglieder und ein Antrag auf Revision der Preisordnung.

Verschnaufpausen nützen!

Vor gut besetzten Rängen eröffnete Zentralpräsident Peter-Andreas Tresch die Tagung mit einem Genugtuung ausstrahlenden Rückblick auf die Sommersaison. Obwohl das Preisbewusstsein erheblich zugenommen habe, zählten Ferien eben doch zu einem institutionalisierten Bedürfnis. Neben einer gewissen «Après-moi-le-deluge»-Stimmung habe vor allem auch die zurückhaltende Preispolitik mit ihrer beträchtlichen Goodwill-Wirkung zum Ergebnis beigetragen, wenn auch die Statistik mit Vorsicht interpretiert werden müsse. Tresch wandte sich sodann an die Adresse der Lieferanten, der Banken und des Staates, von welchen neben dem eigenen Einsatz der Hoteller gewisse Unterstützung erwartet werde. Die Banken seien gut beraten, wenn sie ihre Investition in künftige auf die fachlich ausgewiesene und fundierte Hotellerie konzentrierten und eine flexible Zinspolitik anwandten; von der öffentlichen Hand sollte verlangt werden können, dass sie – vor allem auf kantonaler Ebene – Gesetze und Vorschriften vernünftig anwendeten. Worten der Anerkennung für die problembehaftete Arbeit der SHV-Geschäftsstelle folgte die Aufforderung an alle Mitglieder, die konjunkturelle Verschnaufpause dazu zu nutzen, ein gutes und überzeugendes Mitarbeiterpotential aufzubauen und die Betriebe den Erfordernissen der Nachfrage anzupassen.

Ein Ja für den L-GAV

Nach der Begrüssung durch Präsident H.J. Ulrich von der gastgebenden Sektion Zürich folgte sogleich der Einstieg in das Traktandum «Erneuerung des Landes-Gesamtarbeitsvertrages». Dieser soll ab 1. Januar 1977 für weitere vier Jahre gelten und vom Bundesrat wiederum allgemein verbindlich erklärt werden. Der den Delegierten zum Entscheid vorgelegte Entwurf sieht insbesondere gleiche Arbeitszeiten wie jene des Jahres 1976, vereinfachte Entlohnungsbestimmungen mit konsequenter Durchführung des Brutto-Lohnprinzips, Einführung einer Karenzfrist und Anheben einer Stufe bei der Ferienberechnung. Ausdehnung des Bildungsurlaubes auf drei Tage, gleiche Abgangentscheidungen mit neuen Ausnahmen für Härtefälle sowie gleichbleibende Unfall- und Krankengeldregelung vor. Die Ausführungen Dr. Beat Mieschers riefen weder Fragen noch Einwände; die Delegierten folgten denn auch dem Antrag des Zentralvorstandes und hielten den Vertragsentwurf gut.

Vom Werden des neuen Hotelführers

Punkt 3 der Tagesordnung bildete eine umfassende Orientierung über den Stand der Arbeiten zur Neugestaltung des Schweizer Hotelführers, mit der sich eine unter dem Präsidium von J.C. Bonvin stehende Arbeitsgruppe befasst. Wie die Herren Bonvin und Dr. Peter Kübler – der Sekretär der Arbeitsgruppe – betonten, geht es darum, einen Hotelführer für den Gast und gleichzeitig ein optimales Verkaufsinstrument für kleine und mittlere Betriebe zu schaffen. Aus den Resultaten einer bei Gästen und Reiseveranstaltern des In- und Auslandes durchgeführten Befragung leiteten sie die Grundzüge des neuen Führers ab, der eine Hotelklassifikation mit Selbstschätzung des Hotellers anhand eines Fragebogens bringen wird. Vorgeschieden sind fünf Hotelkategorien sowie eine Kategorie «Nicht klassiert». Der neue Führer soll für jeden Ort drei Preisperioden (Saisons) auflisten, für jede der drei Perioden wird ein Minimal- und ein Maximalpreis für Doppelzimmer pro Person mit und ohne Bad angegeben; sodann Zuschläge für Einzelzimmer, Halb- und Vollpension. Diese Lösung erlaubt es nach wie vor, eine beträchtliche Spanne zwischen Minimal- und Maximalpreis anzuwenden, sie wird lediglich klarer auf Saisons und Zimmertypen verteilt. Im Anschluss an die instruktive Orientierung kamen kritische Stimmen zu Wort, die einerseits eine Gliederung nach Regionen anregen, andererseits als Basisgrösse den Einzelzimmerpreis wünschten, um den Bedürfnissen der Stadthotellerie besser zu entsprechen. Viele Momente werden noch genau studiert werden müssen, bevor im Mai 1976 über den neuen Hotelführer definitiv entschieden werden kann. In der

Zwischenzeit werden Orientierungsversammlungen im ganzen Lande stattfinden und auch die Hotel-Revue wird Sie auf dem laufenden halten.

Bauernhaus als Freizeitzentrum

Nach dem vorzüglichen Lunch beantragte Marcel Burri, Präsident der Baukommission, für die neue Hotelfachschule den Delegierten, 300 000 Franken aus dem Mehrerlös des Verkaufes des alten Schulgebäudes Court zu bewilligen, damit die Kosten für den Ausbau des Bauernhauses in Châtell-Gobet gedeckt werden können. Die Delegiertenversammlung in Brünen hatte sich bekanntlich in einer Konsultativabstimmung für die Schaffung eines Freizeitentrums für die Studenten ausgesprochen; da der Abruch der Ferne nicht bewilligt wurde, drängte sich deren Ausbau zu diesem Zweck auf. Die Kosten belaufen sich auf 800 000 Franken. Vom Baukredit für die Schule sind nach wie vor 200 000 Franken verfügbar, im weiteren kann mit einer Bundesubsidien von 300 000 Franken gerechnet werden. Einstimmig bewilligten die Delegierten die geforderte Summe, hatten sie doch verstanden, dass weder beim Bau der Schule noch der Studentenunterkünfte Kreditüberschreitungen zu gewärtigen seien.

Vertrauenskundgebung

Als Präsident der Finanzkommission referierte im folgenden Georg Marugg über den mutmasslichen Rechnungsabschluss 1975 und das Budget 1976. Im laufenden Jahr ist, vor allem wegen des Rückganges der Einnahmen aus Stelleninseraten der Hotel-Revue, mit einem Defizit zu rechnen. Trotzdem dürfte man mit dem Hotel-Revue-Ergebnis sehr zufrieden sein.

Durch das Mittel der monatlichen Budgetvergleiche habe man die finanzielle Situation im Griff. In Bezug auf das kommende Jahr seien zahlreiche Unsicherheitsfaktoren vorhanden, vor allem in Bezug auf die Lage auf dem Inseratensektor. Ein Leistungsabbau der Geschäftsstelle dürfte nicht in Betracht gezogen werden. Mit Einschluss der Aufwendungen für die Neugestaltung des Hotelführers sieht das Budget 1976 ein Defizit von 375 000 Franken vor. Nach den Erläuterungen von Direktor Franz Dietrich zum Tätigkeitspro-

gramm, die vor allem eine intensivere Tätigkeit auf dem Verkaufssektor und engerer Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Verkehrszentrale betrafen, hielten die Delegierten Budget und Tätigkeitsprogramm einhellig gut.

Alle Regionen vertreten

Wenig zu reden gab sodann der Antrag des Zentralvorstandes, die Anzahl der Mitglieder des Zentralvorstandes von 13 auf 15 zu erhöhen, um allen touristischen Regionen der Schweiz eine angemessene Vertretung zu ermöglichen. Die zusätzlichen zwei Sitze sollen an der nächsten DV im Mai 1976 besetzt werden.

Es bleibt beim alten

Eine lebhafteste Kontroverse entspann sich schliesslich um den Antrag der Sektion Zürich, den Artikel 11 der geltenden Preisordnung in dem Sinne neu zu fassen, dass künftig bei Gruppen von mindestens 30 Personen der publizierte Minimalpreis bis maximal 25 Prozent unterbieten werden darf und dass bei Sonderaktionen in Verbindung mit kulturellen, sportlichen oder anderen Anlässen mit einer Höchstdauer von zehn Tagen die Sektionen in der Festsetzung von Sonderpreisen frei sein sollen. Diesem von Präsident H.J. Ulrich vertretenen Antrag erwuchs von seiten der Sektion Interlaken Opposition, während sich der Zentralvorstand zu keiner Stellungnahme durchringen konnte. Nach dem Votum des Interlaken Sektionspräsidenten R. Kuchen wogte die Diskussion hin und her, wobei einerseits die Befürchtung eines Preiserfalls, andererseits die Notwendigkeit einer flexiblen Angebotspolitik ins Feld geführt wurde. Nach Elimination eines Genfer Eventualantrages oblagte der Antrag Interlaken der Ablehnung des Zürcher Votestosses mit 68 zu 33 Stimmen. Da der neue Hotelführer – sofern dessen Einführung an der nächsten ordentlichen Delegiertenversammlung beschlossen wird – auch die Fassung einer neuen Preisordnung mit sich bringt, ist dafür gesorgt, dass das aufgeworfene Problem so schnell nicht ausdiskutiert ist.

Gegen 16.00 Uhr konnte Zentralpräsident Tresch die Tagung mit den besten Wünschen für die kommenden Festtage schliessen. *SHV • SSH • GFK*

Grundschulung und Schulhotels SHV:

Herbstaktivitäten 1975

Die rezessive Wirtschaftslage hatte bereits dieses Jahr nicht zu unterschätzende Folgen für die Lehrlingsausbildung und unsere Schulhotels SHV. Sprunghaft ansteigende Anmeldezahlen, vor allem im Beruf der Hotelfachassistenten, machten die Rekrutierung zusätzlicher Lehrkräfte sowie auch die Suche neuer Lehrstellen waren Probleme, die es zu lösen galt. Nachdem nun die Herbstkurse 1975 abgeschlossen sind, können wir zurückblickend mit Genugtuung feststellen, dass die Institution Schulhotel auch diese Belastungsprobe bestanden hat.

Rechnen, Buchhaltung, Deutsch...

Die letzte Woche der Herbstkurse steht jeweils ganz im Zeichen der Prüfungen in den allgemeinbildenden Fächern. 22 Kellnerlehrlinge, 70 Servicelehrlinge, 121 Hotelfachassistentinnen sowie 10 Direktionsassistentinnen mussten sich dieses Jahr dieser Prüfung unterziehen. Mit viel Eifer lösten unsere Schüler ihre Aufgaben in den Fächern Rechnen, Buchhaltung, Muttersprache/Korrespondenz, Deutsch und Französisch. Die Resultate können sich sehen lassen. Dieser theoretischen folgt im Frühjahr 1976 die praktische Lehrausschlussprüfung. Für die Erreichung des Fähigkeitsausweises sind die Resultate beider Examen ausschlaggebend.

Praktische Arbeiten, Berufskennntnisse...

waren die zusätzlichen Prüfungsfächer für drei Hotelfachassistentinnen sowie für einen Kellnerlehrling, die diesen Herbst ihren Lehrausschluss feiern konnten. Wir möchten diesen vier nun gelernten Berufslern auf dieser Stelle herzlich zu diesem Erfolg gratulieren.

Schülerzahlen Herbst 1975

In insgesamt 8 Schulhotels SHV in der deutschen Schweiz wurde zahlenmässig wie folgt ausgebildet:

Hotelfachassistentinnen	
Arosa	118 Schülerinnen
Zermatt	104 Schülerinnen
Interlaken	100 Schülerinnen
Bönigen	40 Schülerinnen
Service/Kellner	
Interlaken	70 Schülerinnen
Lenk	73 Schülerinnen
Meiringen	64 Schüler
Direktionsassistentinnen	
Interlaken	10 Studentinnen

Zu Besuch in den Schulhotels SHV

Reges Interesse fanden unsere Schulhotels dieses Jahr bei den Lehrmeistern der Lehrkräfte und Lehrlinge. Diese Besuche freuen uns jeweils ganz speziell, streben wir doch nach wie vor eine intensive Zusammenarbeit zwischen Lehrbetrieb und Schulhotel an. Im Schulhotel Waldhotel National in Arosa waren neben der regionalen Schulkommission auch Berufsberaterinnen aus dem Kanton Graubünden zu Gast. Solche Informationsbesuche sind zur objektiven Beratung Jugendlicher sicher notwendig und fördern das gegenseitige Verständnis zwischen Berufsberatung und Schule, vor allem in Zeiten des Ueberangebots an Interessenten für die gastgewerblichen Berufe. In den Schulhotels im Berner Oberland war neben der Sitzung der regionalen Schulkommission der Besuch von 42 Mädchen der Berufswahlschule Luzern zu verzeichnen.

Ein herzliches Dankeschön

sei an dieser Stelle den Schulleitungen, Internatsleitungen sowie der ganzen Lehrerschaft ausgesprochen, die durch ihre aufopfernde Arbeit wesentlich zum guten Gelingen der diesjährigen Schulhotelskurse beigetragen haben.

Ausblick 1976

Das starke Interesse von potentiellen Lehrlingen und Lehrkräften für die gastgewerblichen Ausbildungsmöglichkeiten hält auch für das Jahr 1976 an. Die Anmeldezahlen haben heute ein Ausmass erreicht, das durch die gastgewerblichen Schulungsinstitutionen sowie auch durch die Lehrbetriebe nicht mehr zu bewältigen ist. So haben sich bis zum 10. Dezember 1975 mehr als 550 Mädchen für die Berufslehre der Hotelfachassistentin angemeldet. Die Berufsbildungskommission SHV hat, dieser Entwicklung Rechnung tragend, folgende Beschlüsse gefasst:

Plafonierung des Lehrberufes Hotelfachassistentin auf 260 Lehrtöchter jährlich Aufnahmeprüfungen für Hotelfachassistentinnen (Anmeldeschluss 31. Dezember 1975)

Eröffnung eines letzten neuen Schulhotels für Hotelfachassistentinnen im Frühjahr 1976.

Die Aufnahmeprüfungen, die aus einem schulischen Teil und einem Test mit Gespräch bestehen, bringen mit Sicherheit eine niveauässige Hebung des Berufes der Hotelfachassistentin mit sich. Die grosse Ausfallquote der Aufnahmeprüfungen und somit die Anzahl von Interessentinnen, die nach nicht bestandener Prüfung auf den Serviceberuf umsteigen, liess auch in dieser Berufsgruppe die Anmeldezahlen enorm ansteigen. 123 Mädchen haben sich bereits heute für die Servicelehre angemeldet. Auch hier steht die Eröffnung eines weiteren Schulhotels im Gespräch. Fest steht, dass im Jahr 1976 in den Schulhotels SHV über 900 junge Nachwuchskräfte ausgebildet werden.

Lehrmeister tagungen 1975

Sehr gut besucht waren dieses Jahr unsere bereits zur Tradition gewordenen Lehrmeister tagungen. 50 Teilnehmer am 2. Dezember in Chur und 73 Teilnehmer am 4. Dezember in Zürich liessen auf ein vermehrtes Interesse unserer Lehrmeister für Fragen der Lehrlingsausbildung schliessen.

Schwerpunkt der Tagungen stellte eine Gruppenarbeit mit anschliessender Diskussion über das Thema «Das innerbetriebliche Ausbildungsprogramm» dar. Ohne Ausnahme soll jeder Lehrling Gelegenheit haben, die wichtigen Stoffteile der theoretischen Ausbildung, welche er sich im Schulhotel aneignen kann, im Lehrbetrieb in die Praxis umzusetzen. Das innerbetriebliche Ausbildungsprogramm erleichtert dem Lehrmeister diese Aufgabe, gibt Aufschluss über den jeweiligen Stand der Ausbildung und vereinfacht die Kontrolle. Es ist vorzugsweise vor Lehrbeginn allen Vertragsparteien sowie den Lehrchefs abzugeben. Umrahmt wurden die Tagungen von einem Informationsblock über die Themen Schnupperlehre, Organisation der Abteilung für berufliche Ausbildung SHV und Lebenskunde – ein neubildung SHV und Lebenskunde – ein Fach in den Schulhotels SHV. Die Situation der gastgewerblichen Lehrlingsausbildung in Zeiten der Rezession war wichtigster Bestandteil der lebhaften Schlussdiskussionen. Die Serie der Lehrmeister tagungen 1975 findet ihren Abschluss mit dem Kurs in Bern am 16. Dezember 1975. BK

† Robert Deardorff

Das Ferienland Schweiz hat einen seiner besten Freunde und Förderer, den amerikanischen Reiseschriftsteller Robert Deardorff, verloren. Wie der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) in Zürich dieser Tage aus New York gemeldet wurde, erlag Deardorff während eines Zwischenhaltes in Paris im Alter von 61 Jahren einer Herzkrise.

Robert Deardorff war einer der letzten grossen Vertreter der Zunft der «Free-lance writers». Zu den von ihm auf besonderen Auftrag bedienten Publikationen zählten die «New York Times», die «Washington Post», der exklusive touristische Informationsdienst «Passport Newsletter» sowie die Zeitschriften «Travel» und «Off-Duty». F.B.

Examen supérieur pour chefs de cuisine en 1976

Un examen supérieur pour chefs de cuisine est prévu pour les personnes intéressées au printemps 1976.

Dates et lieux de l'examen:

Mars-avril 1976 à Zurich ou Lucerne et Weggis

Inscription:

Jusqu'au 31 décembre 1975 au plus tard (date du timbre postal)

Conditions d'admission:

Est admis à l'examen quiconque jouit de ses droits civiques, possède le certificat fédéral de capacité de cuisinier et prouve avoir pratiqué le métier depuis six ans au moins dès la fin de l'apprentissage, dont deux ans au minimum dans un poste comportant des responsabilités.

Lieu d'inscription:

Commission professionnelle suisse pour les hôtels et les restaurants (CPS), Dreikönigsstrasse 34, 8002 Zurich (tél. 01/36 72 22) où les intéressés peuvent retirer le règlement d'examen et la formule d'inscription.

Unsere Weihnachts-Titelseite zielt ein Holzschnitt von Heinz Keller. Mit freundlicher Genehmigung der Firma Schneider & Co. AG, Winterthur.



Einem Bahnhofbuffetier sel's gesungen

Das Bahnhofbuffet ist eine Wirtschaft ganz besonderer Art. Nicht nur die lange, in die aufregende Eisenbahnzeit zurückreichende Tradition, sondern auch seine ganz spezielle Verbundenheit zu der



Stadt, deren Namen es trägt, geben ihm fast gar die Rolle des Doyen. Sie ist allerdings mit erheblichen Pflichten verbunden. Der Ruf des Bahnhofbuffetiers ist ein wesentlicher Bestandteil des Ansehens, das die Stadt bei ihren Besuchern geniesst. Das Bahnhofbuffet ist Stätte des Begegnens. Es gibt dem Fremden etwas Heimat und dem Heimischen etwas Fremde. Es bringt alle sozialen Schichten zusammen, hat Platz für Originale und Gegensätze. Das Angebot des Bahnhofbuffets muss rund um die Uhr und quer durch alle Geldbeutel reichen. Ob eine 5-Minuten-Verpflegung oder ein 2-Stunden-Bankett, es muss klappen und gut sein. Viele Räume, oft alle überdimensionierten Gebäulichkeiten, grosser Warenumschlag und der Personalbestand eines mittleren Fabrikationsbetriebes fordern Generalstabsarbeit, damit es reibungslos läuft.

Aus dem allem geht hervor, dass der Mann an der Spitze eines Bahnhofbuffets ein grosser Mann ist. Der Respekt, mit dem vielfach vom Buffetier gesprochen wird, gilt ihm persönlich ebenso wie seinem Reich. Ohne seine Persönlichkeit ist ein Bahnhofbuffet eben nur die Wirtschaft am Bahnhof.

Dieses kleine Loblied auf das Bahnhofbuffet widmen wir als bescheidenen Dank und herzliche Gratulation Herrn Rudolf Candrian, der am heutigen Tag 65 wird und sein 20jähriges Jubiläum als Inhaber der Restaurants Bahnhofbuffet Zürich HB feiert. R. Candrian, von Geburt, Ausbildung, Leidenschaft und Heirater Hotel nach höchsten Anforderungen schweizerischer Hotellerie hat, obwohl er Häuser wie das Savveta und Parkhotel Vitnau führte, im Bahnhofbuffet Zürich sein Lebenswerk vollbracht. Wir brauchen nicht weit auszuholen, um die Tätigkeit des Jubilars zu würdigen. Einen der grössten Restaurationsbetriebe Europas mit rund 2000 Plätzen durch die Fähnisse der Zeit zu steuern, wirtschaftlich zu betreiben, von der Ausstattung und dem Angebot her den sich laufend ändernden Gäste-wünschen anzupassen ohne gepflegte Gastlichkeit und gesunde Preispolitik zu vernachlässigen, das zeichnet den Unternehmer aus. Rund 430 Angestellte für eine anspruchsvolle Aufgabe zu begeistern, sie in schwierigen Zeiten bei der Stange zu halten und auf ausserordentlich viele Treue zählen zu können, das rühmt den Patron. Daneben noch Zeit finden für Probleme der andern, für private und öffentliche Institutionen und in hohem Masse die Kunst zu fördern, das ehrt den Menschen und Bürger.

Herr Candrian, wir wünschen Ihnen alles Wohlyerdiente.

Mit einiger Verspätung gehen die besten Glückwünsche nach Montreux, wo Dr. Kurt von Büren, Delegierter des Verwaltungsrates der Treuhänder SHV AG, vor kurzem seinen 60. Geburtstag feierte.

hotel revue

Verlag Schweizer Hotelier-Verein

Verantwortlich für die Herausgabe: Gottfried F. Künzi

Deutsche Redaktion: Maria Küng, Gottfried F. Künzi

Französische Redaktion: José Seydoux

Anzeigen und Abonnement: Paul Steiner, Dora Antoni, Otto Hadorn

Hotel-Revue, Postfach, 3001 Bern

Tel. 031 / 25 72 22

Die publizierten Beiträge verpflichten auf den Autor.



Après l'acceptation de la loi

Soulagement dans les milieux touristiques valaisans

L'attente des milieux touristiques s'est achevée en cette période de l'Avent parce que le peuple valaisan s'est enfin décidé à accepter le texte de loi proposé. Il est vrai qu'il y a loin du premier au dernier texte et que la loi sur le tourisme est devenue la loi sur l'organisation de l'Union valaisanne du tourisme et des sociétés de développement.

Elle n'en permet pas moins à ces institutions de poursuivre leur mission, aussi bien sur le plan d'organisation ou d'aménagement que sur celui de la propagande. Depuis que les taxes de séjour ne pouvaient plus être affectées, même partiellement, aux besoins de la propagande, les caisses se vidaient dangereusement et il était difficile d'entreprendre de grandes campagnes, alors que l'époque aurait voulu que la publicité touristique valaisanne soit intense.

Les périodes difficiles sont maintenant passées et l'UVT pourra poursuivre sa tâche. M. Fritz Erni, son directeur, s'est déclaré satisfait de cette situation, résumant ainsi l'avis de tous les responsables du tourisme.

Sur la carte du canton

Lors de la campagne précédant la votation, toutes les institutions, tous les partis – à l'exception des socialistes pour une question de plus-values – ont sollicité l'oui du citoyen. Cela a réussi, tout au moins pour les 27% du corps électoral valaisan. Si nous examinons un peu par le détail les 18 851 «oui» et les 15 011 «non», nous constatons d'abord que les districts de Brigue et de Sion ont totalisé une majorité d'opposants.

Les stations ou les communes sur le territoire desquelles des stations sont construites, ont des résultats différents. Ainsi, Simplon, Graechen, Saas Fee, Unterbach, Loèche-le-Bains, Chaudin, les 5 communes de Crans-Montana, Evolène, Veysonnaz, Nendaz, Leytron (Ovronnaz), Bagnes (Verbier), Salvan, Champéry se sont prononcées en faveur de la loi. D'autres, comme Zermatt, Naters (Blatten) et Chalais (Vercoiran), ont dit non.

Dans l'attente d'une véritable loi sur le tourisme

Le Valais sera donc doté, dès le 1er jan-

vier prochain, d'une taxe de séjour uniquement réservée au développement des stations et d'une taxe d'hébergement dont une partie sera versée à l'Union valaisanne du tourisme.

Les citoyens, peut-être un peu las de voir réapparaître le projet trop souvent, ont voulu mettre un point final à ce suspense! Le travail n'est pas terminé pour autant.

Une concrétisation directe et efficace d'une recommandation du Conseil de l'Europe

Jura franco-suisse: vers un tourisme sans frontières

(ATS) Présidé par M. Francis Erard, directeur de l'Office jurassien du tourisme, un colloque s'est tenu à Gommio (France), sur les problèmes de la circulation touristique franco-suisse, auquel participaient une quarantaine de personnes.

Ce colloque s'inscrit dans la ligne définie à l'issue de la confrontation du Conseil de l'Europe sur les régions-frontières du 13 septembre dernier à Innsbruck qui a indiqué que «les régions frontalières servent souvent de trait d'union entre les Etats et qu'elles peuvent préparer le terrain en vue de l'institution d'une vraie communauté européenne des peuples» et qui invitait «les instances gouvernementales» à favoriser «leurs initiatives tendant à la coopération».

Les participants abordèrent divers problèmes liés à la circulation touristique franco-suisse de Moulin-Neuf à Biaufond, sur un arc frontrière de quelque 120 kilomètres. Le but de cette rencontre était de s'informer réciproquement sur tous les problèmes touristiques liés au passage de la frontière, en vue d'aplanir certaines difficultés dont l'harmonisation de l'ouverture des postes de douanes suisses et françaises. On a abordé la circulation touristique au sens large du terme: passage des automobiles, mais également tourisme équestre, ski de fond, tourisme pédestre, navigation sur le Doubs, etc.

Tirant les conclusions de ce colloque, M. Francis Erard releva que les deux administrations douanières avaient déjà

Il est vrai que le tourisme et la propagande sortent gagnants de cette votation. Mais, il reste encore du chemin à faire pour mettre sur un pied d'égalité tous ceux qui tirent profit, de quelque manière que ce soit, du tourisme. C'était le postulat présenté par les hôteliers. Il s'agira maintenant de l'étudier à tête reposée et de préparer une loi sur le tourisme qui comprenne, entre autres, ce problème.

Tous ceux qui avaient fait des propositions lors de votations précédentes – hôteliers compris – ont demandé que la loi soit votée le 7 décembre. Ils ne voulaient pas mettre en péril la mission de l'UVT et des sociétés de développement. Ils espèrent tout de même que leur point de vue sera repris dans les discussions futures.

R. Clivaz



Quand nos villes ressemblent à des forêts de sapins... (ASL)

Groupe des hôtels de tout premier rang

Des centaines de millions pour les rénovations

Plus de 270 millions de francs ont été investis ces dix dernières années dans les hôtels qui font partie du Groupe des hôtels de tout premier rang de Suisse. Le volume des investissements des cinq dernières années se monte à 174 millions de francs. Ces informations ressortent d'une récente enquête faite parmi les 36 hôtels-membres (l'hôtel Tschuggen à Arosa, en tant que 37e membre, ne figure pas dans l'enquête, ayant été entièrement reconstruit en 1970). Cela représente une somme de 33 000 francs par lit, dont 21 000 pour les années 1970-74 seulement. Pour 8 établissements, cela fait même un investissement de plus de 10 millions de francs pour une période de dix ans.

Ces chiffres ne concernent que les frais extraordinaires de rénovations telles que l'installation de salles de bains, la modernisation des cuisines, du hall de réception, etc. A cela, s'ajoutent les frais de rénova-

tion réguliers, de 200 000 à près d'un million de francs par année et par établissement, selon le nombre de lits.

La Reka maintient son chiffre d'affaires

(ATS) A l'occasion d'une récente séance administrative, la Caisse suisse de voyage a fait savoir qu'il lui sera vraisemblablement possible de maintenir cette année le chiffre d'affaires de 97 millions de francs réalisé en 1974 dans la vente de chèques Reka. Ainsi que le président de la Reka, M. Werner Kaempfen, l'a souligné, l'épargne pour les vacances revêt une importance particulière dans les circonstances actuelles. Pour 1976, la Caisse de voyage prévoit que ses services seront de nouveau mis à contribution dans la même mesure, tant en ce qui concerne l'épargne pour les vacances que la location de logements de vacances à prix avantageux. En outre, indique un communiqué, la caisse intensifiera encore ses efforts en vue d'encourager le tourisme en Suisse, en éditant notamment un nouvel Album suisse de vacances. La Caisse suisse de voyage compte actuellement 270 000 membres.

Das Interview

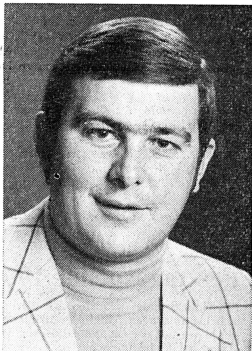
Heute mit Herrn Daniel Frei, Hotelier in Interlaken, Präsident der Arbeitsgruppe Fremdenverkehrs des Planungsverbandes Berner Oberland-Ost

Touristische Richtschnur

Herr Frei, Sie sind ein erfolgreicher Hotelier, Sie gehören neuerdings auch zur Ausbildungs-Equipe des Schweizer Hotelier-Vereins – reichlich Stoff für ein interessantes Interview... Noch eine dritte Aufgabe hat Sie aber in letzter Zeit stark in Anspruch genommen und auf diese möchten wir näher zu sprechen kommen: als Präsident des Fachausschusses für Fremdenverkehr haben Sie massgebend am touristischen Konzept für die Region Berner Oberland-Ost (ehemalige Regionen Jungfrau und Oberer Brienzsee-Haslital) mitgearbeitet, das im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungsplanung kurz vor der Vervollendung steht. Wie sind Sie eigentlich «an diesen Job geraten»? Und was bedeutet er Ihnen?

Auf Anfrage des Planungsverbandes der Jungfrau-Region habe ich mich entschlossen, im Fachausschuss Fremdenverkehr mitzuarbeiten in der Überzeugung, dass mit der Arbeit des Ausschusses wichtige Weichen für die touristische Zukunft unserer Region gestellt werden. Durch die Wichtigkeit massgebender Personen wurden die verschiedenen Arbeitsgruppen beider Planungsregionen paritätisch zusammengefasst, was sich nachträglich vor allem auf dem touristischen Sektor als sehr wertvoll erweisen sollte. Der sich selbst konstituierende Fachausschuss hat mir alsdann die Leitung der Geschäfte übertragen – eine Aufgabe, deren Anforderungen zu Beginn kaum ersichtlich waren, in der Folge aber viel Freude bereiten, gepaart mit reichen Erfahrungen. Neben der starken zeitlichen Belastung brachte mir dieser «Nebenjob» auch grossen persönlichen Nutzen. Vielseitige Informationen, stets bereichernde Gespräche, das wachsende gegenseitige Verständnis in der Gruppe, die Auseinandersetzung zwischen theoretischen Grundsätzen und praktischen Auffassungen sowie die Genugtuung, an der Zukunftsgestaltung einer stark vom Tourismus abhängigen Region mitzuwirken, bedeuteten mir einen mehr als gerechten Lohn für den geforderten Aufwand.

In einem Gespräch mit dem Leiter der Zentralstelle für regionale Wirtschaftsförderung (Simon Huber) haben wir unsern Lesern die Bedeutung regionaler Entwicklungskonzepte – und in diesem Zusammenhang auch touristischer Teilkonzepte – für schweizerische Bergregionen darzulegen versucht. Hat aber ein «klassisches



Feriengebiet wie das Berner Oberland (-Ost) mit seinen weltberühmten Kurorten überhaupt eine «touristische Entwicklungshilfe» nötig?

Ja! Man neigt sehr leicht dazu, in erster Linie die Sonnenseite eines Feriengebietes zu betrachten und den Erfolg an den überfüllten Bahnen und Restaurants, den kaum noch zu findenden Parkplätzen, den Schlagen an den Beschäftigungsanlagen zu messen. Diese Spitzentage sind optisch beeindruckend; doch um so belastender wirkt es, wenn die dafür geschaffenen Kapazitäten an manchen andern Tagen kaum benutzt werden oder stillstehen. – Das Berggebiet sieht sich gesamtwirtschaftlich vor spezifische Probleme gestellt, die nur mit Hilfe der vorgesehenen Förderungsmassnahmen des Bundes zu lösen sind: aus touristischer Sicht sind dies beispielsweise die wachsenden Ansprüche des Marktes, massive städtische Unterstützung in Konkurrenzländern, die spezielle Aufgabe von Land- und Forstwirtschaft in Touristenregionen bezüglich der Landschaftserhaltung, die schwankende touristische Nachfrage. Zudem hat die öffentliche Hand Infrastrukturaufgaben zu lösen, die kaum zu bewältigen Lasten darstellen und mit den Steuereinnahmen der ansässigen Bevölkerung ohne die Unterstützung durch das Investitionshilfegesetz nicht mehr bestritten werden können. Dies rührt vor allem daher, dass die Kapazitäten gemessen an der Wohnbevölkerung in vielen Fällen überdimensioniert werden müssen. Leider weiss nur jener Tourist, der hier und da die touristischen «Heerstrassen» verlässt, wie schnell der Schein der touristischen Frequenzen verblasst. Da der Tourismus in unserem Gebiete die «Pièce de résistance» darstellt, erscheint eine schwerkriegswirtschaftliche Investitionshilfe im Bereich des Tourismus – der eigentlichen einheimischen «Industrie» – als besonders nützlich. In die-

sem Zusammenhang halte ich den Ausdruck «Förderung» denn auch für sinnvoll als «Entwicklungshilfe».

Wie hat nun die Erarbeitung eines Fremdenverkehrskonzeptes im Kreis einer politischen und interessenmäßig konkurrierend zusammengewürfelten Arbeitsgruppe, also in der «touristischen Praxis» konkret funktioniert? Hat sich das gewählte Vorgehen als richtig und befriedigend erwiesen?

Die Beurteilung der naturgegebenen Voraussetzungen aus touristischer Sicht sowie die Unterteilung in verschiedene «Gebietseinheiten» und touristische «Kernorte» verschiedener Ordnung war kaum bestritten. Nachdem der Ist-Zustand aufgenommen und überprüft worden war, versuchten wir qualitative Ziele im Planungszeitraum bis 1990 zu formulieren, wobei wir bereits hier nach Kernorten differenzierten. Dabei hüteten wir uns, alle Formen des Tourismus in den gleichen Topf zu werfen. Etwas zu reden gab anschließend die Problematik der Nachfrageentwicklung und die Projektion der «ausgehandelten» quantitativen Ziele in die Umwelt und deren Belastungsgrenzen. Der teils mathematisch errechnete, teils geschätzte zukünftige Bedarf an touristischen Anlagen und Einrichtungen wurde mit den Vorstellungen der entsprechenden Orte optimiert, immer gemessen an den realen Möglichkeiten. Um die «Wurst» ging es schliesslich bei der Erstellung des sehr konkreten und detaillierten Massnahmenkataloges – der Quintessenz unserer Arbeit.

Das hier mit einigen Worten beschriebene Vorgehen hat sich in der Praxis auf einigen hundert Seiten an Dokumenten und Arbeitspapieren niedergeschlagen, denen unzählige Arbeitsstunden der Fachberater zugrunde liegen. Die Arbeitsmethode hat sich grundsätzlich als richtig erwiesen, da der oft in der Planung vermisste Boden der Realität meiner Meinung nach nie verlassen wurde. Trotzdem bin ich überzeugt, dass der Mut zum Neuen und die Initiative der einzelnen nie darunter gelitten hat. Ein nach Kernorten gegliederter und nach Prioritäten geordneter Massnahmenkatalog soll Zeugnis davon ablegen und wir hoffen, dass er manchem Ort und vielen Unternehmern als Richtschnur in touristischen Fragen dienen möge.

Welches sind nun Ihres Erachtens die wichtigsten touristischen Probleme der Region Berner Oberland-Ost?

Diese sind sehr vielseitig und betreffen wohl nicht nur das Berner Oberland-Ost. Ich gestatte mir einige global aufzuführen, obschon diese für jeden Kernort speziell abgestimmt werden müssen: Qualitativ ungenügendes Unterkunftsangebot, fehlende Richtlinien zur Vermietung in der Parahotellerie (gesetzliche Verankerung),

ungenügende Erreichbarkeit einiger touristischer Schwerpunkte, keine oder ungenügende wetterunabhängige Sportanlagen, unbefriedigendes oder nicht permanentes Unterhaltungsangebot, ungenügende Auslastung der bestehenden Hotelkapazitäten, ungenügende Auslastung der Betten in Chalets, Ferien- und Privatwohnungen (nicht nur in Spitzenzeiten), ungenügende Auslastung der verkürzten Wege für den Wintertourismus geeignet gelegenen «Seerote», Gefahr einer unwirtschaftlichen Ausrichtung der Angebotskapazitäten auf kurze Spitzenbelastungen, gegenseitige Abstimmung der Kapazitäten verschiedener komplementärer Anlagen auf die Zielgrösse der Nachfrage (Optimierung Skipisten, Transportanlagen, Beherbergung, Verpflegung, Parkplätze, Nebenanlagen), Anwachsen der «Residenzstädte» auf Campingplätzen und damit Verlust touristisch nutzbarer Kapazitäten sowie Verwandelung des Landschaftsbildes, Erhaltung der Skipisten bis in den Ort, ungenügende Verteilung der Schulferien und damit verbunden problematische Spitzenbelastungen, Konkurrenzierung der Bedürfnisse des Aufenthaltsgastes und des Naherholers (Ausflugs- und Wochenendverkehr). – Wie Sie sehen, bleibt also genug zu tun, doch muss ich nochmals davor warnen, diese Probleme generell auf das ganze Gebiet anzuwenden.

Hat der Fachausschuss für die absehbare Zukunft ein generelles touristisches Leitbild für die Region insgesamt geschaffen, oder räumlich und sachlich differenzierte Entwicklungsvorstellungen und Ziele formuliert?

Ein generelles touristisches Leitbild für die ganze Region wäre sehr zu begrüssen. Doch genügt es nicht als Basis für die Formulierung der Massnahmen. Der richtige Weg führt wohl über räumlich und sachlich differenzierte Entwicklungsvorstellungen und Ziele, zu deren Verwirklichung die entsprechenden Massnahmen vorgeschlagen werden müssen. Daraus heraus ergibt sich ein Leitbild für die Region und unser Bestreben muss es sein, möglichst alle Gebietseinheiten und touristischen Kernorte auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, immer unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Vorstellungen. So lange unser Wirtschaftsprinzip auf individueller Entwicklung beruht, darf der Weg nicht über schablonenhafte Betrachtung führen, was keineswegs heissen soll, dass nicht alle individuellen Bestrebungen nach Möglichkeit anzupassen und zu koordinieren sind. So bleibt auch die beste Waffe unseres Tourismus erhalten: Individualität, Diversifikation, gesunde Konkurrenz verbunden mit einem ausgeglichenen, massvollen Wachstum ohne Beeinträchtigung der Initiativefreudigkeit.

Erwarten Sie eine weitgehende Verwirklichung der vom Fachausschuss vorgeschlagenen Massnahmen? Und welche Impulse

erwarten Sie daraus für die regionale Wirtschaft? Oder mit anderen Worten: Hat sich Ihrer Ansicht nach der planerische Aufwand gelohnt?

Bestimmt trägt die Arbeit des Fachausschusses seine Früchte! Ich denke an die touristische Zusammenarbeit dank besserem Verständnis durch genau umrissene Vorstellungen, die erlauben wird, als starke und grosse Einheit an der Front, dem Absatzmarkt, aufzutreten und so die beschränkten Mittel konzentrierter und erfolgversprechender einzusetzen. Der Einzelne kann dennoch zum Zuge kommen, da das Konzept ja nicht generelle Massnahmen für das gesamte Gebiet vorsieht. Ich denke aber auch an alle Einflüsse des Tourismus auf die übrigen Sachgebiete einer Region und der damit verbundenen Abhängigkeit der gesamten darin arbeitenden und wohnenden Bevölkerung. Wenn ein weiterer Schritt zur Stärkung der grösseren touristischen Einheit sowie zur Förderung des touristischen Bewusstseins getan werden könnte, glaube ich, dass ein beachtlicher Teilerfolg der Arbeiten gesichert ist. So aufgefasset können wir sogar von wirksamer Selbsthilfe sprechen. Um mit dem materiellen Gesichtspunkt zu schliessen: Man darf sich keine Illusionen über die zur Verfügung stehenden Mittel machen, doch dürfte da und dort durch unsere Arbeit im Rahmen der gesamten Planung eine Finanzierungslücke geschlossen, ein Entscheid begünstigt oder gar provoziert, mutige Initiativen bestärkt und unterstützt und damit ein wichtiges Projekt realisiert werden. Aber wie gesagt, der Erfolg unserer Arbeit muss sich nicht unbedingt nur in Investitionshilfegeldern niederschlagen.

HENKEL TROCKEN

der Sekt,
der eine ganze
Welt
beschwingt



Assemblée extraordinaire des délégués de la SSH

De la récession à la prospective

La traditionnelle assemblée extraordinaire d'automne de la Société suisse des hôteliers s'est déroulée le 10 décembre à l'Hôtel Zurich, sur les bords de la Limmat. Sous la diligente houlette de M. Peter-Andreas Tresch, président central, ces assises n'avaient pourtant de traditionnel que le nom, puisqu'elles donnèrent l'occasion aux délégués de débattre de questions très actuelles – convention collective, finances, etc. – et d'échafauder l'avenir: futur Guide des hôtels, programme d'activité et budget 1976, politique des prix.

Au nom de la section de Zurich, M. H. J. Ulrich souhaita la bienvenue à ses collègues de toute la Suisse. Quelques-uns d'entre eux, formant le comité central, avaient déjà siégé durant deux jours, à l'Hôtel Dolder, pour préparer cette grande réunion des délégués.

Politique de l'hôtellerie

Dans son discours d'ouverture, M. P.-A. Tresch, président central, souligna que les pronostics annoncés à Brunnen n'avaient pas été trop optimistes. Les résultats assez satisfaisants obtenus pendant la saison d'été 1975 sont dus avant tout à la réaction psychologique des vacanciers à la crise. L'hôtellerie ne doit pas pour autant se leurrer sur la relative facilité avec laquelle elle traverse cette crise: c'est avant tout en appliquant une politique de prix raisonnable qu'elle pourra maintenir sa capacité concurrentielle. Malgré tous les efforts que l'hôtellerie a entrepris dans divers domaines, elle devrait cependant pouvoir compter davantage sur des appuis extérieurs. D'abord de la part des fournisseurs, dont l'offre, plus avantageuse, devrait mieux tenir compte des intérêts à long terme des hôteliers. Les banques, pour leur part, ne devraient plus faire preuve de tant de réserve pour investir dans un secteur si primordial de l'industrie nationale. L'Etat enfin pourrait porter à l'hôtellerie la même considération que cette dernière lui témoigne quant à elle, et devenir un partenaire au véritable sens du mot.

Après avoir rendu hommage au travail des collaborateurs du Centre de la SSH, le président central insista sur la difficulté de faire des pronostics pour 1976. C'est aux autorités politiques de faire en sorte que les affaires reprennent progressivement, car une reprise par trop brutale aurait des conséquences très néfastes sur les prix. Les hôteliers quant à eux ont deux missions très importantes à accomplir: d'abord, ils doivent s'assurer les services d'une véritable équipe de collaborateurs qui soient à la fois convaincus de l'intérêt de la profession et satisfaits des avantages qu'ils y trouvent. D'autre part, ils ne devraient pas perdre de vue que la rationalisation est toujours un bon investissement à long terme.

Politique sociale

Valable jusqu'à fin 1976, la Convention collective nationale de travail nécessite une révision, que M. B. Mescher présente aux délégués. «La Convention, déclare-t-il, ayant fait ses preuves jusqu'à présent en tant que l'œuvre d'une véritable association de partenaires sociaux, elle devrait pouvoir continuer d'être considérée comme telle dans des conditions économiques différentes. Cette reconduction et cette révision attestent des bons rapports qui existent entre employeurs et employés, ainsi que de la crédibilité de notre profession si importante pour l'économie suisse.»

L'Assemblée accepta le nouveau projet de Convention, dont les points essentiels sont les suivants: entrée en vigueur en 1977 avec une durée de validité de 4 ans – durée de travail égale à celle de 1976 –

simplification des dispositions concernant la rémunération et meilleures adaptations à la pratique par l'application conséquente du principe du salaire brut – introduction d'un délai de carence et augmentation de la durée de vacances – allongement du congé de formation à trois jours – indemnité pour longs rapports de travail maintenus et addition de mesures exceptionnelles pour cas spéciaux – règlement inchangé en ce qui concerne les assurances-accidents et l'indemnité journalière en cas de maladie.

Politique promotionnelle

Placé sous la présidence de M. Jean-Claude Bonvin, le groupe de travail chargé d'élaborer des propositions concernant la nouvelle conception du Guide suisse des hôtels informa en détail les délégués sur ses activités. Par la voix de son président et de son secrétaire général, M. Peter Küller, ce groupe, formé avant tout de représentants de l'ONST, du secteur des voyages et des compagnies d'aviation, a procédé à une vaste enquête auprès des utilisateurs du Guide.

Sous réserves de diverses études de détail et de l'approbation finale des délégués, le futur Guide des hôtels, qui constitue avant tout un très important instrument de vente pour les petites et moyennes entreprises, se caractérisera par de meilleures possibilités d'utilisation. Conçu pour le client et non pour l'hôtelier, il constituera un répertoire des hôtels membres de la SSH. Les tarifs publiés (par personne et par jour) correspondront, pour chaque localité, à 3 périodes de saison et concerneront la chambre à 2 lits avec et sans bain, avec indication des suppléments pour pension, demi-pension et chambre à 1 lit. Pour répondre à une très large demande, les hôtels seront classifiés (5 catégories), chaque hôtelier procédant lui-même à ce travail, à l'aide d'un questionnaire et sur la base de critères objectifs: situation, conception, confort, équipement, quantité de prestations. Au cours du débat qui suivit la présentation du futur Guide, des objections furent émises par certains délégués; elles concernaient notamment la présentation régionale des hôtels et la publication, pour les hôtels de ville, du tarif des chambres à 1 lit sans supplément de prix. Les études en cours en vue d'élaborer un Guide des hôtels, moderne et adapté à la politique promotionnelle de l'hôtellerie suisse, se poursuivront en 1976.

Politique financière

Avant que M. Franz Dietrich, directeur de la SSH, ne présente le programme d'activité de la Société pour 1976 – programme qui consistera à harmoniser la politique hôtelière à l'évolution économique, notamment à l'évolution des marchés, à discuter de certains projets de loi (aménagement du territoire, participa-

tion, TVA, assurance-chômage) et à améliorer les prestations de la SSH sur le plan de la formation professionnelle, de l'information sur la gestion d'entreprise et de l'image générale de la profession – l'assemblée prit connaissance du rapport financier.

Le «ministre des finances» de la SSH, M. Georg Marbug, éclaira l'auditoire sur les problèmes matériels du Centre de la SSH, confronté, lui aussi, aux aléas de la conjoncture et de la récession. Il ressort de ses informations que le budget 1976 de notre association filière tournera autour des dix millions de francs, dont une bonne moitié sera consacrée à la formation professionnelle, soit 5 millions! L'assemblée approuva ces différents rapports officiels sur ce que l'on peut considérer comme la politique d'entreprise de la SSH, en tant qu'organisation de services.

Les délégués acceptèrent également le principe de porter de 13 à 15 le nombre des membres du comité central, soit 12 membres, le président central et les deux vice-présidents. Une initiative réaliste si l'on songe à l'accroissement des charges qui incombent au comité central, à la nécessité de mieux répartir les tâches, liée à celle d'une meilleure représentativité des régions helvétiques.

Politique de loisirs

Nous nous permettrons de ranger sous ce titre les diverses informations données à l'assemblée par M. Marcel Burri au sujet de la transformation de la ferme du Châlet-a-Gobet en un Centre de loisirs pour les étudiants de l'Ecole hôtelière. Coût dévisé: 800 000 francs. A relever que le décompte pour la nouvelle Ecole, la maison du personnel et les logements des étudiants sera équilibré, donc sans dépassements des frais de construction. Le financement du Centre de loisirs ne présente pas de difficulté particulière. Conscients de la nécessité urgente de mettre un tel équipement à disposition des étudiants, les délégués réunis à Zurich ratifièrent, par leur accord, la votation consultative du 27 mai 1975 en faveur de cet investissement.

Politique des prix

Désireux de modifier l'article 11 du règlement des prix de la SSH, la section des hôteliers de Zurich a fait état de sa proposition de pouvoir appliquer des tarifs de groupes (minimum 30 personnes) offrant une réduction de 25% au maximum sur les prix minima publiés dans le Guide suisse des hôtels et d'être libre de fixer des prix spéciaux pour des séjours de 10 jours au plus à l'occasion de manifestations culturelles et sportives notamment.

Après un intense débat, activé par des propositions des sections d'Interlaken et de Genève, les délégués se manifestèrent en faveur du statu quo. La situation, et par là même toute la politique des prix de la SSH, risque toutefois d'être revue le jour où la décision de publier un Guide des hôtels «new look» sera prise. Souhaitons que d'ici là les hôteliers suisses, au demeurant acquis à l'idée de promouvoir une politique de prix dynamique et flexible, fassent contre mauvaise fortune bon cœur et – comme le leur souhaita, à l'issue de l'assemblée, leur souriant président central – passent un Joyeux Noël.

J. S./Ch. R.

Dès le 1er janvier 1976

Nouvelles prescriptions d'étalonnage pour les verres

L'ordonnance fédérale concernant les déclarations qui valent engagement dans le commerce des biens en quantités mesurables, du 15 juillet 1970, renferme diverses nouvelles prescriptions touchant directement la restauration et l'hôtellerie.

La période transitoire concernant plusieurs de ces prescriptions arrive à échéance à la fin de l'année courante. Nous voulons donc attirer une nouvelle fois l'attention de nos membres sur les principales innovations.

Verres à spiritueux

(apéritifs, liqueurs, eaux-de-vie, etc.)

Dès le 1er janvier 1976, on ne peut plus employer de verres d'une contenance inférieure à 10 cl. (1 dl.) que s'ils sont munis d'un étalonnage (examinés et poinçonnés officiellement) ou d'une marque de remplissage (munis d'une marque de remplissage, de l'indication de la capacité nominale et d'une marque de fabrique reconnue par le bureau fédéral des poids et mesures).

Seules les capacités suivantes sont admises pour les verres de moins de 1 dl. (verres à spiritueux): 2, 2,5, 4, 5 cl. (1 cl. = 10 g.): une marque ou étalonnage pour 3 cl. n'est plus possible.

Les récipients transparents servant à la consommation, d'une capacité de 4 à 10 cl., peuvent être munis aussi de deux marques de remplissage répartissant la contenance en deux parties égales (par exemple 2 et 4 cl. ou 2,5 et 5 cl.).

Pour les verres d'une contenance de 2, 2,5, 4 et 5 cl. le bord du verre doit dépasser d'au moins 5 mm. la marque de remplissage.

Les verres dont la marque de remplissage coïncide pratiquement avec le bord du verre ne sont donc plus autorisés dès le 1er janvier 1976.

Doseurs

Les doseurs ne répondent plus aux nouvelles prescriptions. Les apéritifs, spiritueux, liqueurs, etc., servis au moyen de doseurs doivent également l'être dans des verres étalonnés ou marqués.

Gobelets à mesurer

(pour le service de whisky, par exemple)

Les gobelets à mesurer peuvent continuer à être utilisés pour autant qu'ils soient étalonnés, qu'ils possèdent les contenances nominales autorisées (3 cl. désormais interdits) et qu'ils soient vides dans les verres en présence des clients.

Verres spéciaux

(verres réclame)

Veiller à ce que les verres réclame soient étalonnés ou marqués par le producteur de boissons, conformément aux nouvelles prescriptions.

Nous recommandons à tous les patrons de contrôler lors de l'achat ou de la réception de nouveaux verres si la contenance nominale est bien celle indiquée. Nous recommandons par ailleurs d'exiger du vendeur, lors de l'achat de nouveaux

verres, que ceux-ci répondent aux prescriptions les plus récentes du Bureau fédéral des poids et mesures.

Verres à bière

Les verres à bière étalonnés ou marqués officiellement, dont le rebord dépasse de 1 cm. la marque de remplissage, ne peuvent plus être vendus que jusqu'au 31 décembre 1975 par les fabricants et fournisseurs et être utilisés que jusqu'au 31 décembre 1979 par les cafetiers, restaurateurs et hôteliers.

Dès le 1er janvier 1980, les verres à bière doivent tous avoir un espace de 2 cm. entre le bord et la marque de remplissage.

Verres à eau minérale et à lait

Des verres marqués ou étalonnés doivent être utilisés comme par le passé pour la vente en vrac d'eau minérale. Il en est de même pour le service du lait.

Verres à vin

La vente de vin ouvert doit avoir lieu comme par le passé en verres étalonnés ou marqués ou au moyen de carafes étalonnées ou marquées.

Nous terminons en reproduisant le texte intégral de l'article 9, le plus important pour nous, de la nouvelle ordonnance:

«Le débit de boissons prêtes à la consommation telles que lait froid ou chaud, jus de légumes ou de fruits, eaux minérales, vins, apéritifs, liqueurs, spiritueux, etc., dans les établissements publics comme les cafés, restaurants, hôtels, cantines, etc., n'est autorisé que dans des mesures de service soit vérifiées, soit pourvues d'une marque de remplissage, d'une indication de la capacité nominale et d'une marque de fabrique reconnue par le Bureau fédéral des poids et mesures.»

«(Les cocktails composés d'au moins deux boissons alcooliques différentes ne sont pas considérés comme des boissons prêtes à la consommation.)»

«Seules les capacités suivantes sont admises pour les mesures de service: 2, 2,5, 4, 5, 10, 20, 25, 30, 40, 50, 100, 150, 200, 300, 400 et 500 centilitres (cl.) (1 cl. = 0,1 dl. = 10 g.).»

Les mesures de service doivent être remplies jusqu'à la marge de remplissage.

Les bouteilles remplies dans les établissements publics et utilisées comme mesures de service doivent être vérifiées (marquées et étalonnées officiellement).

Une ordonnance sur les mesures de volume est entrée en vigueur le 3 décembre 1973, en complément de l'ordonnance sur les déclarations précitées.

Aux termes de cette dernière ordonnance, les volumes des boissons doivent être indiqués en litres, en fractions ou en multiples de ceux-ci (dl. ou cl.).

Les indications en grammes ne sont donc plus autorisées.

Festtagsspende 1975/76

Mit einer Spende zugunsten der Werbung und Förderung unseres Geschäftswachstums haben sich die folgenden Mitglieder und Geschäftsfreunde vom Kartenschreiben losgekauft. Sie lassen auf diesem sympathischen Wege ihren Bekannten herzlich Glück wünschen. (Stand bei Redaktionsschluss).

Ritz Haller, Bahnhofbuffet, Bern
R. Hunziker-Ritschard, Hofstettenstrasse 73, Thun
Fam. Stettler, Hotel-Pension, Sigriswil
J. + R. Mühler, Hotel Schweizerhof, Zürich
Kulm Hotel, St. Moritz
Heinz Hotz, Hotel Adula, Flims
A. Klainguti, Hotel Segnes & Post, Flims-Waldhaus
A. Kilcher, Hotel Engematt, Zürich
Hotel Esplanade SA, Locarno
F. E. Hirschi, Bergstrasse 19, Schaffhausen
R. Niescher-Aegerter, Hotel Jungfrau, Wilderswil
Hotel Cavalier, Basel
G. Keller, Hotel Vitznauerhof, Vitznau
Antonio Trippi, Planag SHV, Bern
Albert Kocher, Kocher's Hotel, Washington, Lugano
Ad. Müller-Fratschöl, Siedlung Bodmer, Chur
Hans Hollenstein, Hotel Sasso Boretto, Ascona
F. Greub, Sporthotel Trübssee, Engelberg
Sigm. Schmid, Kreuzstrasse, Weggis
Herbert Huber, Hotel Goldenes Kreuz, Gerzensee
Fam. Landolt, Hotel Ochsen, Bad Ragaz
H. Bossi, Ziegelmatzstrasse 22, Solothurn
G. Bisenz, Celerina
J. Friedli, Broomatte, Goldswil
Fam. B. u. L. Brändli, Alberger Luna, Ascona
Kurt Büttikofer, Altenbergstrasse 50 A, Bern
M. Stalder, Hotel Admiral, Basel
Fam. Burri-Gauch, Hotel National-Rialto, Gstaad
Fam. H. Amstutz, Hotel Waldheim, Bürgenstock
E. Schoch, Hotel Europe, Zürich
R. Schneider-Haldemann, Hotel Merkur, Basel
Georges C. A. Hangartner, Dolder Grand Hotel, Zürich
Annemarie + Charles Delway, Hotel Metropal, Arbon
Sandi Hotel, Bad Ragaz
Hans Gyger, Ob. Aareggweg 54, Bern
Fred. Ammann, Albert-Anker-Str. 17, Grenchen
Werner Schweizer, Hotel Bellaria, Zürich

Der juristische Tip

Arbeitszeiten und Arbeitslosenversicherung

Am 1. Januar 1976 treten folgende Neuerungen in Kraft:

Arbeitszeiten

Gemäss Artikel 50 des geltenden Landes-Gesamtarbeitsvertrages sind ab 1. Januar 1976 folgende Höchstarbeitszeiten zu beachten:

Bedienungspersonal	51 Stunden
übriges Personal	50 Stunden
Jugendliche (bis 19. Altersjahr)	48 Stunden

Die übrigen, die Arbeitszeiten betreffenden Bestimmungen erfahren keine Änderung.

Arbeitslosenversicherung

Wir ersuchen unsere Mitgliederbetriebe dringend, ihre Angestellten auf die Möglichkeit, sich einer Arbeitslosenversicherung anzuschliessen, aufmerksam zu machen. Diese Möglichkeit haben alle Arbeitnehmer schweizerischer Nationalität sowie ausländische Arbeitnehmer, die sich ununterbrochen mindestens ein Jahr in der Schweiz aufhalten. Auskünfte und Anmeldungen sind an die Paritätische Arbeitslosenversicherungskasse für die schweizerische Hotellerie und das Gastwirtschaftsgewerbe in Zürich zu richten: PAHO, Postfach 103, 8039 Zürich, Telefon (01) 36 13 59.

Für ausländische Saisonangestellte besteht keine Möglichkeit, sich einer Arbeitslosenversicherung anzuschliessen. In Zusammenarbeit mit unseren Sozialpartnern und dem BIGA konnte hier folgende Lösung gefunden werden:

Der Saisonnier, der mit einem Vertrag auf bestimmte Zeit eingestellt wird, hat Anspruch darauf, dass dieser Vertrag vollständig erfüllt wird. Eine vorzeitige Entlassung ist hier nur aus wichtigen Gründen möglich. Wird er aus anderen – zum Beispiel wirtschaftlichen – Gründen – vorher entlassen, hat er Anspruch auf die Konventionalstrafe und auf Ersatz weiteren Schadens.

Ein Saisonnier, der auf unbestimmte Zeit eingestellt wird, kann nach Gesamtarbeitsvertrag unter Einhaltung der normalen einmonatigen Kündigungsfrist entlassen werden. Geschieht diese Entlassung aus wirtschaftlichen Gründen, hat er Anspruch auf eine Entschädigung. Der Saisonarbeiter, der eine solche Entschädigung geltend machen will, hat sich bei der Kontrollstelle für den Landes-Gesamtarbeitsvertrag in Basel zu melden. Nach Abklärung des Tatbestandes bezahlt die Kontrollstelle diese Entschädigung aus dem Notlagefonds. Irgendwelche Prämien oder Beiträge zur Finanzierung dieser Entschädigung sind nicht zu entrichten. BM

WIR ENTLASTEN SIE WIR HELFEN IHNEN

Sorgen mit der Buchhaltung? Mit dem Abschluss? Probleme mit den Steuern?

Berichten Sie uns für alle Treuhanderarbeiten – wir sind im Gastgewerbe spezialisiert!



TREUHANDSTELLE SHV FIDUCIAIRE SSH

1820 Montreux: 18, rue de la Gare
(021) 61 45 45
3000 Bern: Länggassstrasse 36
(031) 23 56 64
8037 Zürich: Habsburgstrasse 9
(Kreis 6)
(01) 44 08 77

Zuviel Weihnachten

Von Dino Buzzati

«Entsinnst du dich noch», fragte im Paradies der Tiere die Seele des Eselchens die Seele des Ochsen, «entsinnst du dich noch zufällig an jene Nacht vor vielen Jahren, als wir in einer Art Hütte standen, und gerade dort in der Krippe...?»

«Lass mich nachdenken! Ja richtig», bestätigte der Ochse, «in der Krippe lag ein neugeborenes Kind. Wie hätte ich das vergessen können? Es war ein so schönes Kind.»

«Seit damals, wenn ich nicht irre», sagte nun das Eselchen, «weissst du, wie viele Jahre seit damals vergangen sind?»

«Wo denkst du hin, ich mit meinem Ochsgedächtnis.»

«Eintausendneunhundertzweundsechzig.»

«Was du nicht sagst!»

«Und im übrigen, weisst du übrigens, wer das Kind gewesen ist?»

«Wie soll ich das wissen. Es waren doch Leute auf der Durchreise. Gewiss ein wunderschönes Kindlein. Merkwürdig, dass es mir nie aus dem Sinn gekommen ist, und dabei schienen seine Eltern doch ganz gewöhnliche Menschen. Sag mir, wer war es?» Das Eselchen flüsterte etwas ins Ohr des Ochsen.

«Aber nein», sagte dieser verblüfft; «wirklich? Du scherzest doch wohl nur?»

«Nein, es ist die reine Wahrheit. Ich schwöre... übrigens hatte ich es schon damals sofort verstanden.»

«Ich nicht, ich gebe es zu», sagte der Ochse, «aber du bist eben intelligenter als ich. Ich habe es nicht einmal geahnt. Obwohl es wirklich ein wunderschönes Kind war.»

«Nun gut, seit damals feiern die Menschen jedes Jahr ein grosses Fest zu seinem Geburtstag. Es gibt keinen schöneren Tag für sie. Wenn du sie nur sehen könntest. Es ist eine Zeit allgemeiner Heiterkeit, Seelenruhe, Sanftmut, Frieden, der Familienfreuden, des Sichgernhabens. Selbst Mörder werden zähm wie Lämmer. Weihnacht nennen es die Menschen. Uebrigens, mir kommt ein guter Gedanke. Da wir schon davon sprechen, soll ich sie dir zeigen?»

«Wen?»

«Die Menschen, die Weihnachten feiern.»

«Wo?»

«Unten auf der Erde.»

«Warst du schon einmal dort?»

«Jedes Jahr mache ich einen Sprung hinunter. Ich habe einen besonderen Passierschein. Aber ich denke, du wirst auch einen bekommen, denn nach allem könnten wir zwei wohl auch auf etwas Anerkennung Anspruch erheben.»

«Weil wir das Kindlein damals mit unserem Atem wärmten?»

«Komm, beeile dich, wenn du nicht das Beste versäumen willst. Heute ist Heiliger Abend.»

«Und mein Passierschein?»

«Sofort gemacht, ich habe einen Vetter im Passamt.»

Der Passierschein wurde bewilligt. Sie setzten sich in Bewegung, und unendlich leicht, wie es körperlosen Säugetieren eigen ist, schwebten sie vom Himmel auf die Erde. Bald entdeckten sie ein Licht und hielten darauf zu. Aus einem wurden Tausende, es war eine riesenhafte Stadt.

Und da durchwanderten nun Eselchen und Ochse unsichtbar die Strassen des Zentrums. Da es sich um Geister handelte, fuhren Autobusse, Automobile, Strassenbahnwagen durch sie hindurch, ohne Schaden anzurichten, und selbst durch Mauern war es ihnen gegeben zu gehen, als ob sie Luft wären. So vermochten sie alles nach Herzenslust zu betrachten.

Es war wirklich ein eindrucksvolles Schauspiel: Tausende von Lichtern in den Schaufenstern, Blumengewinde, Girlanden, unzählige Tannenbäume; die ungeheure Stauung der Wagen, die sich abmühten, durch enge Strassen zu fahren, und das wirbige Gewimmel und Hin und Her der Menschen, die sich in den Läden drängten, hinein- und wieder herausströmten, sich mit Paketen und Paketchen beluden und alle gespannte Gesichter hatten, als würden sie gejagt. Das Eselchen schien bei diesem Anblick wie verückt, während der Ochse sich voller Entsetzen umsah.

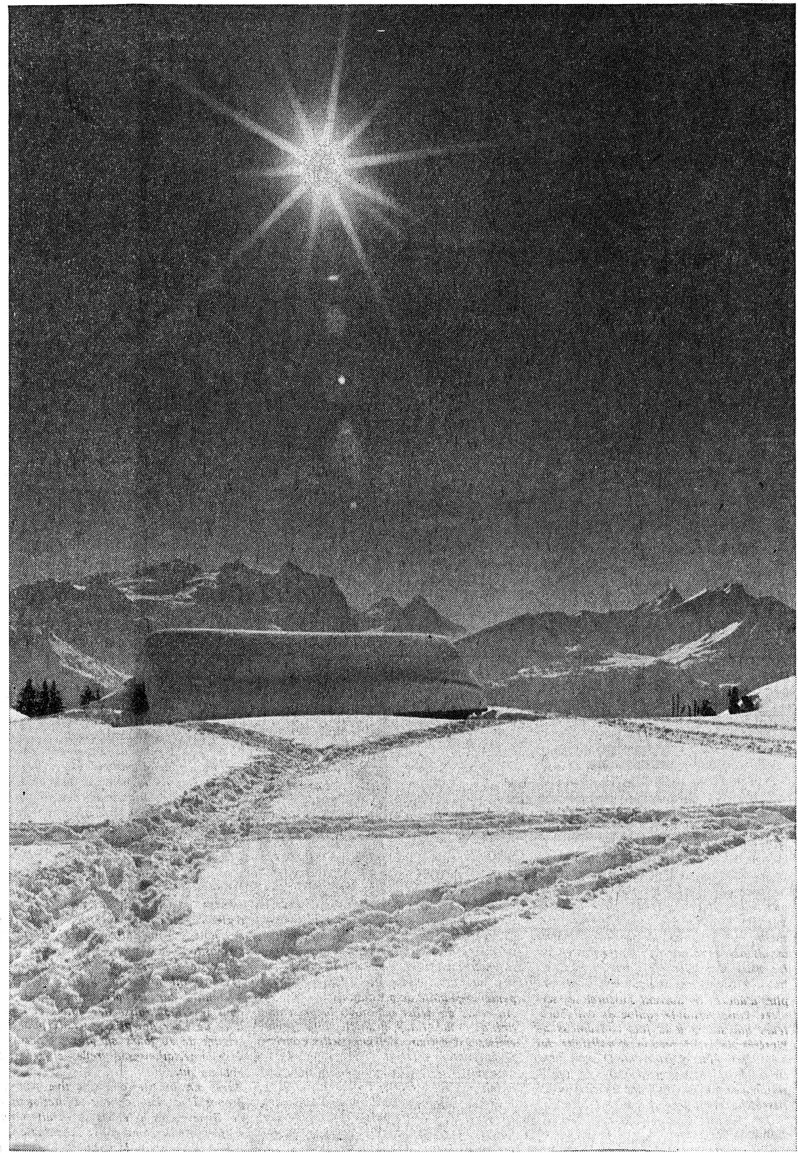
«Höre, Freund Eselchen, du hast mir gesagt, dass du mir Weihnachten zeigen wolltest. Du hast dich wohl geirrt. Ich sage dir, hier ist doch Krieg!»

«Siehst du denn nicht, wie zufrieden alle sind?»

«Zufrieden? Mir kommen sie wie Wahnsinnige vor. Sieh doch auf ihre besessenen Gesichter, ihre fiebrigen Augen.»

«Du bist eben ein Provinzler, mein lieber Ochse, und bist nie aus dem Paradies herausgekommen. Du verstehst die modernen Menschen nicht. Um sich zu unterhalten, um sich zu freuen, um sich glücklich zu fühlen, haben sie es nötig, ihre Nerven zu ruinieren.»

Laufburschen auf Fahrrädern, die gefährlich grosse Paketbündel balancierten, zogen vorbei; Lieferwagen wurden be- und entladen; riesige Mengen von Süßigkeiten und Berge von Blumen lösten sich unter dem Ansturm keuchender Menschen auf; Lampen blitzten und verloschen; seltsame Lieder, die Schreien ähnelten, dröhnten von allen Seiten. Dank seiner körperlosen Natur flog der Ochse neugierig zu



einem Fenster im siebenten Stock hinauf. Das Eselchen folgte gutmütig.

Sie sahen in ein reichmöbliertes Zimmer, wo eine sorgenvolle Dame vor einem Tisch sass. Linker Hand lag ein Haufen von fast einem halben Meter farbiger Karten und Kärtchen aufgebaut und rechts von ihr ein Stoss weisser Billette. Die Dame, sichtlich bemüht, keine Minute zu verlieren, nahm hastig ein farbiges Kärtchen, betrachtete es einen Augenblick lang, sah in einem dicken Buch nach und schrieb sodann etwas auf eines der weissen Billette, steckte es in einen Umschlag, schloss den Umschlag, dann nahm sie vom linken Stoss ein neues buntes Kärtchen und wiederholte die ganze Prozedur. Ihre Hände bewegten sich so schnell, dass man ihnen kaum folgen konnte. Aber der Haufen bunter Kärtchen hatte einen eindrucksvollen Umfang. Wie lange würde wohl nötig sein, alles zu erledigen? Man sah es der Ungläublichen an, dass sie fast nicht mehr konnte, und dabei war sie erst am Anfang.

«Hoffentlich bezahlen sie sie wenigstens gut für eine solche Schufteirei», sagte der Ochse.

«Bist du naiv, lieber Freund! Das ist eine ausserordentlich reiche Dame aus der besten Gesellschaft.»

«Und warum arbeitest sie sich dann zu Tode?»

«Sie arbeitet sich gar nicht zu Tode, sie antwortet nur auf Glückwunschkarten.»

«Glückwunschkarten? Was nützen die?»

«Nichts, absolut nichts. Aber wer weiss warum, die Leute haben jetzt eine besondere Vorliebe dafür.» Sie sahen in ein anderes Zimmer hinein. Auch da sass eine Dame mit Schweissperlen auf der Stirn und in Aufregung und schrieb Glückwünsche auf Glückwunschkarten. Ueberall, wo die beiden Tiere hineinschauten, richteten Männer und Frauen Päckchen, schrieben Adressen, liefen ans Telefon, eilten blitzschnell von einem

Zimmer ins andere, Schnüre, Bänder, Kärtchen, Gehänge tragend, während junge Dienstboten, mit von Müdigkeit gezeichneten Gesichtern, weitere Päckchen, weitere Schachteln, weitere Blumen und neue Stösse von Briefen, Rollen, Kärtchen und Bogen herbeischleppten. Und alles war Hast, Aufregung, Verwirrung, Mühe und eine schreckliche Anstrengung.

Ueberall, wo sie hinkamen, zeigte sich ihnen dasselbe Schauspiel. Kommen und Gehen, Kaufen oder Verpacken, Absenden oder Empfangen, Einwickeln, Auswickeln, Rufen und Antworten. Und alle blickten immer nach der Uhr, alle hasteten, alle keuchten von Furcht besessen, nicht zur Zeit fertig zu werden, jemand brach zusammen, schnappte nach Luft unter der immer grösser werdenden Flut der Pakete, Päckchen, Kärtchen, Kalender, Geschenke, Telegramme, Briefe, Karten, Billette usw.

«Du hast mir doch gesagt», bemerkte der Ochse, «dass es ein Fest der Heiterkeit, des Friedens und der Seelenruhe sei.»

«Tja», antwortete das Eselchen, «einmal war es auch so. Aber was soll ich dir sagen, seit einigen Jahren scheinen die Menschen beim Nahen des Weihnachtsfestes wie von einer geheimnisvollen Tarantel gestochen und verstehen rein gar nichts mehr. Hör ihnen doch zu.»

Verwundert hörte der Ochse hin. In den Strassen, den Geschäften, den Büros, den Fabriken sprachen die Menschen schnell miteinander und wechselten wie Automaten monotone Redensarten: «Fröhliche Weihnachten.» – «Gesegnete Weihnachten.» – «Danke, auch Ihnen.» – «Fröhliche Weihnachten.» – «Gesegnete Weihnachten.» – «Danke.» – «Fröhliche Weihnachten.» – Es war ein Geflüster, das die ganze Stadt füllte.

«Glauben sie denn daran?» fragte der Ochse, «meinen sie es wirklich so? Lieben sie ihren Nächsten?» Das Eselchen schwieg.

«Wollen wir nicht etwas abseits gehen?» schlug der Ochse vor. «Der Kopf brummt mir, und ich habe Sehnsucht nach dem, was du Weihnachtsstimmung nennst.»

«Im Grunde auch ich», gab das Eselchen zu.

So schlüpfen sie durch die wirbelnden Schleusen der Wagen, entfernten sich ein wenig vom Zentrum, von den Lichtern, dem Lärm, der Raserei.

«Du, der mehr davon versteht als ich», begann der Ochse, immer noch wenig überzeugt, «sag mir doch, bist du wirklich sicher, dass das dort keine Verrückten sind?»

«Nein, nein, es ist eben einfach Weihnachten.»

«Dann ist dort zuviel Weihnachten. Erinnerst du dich noch damals in Bethlehem an die Hütte, die Hirten und das schöne Kind? Auch dort war es kalt, aber welcher Frieden, welche Zufriedenheit. Wie anders war es damals.»

«Ja, und die fernen Klänge des Dudelsacks, die man nur ganz leise hörte.»

«Und das sanfte Flügelschlagen auf dem Dach. Was für Vögel das wohl waren?»

«Vögel? Aber nein, Engel waren es.»

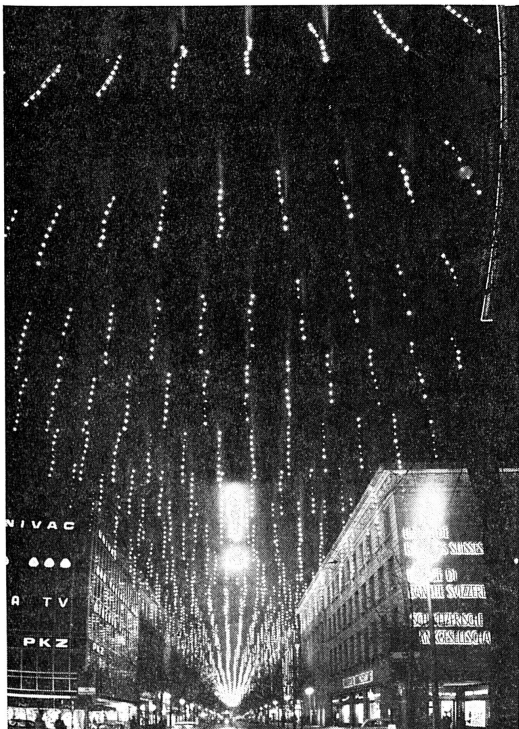
«Und die drei reichen Herren, die Geschenke brachten, entsinnst du dich noch ihrer? Wie wohlherzogen sie waren, wie leise sie zusammen sprachen, welch vornehme Leute. Könntest du dir sie heute in diesem Rummel vorstellen?»

«Und der Stern? Denkst du noch an den hellen Stern, der damals gerade über der Hütte stand? Ob es ihn wohl heute noch gibt, Sterne haben doch meist ein langes Leben.»

«Ich fürchte nein», sagte der Ochse skeptisch, «es sieht so wenig nach Sternen hier aus.»

Sie hoben ihre Köpfe, und wirklich, man sah nichts. Ueber der Stadt lag eine Decke dichten Nebels.

(Aus: Weihnachtserzählungen aus unserer Zeit I, Hirschgraben-Verlag, Frankfurt a. M.)





**Würfel-
und Beutelsucker
- individuell bedruckt**

Eine gute Idee und eine
preisgünstige Eigenwerbung
für Ihren Betrieb.



Sogura AG
(Mitglied der Kaiser-Firmengruppe)
4002 Basel, Tel. 061/34 02 88

Wozu die alte Küchen-
maschine behalten, wenn die
neue mehr Profit abwirft?

frifri
Tel. 038 512 091

Küchenroboter sind eine
Erleichterung und nicht teuer.
Ansehen kostet nichts.
Beratung und Information:

ARO AG, 2520 La Neuveville

**Die HOWEG hat Bedeutung im schweizerischen
Gastgewerbe. - Was bedeutet die HOWEG für Sie?**

Die HOWEG ist die Einkaufsgenossenschaft für das schweizerische Hotel- und Wirtgewerbe mit Hauptsitz in Grenchen, Filialen in Bussigny, Landquart, Rivera und Zug und den Howeg*Frigo-Fleischbetrieben in Bettlach. Die HOWEG hat 7300 Mitglieder und beschäftigt 450 Mitarbeiter, davon 45 Verkaufsberater im Aussendienst. Mit 65 Last- und Tiefkühlwagen beliefert die HOWEG täglich Hotels, Restaurants, alkoholfreie Betriebe, Kantinen und Spitäler der ganzen Schweiz praktisch mit dem gesamten Bedarf der Grossverbraucher. Die HOWEG ist durch Zusammenarbeitsverträge mit den Spitzenverbänden des schweizerischen Gastgewerbes verbunden und arbeitet mit ihnen zusammen für die Erhaltung des traditionellen Berufsstandes. Die HOWEG hilft dem Gastgewerbe. Die HOWEG könnte auch für Sie eine grosse Hilfe bedeuten!



HOWEG

Einkaufsgenossenschaft
für das schweizerische
Hotel- und Wirtgewerbe
2540 Grenchen
Telefon 065 512151

**Spitzenqualität
für den guten Ruf
Ihrer Küche!**

...Darum: wenn's drauf ankommt

Le Chef ***
sais

das reine Pflanzenfett mit
dem unübertroffenen Rauchpunkt.

- * ausgiebig, universell verwendbar, ökonomisch
- * rein pflanzlich, daher beste Verträglichkeit
- * frei von lästiger Geruchbildung
- * garantierter Rauchpunkt von 245°C!

Der Erfolg ist Ihr Gewinn... **Le Chef** das Beste
für die Besten.

Le Chef CH 1-75



Joyeux Noël!

Quand le conte devient réalité...

En ce temps-là, même si ce «jadis» ne date que de quelques semaines, nous avançons dans le désert d'Iran. Chiraz, la première ville qui se trouverait sur notre route, était encore à près de 300 km. Nous venions de quitter Bichapur, où une mission d'archéologues français s'occupait, depuis des années, à dégager des sables les ruines célèbres d'une antique cité où le roi Chapur retint prisonnier jusqu'à sa mort, l'empereur Adrien, plusieurs siècles avant notre ère.

Seuls sous le soleil

Le soleil venait de franchir son zénith et brûlait de tous ses feux. Dans l'or du désert, piqué de quelques rares chènes-veris, la route déroulait à l'infini son ruban de bitume qui s'infiltrait entre des gorges desséchées. L'existence de cette route laissait supposer que d'autres que nous se hasardaient parfois jusqu'en ces lieux perdus. La sensation de solitude où nous étions plongés donnait à notre faim et, plus encore, à notre soif, une acuité qui confinait au désespoir. Un de ces moments de la vie où vous hante soudain le souvenir de tous ceux-là qui, selon les récits entendus, sont morts de soif en plein désert.

Nulle âme qui vive, pas la moindre trace de troupeau, pas même le vol d'un oiseau égaré. Impressionnant silence qui avait envahi jusqu'à la voiture où les quatre muets que nous étions devenus, rêvaient, chacun pour soi, d'une orange ou d'un verre d'eau minérale insaisissable. A moins que l'un de nous ne fut Moïse et que ne se reproduise le miracle de la manne, notre imprévoyance risquait de nous être fatale.

Des enfants nés dans le sable

«Arrêtez!» dit soudain le guide, notre compagnon du jour. Un homme dont nous ne savions que fort peu de chose, si ce n'est qu'il était issu d'une tribu de nomades. Privilège de naissance auquel il devait sans doute d'apercevoir ce qui se dérobait à notre vue d'occidentaux.

Surpris d'on ne sait où, des enfants couraient dans notre direction. Loin derrière eux, se trouvait leur campement: un bouquet de tentes, des hommes, des femmes, trois ânes, une poignée de moutons et quelques chiens jappant. Une tribu de nomades faisant halte, le temps d'une journée. Ils descendaient des hauts plateaux, fuyant le froid du proche hiver, pour gagner les rives plus clémentes du Golfe Persique.

Bienvenue!

C'était fête chez eux. Jour de mariage. Tandis que les hommes burinés par le soleil s'inclinaient devant nous, la main sur le cœur, quelques flûtes rythmées par un instrument de percussion modulaient un air de danse. A n'en pas douter, nous étions les bienvenus.

Sous la tente du chef de la tribu, bientôt nous fûmes installés sur des coussins, à même le sol. Derrière nous, sur des gradins en bois, se trouvait exposée la dot de la mariée: des tapis, qu'on révérait d'avoir chez soi et quelques élémentaires ustensiles de cuisine dont le détail, je l'avoue, m'échappa.

Lurent-ils sur nos visages notre faim et notre soif? Toujours est-il qu'ils se hâtèrent de déplier devant nous, sur le sable, une longue nappe prometteuse. Dans l'impossibilité où ils se trouvaient de satisfaire, à la seconde même, l'ap-

pétit qui nous dévorait, ils voulurent l'apaiser en nous offrant du thé et des cigarettes. Après quoi, on nous servit un plantureux plat de riz, relevé d'un incomparable gigot «maison» dont, par délicatesse à l'égard des maîtres-queue qui liraient ces lignes, je ne dirai rien ici! Car, en ce temps de Noël surtout, ce serait un crime que de susciter la jalousie. Quant à l'adresse de ce haut-lieu gastronomique, ceux d'entre vous qu'elle pourrait intéresser et qui voudraient la découvrir, ne sont pas au bout de leur peine.

Des nomades heureux

Impossible d'exprimer notre enchantement, notre langage n'étant pas celui de nos hôtes. Tout de même, ils le lisaient sur notre visage, car ils étaient tous là, les hommes et les enfants, en demi-cercle devant nous. Heureux de notre joie, intrigués par l'étrangeté de nos façons, soucieux de nous offrir ce qu'ils avaient de meilleur.

Vint le moment du café. Un rituel, presque une célébration qu'allait parachever, dans ses volutes de fumée bleue, le cérémonial du marguilé.

Une mariée de rêve

Soudain, les hommes s'écartèrent tout comme s'ouvrait un rideau de scène, pour laisser apparaître un spectacle des mille et une nuits: femmes et jeunes filles, une trentaine peut-être, vêtues de longues robes, amples et chatoyantes, dansaient pour nous dans le soleil, agitant d'un doigt léger, des foulards multicolores. Instant féérique. Rêvions-nous? Hallucination ou mirage du désert? Seule restriction à la générosité presque illimitée dont nous étions l'objet: la mariée.

Pour nous les hommes, elle restera, à jamais, comme une mariée de rêve. Il nous fut, hélas! interdit de la voir. Privilège dont fut seule à bénéficier, notre compagne de voyage à laquelle une petite fille aux yeux de velours offrit sa bague en souvenir. Humble petit anneau, orné de trois fleurettes qui disait à sa façon: «Ne nous oubliez jamais!»

L'accueil du cœur

Combien de kilomètres nous séparent aujourd'hui, les uns, des autres? Plus de 6000, assurément. Pensez-ils encore à nous? Il nous plaît de le croire. Mais ce qui est sûr, c'est que l'événement continue, lui, de vivre en nous.

Car l'événement, c'est la spontanéité, la gratuité et la chaleur d'un accueil qui fut royal. A se demander si Joseph et Marie n'auraient pas dû s'aventurer un peu plus loin vers l'Orient, vers les pistes des nomades.

Là où ils s'arrêtèrent, hélas! l'historiographie affichait «Compleat». Mais, au fond, pourquoi l'Histoire semble-t-elle en vouloir à l'aubergiste de Bethléem? Car, enfin, quoi de plus naturel et quoi de plus heureux, pour un hôtelier, que d'avoir sa maison pleine! Et qui oserait, en période de recensement, lui reprocher sa chance? Au vrai, la question n'est pas là. On peut ne plus avoir de place dans son auberge, qu'importe! L'essentiel est d'en avoir toujours, comme les nomades des déserts d'Iran, dans son cœur.

Car, ce que Noël nous demande c'est, je crois, d'avoir un cœur toujours prêt à l'accueil.

Georges Juvet



L'adoration des Mages (Gravure sur bois de Hans Schäufelein, tirée du livre de l'Evangile de 1512).

Histoires de Noël et Noël dans l'Histoire

Un baptême célèbre

Le 25 décembre 496, à Reims, le roi des Francs, Clovis, converti par Clotilde, sa femme, recevait le baptême de l'évêque saint Rémi.

L'adjuration du prélat est bien connue: «Courbe la tête, fier Sicambre! Adore ce que tu as brulé, et brûle ce que tu as adoré!»

Un sacre improvisé

Le jour de Noël de l'an 799, Charlemagne assistait à l'office en l'ancienne basilique de Saint-Pierre, à Rome.

Pendant qu'il était prosterné, le pape aveugle Léon III, dans un geste de gratitude, lui posa la couronne impériale sur la tête, le proclama «Auguste» et s'inclina devant lui.

Selon certains historiens, Charlemagne ne s'attendait point à ce couronnement, et même ne le souhaitait pas, car cela contrariait ses visées sur Byzance.

Guillaume le Conquérant inaugure une tradition

Le jour de Noël 1066, Guillaume le Conquérant était sacré roi d'Angleterre dans l'abbaye de Westminster.

Une tradition était désormais attachée à la vieille abbaye, à laquelle aucun souverain anglais n'allait déroger.

Une demande d'assistance militaire

Au Havre, le jour de Noël 1776, débarrassa Benjamin Franklin.

L'illustre homme d'Etat américain venait solliciter, de Louis XVI, un concours militaire qui lui fut d'ailleurs accordé. Il s'agissait d'aider les troupes de Washington, en difficultés, à gagner la guerre de l'Indépendance contre les Anglais.

Un testament royal

A la prison du Temple, le 25 décembre 1792, Louis XVI rédigea son fameux testament. C'était au quinzième jour de son procès. Le souverain avait la certitude qu'il serait condamné à mort.

Le 21 janvier suivant, il montait sur l'échafaud.

Une princesse malheureuse sort de prison

Deux ans plus tard, le 25 décembre 1795, la fille de Louis XVI, madame Royale, âgée de dix-sept ans, quittait sa prison et était transférée en Suisse pour y être échangée contre les diplomates français retenus en Autriche.

Une messe pontificale à Paris

Le 25 décembre 1804, le pape Pie VII célébrait la messe de Noël en la cathédrale Notre-Dame de Paris – fait exceptionnel dans les annales du Vatican.

Le Saint-Père, qui avait sacré Napoléon et Joséphine, le 2 décembre, prolongea son séjour à Paris jusqu'au mois de mars.

Une fausse alerte

La nuit de Noël 1844, à Paris, peu après minuit, le commissaire de police du quartier des Victoires, escorté d'agents, se ren-

dait en toute hâte à l'église Notre-Dame-des-Victoires. Ses sbires venaient de lui signaler qu'une réunion insolite s'y tenait.

Organisait-on un complot contre Louis-Philippe?

Non point. Tout simplement, le curé avait oublié de prévenir la police qu'il reprenait une coutume abandonnée depuis la Révolution: la messe de minuit. C'était le Père Lacordaire qui la présidait.

Rassuré, le commissaire mit son écharpe dans sa poche, et regagna la permanence.

Une grande découverte scientifique

Depuis deux ans, dans un modeste laboratoire du Quartier latin, un couple de savants, Pierre et Marie Curie, effectuait des recherches sur les éléments radio-actifs.

Au cours de la nuit de Noël 1898, un minéral, la pechblende de Bohême, leur révéla enfin un produit dont la radioactivité était infiniment supérieure à celle de l'uranium: le radium.

Le lendemain de Noël, l'Académie des Sciences annonçait au monde cette sensationnelle découverte...

Carlos d'Aguila

... der
Schlüssel
zur
Gastlichkeit

Bar
Hotel Ascolago,
Ascona



Innenausbau und
Möblierung
erfolgte durch:

Möbelfabrik Gschwend
3612 Steffisburg
Tel. 033 37 43 43

**MÖBEL
FABRIK
GSCHWEND**

Schlüssel-Anhänger



elegant, solid, lack-
schonend, unverwundlich,
voluminös, mit Zimmer-
Nr. und Hotel-Inschrift.
Preis sehr günstig!

Verlangen Sie bitte Muster, Tel. (041) 22 55 85

Abegglen-Pfister AG Luzern



des Giger-Fleisch-Services

Schweinsleber geschnetzelt
Kalbsschulterbraten
Rindsbraten I, vom Stutzen
Fleischvögel
Rippli geräuchert, ohne Bein



Hans Giger AG, Abteilung Tiefkühl-Spezialitäten und Fleisch
Gutenbergsstrasse 3, 3001 Bern
Telefon 031 25 27 35, Telex 32 266



CARPETRON -
EIN RIESE
UNTER ZWERGEN

Diese robuste Maschine wurde speziell zum Trocken-Schaum-
Shampooieren konstruiert.
Dank müheloser Handhabung sind grösste Teppichflächen im
Handumdrehen wieder sauber. Sogar eine unerfahrene Person
kann schon beim ersten Einsatz der Carpetron wie ein Pro-
fessioneller damit umgehen. Dabei besteht absolut keine Ge-
fahr des so häufigen Übermassens. Deshalb dürfen Sie Ihre
Teppichböden so oft reinigen wie es die Verschmutzung erfor-
dert.
Extrem geräuscharmer Arbeitseinsatz, eine wartungsfreie Kon-
struktion sowie die formvollendete Ausführung, sprechen für
dieses Advance-Produkt.

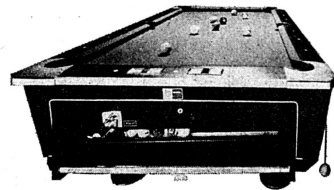


Jetzt durch:

WIBIS

Wibis AG Reinigungsmaschinen, -Geräte und -Produkte
8910 Affoltern a. A., Telefon 01/99 63 36 - 99 51 94

Hotelgäste suchen Unterhaltung



Sagen Sie abends und bei schlechtem Wetter
eine Billardpartie an. Ein schönes, elegantes
und preisgünstiges Vergnügen, das die Gäste
in Ihrem Hause bleiben lässt und keinerlei In-
vestitionskosten erfordert. Eine gute Idee, die
Sie sofort realisieren können. Rufen Sie uns an
oder senden Sie den Coupon ein:

Coupon

Ich interessiere mich für:

- ☒ Zutreffendes bitte ankreuzen
- ☐ Billards
☐ Fussballautomat
☐ Flipper
☐ Musikautomat
☐ Zigarettenautomat

Absender:

NOVOMAT

Novomat AG, 4142 Münchenstein 1, bei Basel

Telefon: (061) 46 75 60
Winterthur: (052) 28 23 28
Prilly-Lausanne: (021) 25 25 55



Fremdsprachen-Sekretär (-innen)

23 Wochen-Speziallehrgang
AUDIO-VISUELLE-Lehrmethoden
CH-1854 Leysin · HOSPRA S.A.
Telefon 025/6 25 24 · Prospekt anfordern
Sommersemester · Wintersemester

SEETALER DIRNDL SUE



**SEETALER DIRNDL
SUPER DISCOUNT**
5616 MEISTERSCHWANDEN, BOX 8
TEL. 064/54 31 33

Die prachtvollsten Stickerei-Dirndl kauft man am
günstigsten im SUPER-DISCOUNT, grösste Aus-
wahl der Schweiz! Bevor Sie ein Dirndl kaufen,
vergleichen Sie unbedingt unsere Traummodelle
und Preise. Kein Kaufzwang! Keine Nachnahme!
Verlangen Sie noch heute eine unverbindliche
AUSWAHL (Taillenummass angeben).

Wir nehmen Ihnen Sorgen ab!

Ein ganzes Jahr keine Käfer (Küchenschaben) durch
eine Protecta-Behandlung.

Verlangen Sie eine Offerte und Referenzen.

Hygiene-Service Hans Wyss AG

8800 Thalwil, Telefon (01) 720 85 86

Region Basel
Region Bern

Hygiene-Service
Hygiene-Service

(061) 35 14 13
(033) 54 20 15

OFA 67973005

DAS ECHE
GEBRAUT
IN PILSEN
Pilsner Urquell
PILSEN

Tuborg Bier
KOPENHAGEN

LÖWENBRÄU
MÜNCHEN

Generalvertretung für die Schweiz

Bier-Import AG
8910 Affoltern am Albis
Tel. 01 99 80 93

Ums Neue schwer gerungen

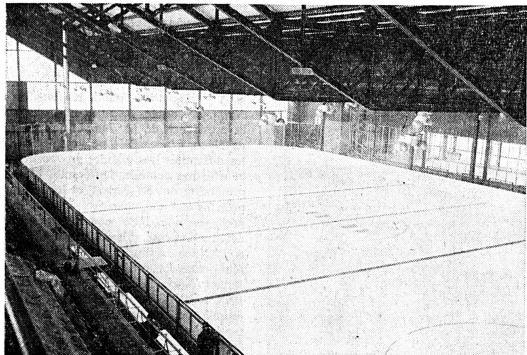
Mit Zögern und Mut zugleich haben die Grindelwaldner ihre touristische Infrastruktur aufgebaut. Einige Jahre lang haben sie sich den Vorwürfen der Kurzsichtigkeit, des Versäumens, der Knausrigkeit ausgesetzt, um sie nun mit einem Schlag völlig zu entkräften. Von all den Neuerungen und Neuheiten, die in und um das Gletscherdorf zum Auftakt der Wintersaison der Öffentlichkeit präsentiert werden, ist das Sportzentrum sicher die gewichtigste.

In Grindelwald hat die gut erschlossene Schönheit der Landschaft die Touristen von nah und fern während Jahrzehnten so sehr gefesselt, dass weder Gäste noch Gastgeber weitere Attraktionen für notwendig erachteten. Das zunehmende Bedürfnis des Urlaubers nach Aktivität sowie seine schwindende Fähigkeit, geruh- sam und gesellig Langweile zu bannen, liessen aber Ferienorte ohne vielseitiges Angebot für Fitnessfans und Rastlose ins Abseits geraten. Weitsichtige und unternehmungslustige Grindelwaldner, die mit

len fliegen und einfach alles mögliche getan werden, um dem Roste und dem Regen eine lange Nase zu drehen.

Ein Werk, das sich für Investitionshilfe anbietet

Das Sportzentrum steht auf gemeindeeigenem, der AG unentgeltlich zur Verfügung gestelltem Areal. Die in der Zuständigkeit der Gemeinde liegende erste Etappe hat 5,4 Mio gekostet. Dort wo Spiel und Sport beginnen, musste die Sportzentrum Grindelwald AG bisher 7,2 Mio zusam-



Die Eishalle im Sportzentrum Grindelwald. Hinten rechts schliessen sich die vier Curling-Rinks an. (Foto: Schudel)

der Entwicklung Schritt halten wollten, wurden von der Bedächtigkeit und auch Missgunst zurückgegriffen. Um das Neue musste schwer gerungen werden. Der Eile, mit der vor zwölf Jahren die Kompressoren für eine Kunsteisbahn bestellt wurden, folgte eine Weile zähen Hin und Hers. Doch die Zukunft fand ihre Wegbereiter. Der Wunsch wurde Projekt, das Projekt Realität. Versteckt mitten im Dorf «etappiert» sich das Sportzentrum, auf das guten Endes jeder stolz ist.

Gut für viele Zwecke

Abgeschlossen sind jetzt die Etappen eins und zwei, umfassend die Zivilschutzanlage, Autoeinstellhalle mit beheizter Zufahrt und die Eis-Curling-Halle. Die Zivilschutzanlage, bauliche und finanzielle Basis des Zentrums, ist für den Ferien- gast von geringem Interesse, um so mehr wird er den Grindelwaldnern für die andern Anlagen Anerkennung zollen. Wer im Gletscherdorf schon einmal einen Parkplatz suchte, weiss, wie notwendig die Bereitstellung zusätzlicher Abstellflächen war. Die Einstellhalle hat auf vier Geschossen Platz für 180 Personenwagen. Das Parkieren ist gebührenpflichtig.

Auf der nächsten Ebene kommt der Sport zum Zuge. Ob die Grindelwaldner Eishockeyaner nun so gute Züge machen, dass es eines Tages wieder zum Aufstieg in die Nationalliga B reicht? Von der Anlage her haben sie nun alle Voraussetzungen. Diese kommt selbstverständlich oder eben sogar in erster Linie aber den minder harten Schlittschuhläufern zugute. Zuschauer können auf 1000 Steh- und 500 Sitzplätzen anfeuern oder kiezeln. Aufgefallen sind die grosszügigen, auf Turnierbedürfnisse ausgerichteten Garderobe-einrichtungen. Die bis unter die Decke gekachelten Wände lassen vermuten, dass der Roststift die Kostenvoranschläge nicht bis auf den letzten Franken zerzaust.

Neben dem grossen liegt das kleine Eisfeld für die Curler. Die Perfektion der Anlage – vollklimatisiert, 4 Rinks bespiegelt, 100 Sitzplätze – wird mit dem Eröffnungsturnier getestet, zu dem sich nicht weniger als 64 Teams aus 11 Ländern eingeschrieben haben.

Die Halle wird nicht nur Reich des Eissportes sein. Weisse und andere Bälle sol-

mentrommeln, bei einem Eigenkapital von 3,5 Mio geht es nach Plänen und Wünschen weiter, wenn bald mit dem Bau der dritten und vierten Etappe begonnen wird. Dann, so hofft Kurdirektor J. Lugten, könnte er in einem Jahr der Presse das Hallenbad, das Foyer, das Restaurant und die neuen Büros des Kurvereins, der Skilehrer und der Bergführer vorstellen. Das kostet aber nochmals über 7 Mio Franken. Da Gemeinde und Private das Äusserste geleistet haben und ja auch noch andere als touristische Projekte Geld verschlingen, wird die Vollendung des Werkes ohne Hilfe von Bund und Kanton nicht möglich sein.

Damit jeder zur Zeit satt werde

Vom grossen Baufieber wurde auch die Bergschaff Itramen angesteckt. Was sie auf die Beine, respektive auf den Männlichen stellte, ist zwar mehr zweckmässig als schön, eliminiert jedoch eine ergebige Beschwerdequelle. Die Verpflegungspunkte im beliebten Skikarussell am Männlichen standen in keinem Verhältnis mehr zu den Kapazitäten der Transportanlagen. Die kleinen Erweiterungen des alten Bergshauses 1957 und 1967 hatten den Mangel nur vorübergehend behoben. So entschloss man sich, das Problem gründlich zu lösen und hängte dem Altbau ein grosses Selbstbedienungsrestaurant mit modernen eingerichteter Küche an. 300 zusätzliche Plätze, insgesamt mit der Terrasse nun 700, da sollte es auf dem Männlichen nun keinen Kampf um ein «Mittag» mehr geben. Wer offene Augen und die herrliche Aussicht vom Männlichen hat, der sollte sich sowieso nicht wegen Wartens ärgern.

Für mehr und rascher wurde auch das zwischen Kleiner Scheidegg und Grindelwald liegende Restaurant Brandegg umgebaut und erweitert. Eine Selbstbedienung ohne Selbstbedienungscharakter ist seine neue Errungenschaft. Es kann nun doppelt so viele Personen aufnehmen wie vorher.

Transport in der Erholung ...

Nach Sport und Speis kämen wir nun zu den Transport-Netzen. Erstmals führt die Autotransport AG Grindelwald auch im Winter Kurse nach der Bussalp. Diese

sonnige Mulde am Abhang des Faulhorn hat im vergangenen Sommer ein kleines Restaurant erhalten. Ihre Promotoren sprechen vor allem jene an, die für Rumlüftel, Skiliften und Wintermode nur ein Licheln übrig haben, sich dafür in karierten Flanellhemden und Dächliakappe für Spuren im Unberührten begeistern oder für jene, die auf dünnen Latzen starke Männer sind.

... oder in die Erhabenheit

Ein etwas spektakuläres Erlebnis offeriert die Berner Oberländer Helikopter AG. Die vor drei Jahren zu Rettungszwecken gegründete Gesellschaft führt zur wirtschaftlicheren Auslastung ihrer Maschinen ab Männlichen Rundflüge und Skilifflüge durch. Für beispielsweise 60 Franken kann sich jeder das zweifelloso prickelnde Vergnügen leisten, den berühmtesten drei Oberländern direkt vor der Nase herum-zuzurren.

Zu guter Letzt die Kinder

Wenn für die Grossen so viel getan wurde, durften die Kleinen nicht vergessen werden. Für sie – letztlich für die Eltern – wurde der Skikinderparadies geschaffen. Dort werden sie von 9 bis 17 Uhr betreut, auf Wunsch inklusive oder nur für die Mittagszeit. Sofern Mami keine Zeit zum Hinbringen hat, werden die Kinder abgeholt. Der halbe Tag kostet 5, der ganze mit Essen 20 Franken.

Jetzt liegt es tatsächlich nur noch halb beim Petrus, ob Grindelwald ein bekannter, gut besuchter Ferienort bleibt. Und dass er für seine Hälfte sehr wohlwollend gradstehe, das haben sich die Grindelwaldner mit ihrer lange erwogenen, aber effektvollen, gut gelungenen Angebotsverbesserung hinreichend verdient. MK

Touristische Regionen im Gespräch

Anfangs Dezember fand unter dem Vorsitz von Direktor Raoul Sommer (Chur) eine weitere Konferenz im Rahmen der Zusammenarbeit der regionalen Verkehrsdirektoren statt. Das Treffen diente sowohl dem Meinungsaustausch unter den Regionen als auch dem Gespräch mit der Schweizerischen Verkehrszentrale, die durch Direktor Dr. Werner Kämpfen, den stellvertretenden Direktor Christian Signorelli und Vizedirektor Walter Leu vertreten war. Als Exponent des Verbandes Schweizerischer Kur- und Verkehrsdirektoren nahm Direktor Ernst Hegner an der Tagung teil.

Die Lage des Schweizer Tourismus

wurde eingangs erörtert. Diese sei, so wurde festgestellt, trotz Rezessionserscheinungen und teurem Schweizer Franken nicht alarmierend. Im Gegenteil, das Fremdenverkehrsjahr 1975 werde selbst bei leicht rückläufiger Bewegung in der Hotellerie und trotz des Exodus der Schweizer in die währungsgünstigen Länder – zum Teil werden die Verluste durch die Parahotellerie wieder wettgemacht – bis Ende des Jahres zufriedenstellend abgeschlossen. Die Rezession werde sich aber auch im Tourismus – dieser hat sich bisher als resistent erwiesen – noch stärker bemerkbar machen. Man müsse sich daher schon heute vorsehen und entsprechende Massnahmen ins Auge fassen. So unter anderem die Förderung des Inland-tourismus, die Bekämpfung des Images der «teuren Schweiz» im Ausland, verkaufsfördernde Werbung mit der Swissair, den SBB und PTT. Der Schweizerische Tourismus kann noch als intakt bezeichnet werden, doch werden in Zukunft vermehrte gemeinsame Anstrengungen nötig sein, um den Auswirkungen der Rezession und der starken Konkurrenz wirksam begegnen zu können.

Vermehrte Werbeaktionen mit der SVZ

sollten nach Auffassung der Regionaldi-

rektoren in die Wege geleitet werden, was von Dr. Kämpfen begeistert wird. Als ein Anlauf in dieser Richtung wurde eine gemeinsame Zeitungswerbekampagne in der Schweiz vorgesehen. Die SVZ wird nach Vorliegen der regionalen Media- und Erscheinungspläne Sommer 1976 – diese müssen durch die Regionen baldmöglichst der SVZ unterbreitet werden – ein gemeinsames Inseratenkonzept ausarbeiten, die Kostenanteile berechnen und die Regionen orientieren. Hinsichtlich der Inseratenwerbung im Ausland ist man übereingekommen, sie nächstes Jahr einmal versuchsweise auf die Niederlande zu beschränken. Die SVZ wird mit entsprechenden Vorschlägen an die Regionen gelangen.

Swiss Travel Invention

Diese Aktion der Swissair wurde im Juli an der damaligen Konferenz besprochen, wobei sich die Regionaldirektoren bereit erklärten, die vorbereitenden Abklärungen mit den lokalen Verkehrsvereinen und den Hotels zu besorgen. Den Vertretern der Swissair wurden ausserdem Ratschläge, die sich auf die praktische Handhabung dieses für die USA bestimmten Reise- und Ferienpakets bezogen, erteilt. Das Package, das dazu beitragen soll, das Image der «teuren Schweiz» abzubauen, wurde in der Zwischenzeit konzipiert. Allerdings mit der Benennung «Swissair Travel Invention», mit der sich die Regionaldirektoren nicht einverstanden erklärten. An der Aktion sind nämlich auch Verkehrsvereine und Hotels der Schweiz beteiligt, es handelt sich somit nicht um eine ausschliessliche Angelegenheit der Swissair. Aus der Mitte der Regionaldirektoren wurde eine Intervention bei der Swissair auf Abänderung der Benennung in «Swiss Travel Invention» verlangt. Diese war von Erfolg, hat sich doch die Swissair inzwischen bereit erklärt, bis auf weiteres die ursprüngliche Bezeichnung beizubehalten. Der Swissair sei an dieser Stelle für die Initiative zu Swiss Travel Invention und für die Ausarbeitung des preisgünstigen Produktes, das sicher auf grosses Interesse stossen wird, gedankt.

Snow 75 und 76

Die im Herbst in Basel durchgeführte «1. Weltschau für Ski, Schnee und Wintersport» gab Anlass zu Bemerkungen, nachdem die Regionaldirektoren seinerzeit beschlossen hatten, von einer Teilnahme der touristischen Regionen abzusehen. Nach den gewonnenen Eindrücken der Snow 75 wurde einmal mehr festgestellt, dass der damalige Entscheid der Nichtteilnahme richtig war. Die Präsentationen als solche waren gut – den Vogel hat ja Oesterreich abgeschossen – doch kann kaum von einem Publikumerfolg gesprochen werden, vor allem nicht von einem Besuch potentiell interessanter Leute. So haben die Aussteller unter anderem erklärt, dass sich der Arbeits- und Kostenaufwand nicht gelohnt habe. Aus diesem Grunde, aber auch aus eigener Anschauung, wurde an der Konferenz die Meinung vertreten, dass man sich hinsichtlich der Snow 76 erneut überlegen müsse, ob eine Teilnahme zu verantworten beziehungsweise zu empfehlen sei. Man wird auf die Snow 76 zu gegebener Zeit zurückkommen.

Verschiedene andere Anliegen

kamen schliesslich zur Sprache. So unter anderem die Anliegen der besseren Information der Regionalbüros über geplante Swissair-Studienreisen, der Verbesserung der derzeit unbefriedigenden Aufführung der Telex-Abonnenten im offiziellen Verzeichnis, der vermehrten Einschaltung der Regionen in SVZ-Aktionen (Ausstellungen, Messen, Salons usw.). Einmal mehr hat sich die Konferenz der Regionaldirektoren im Beisein der SVZ-Vertreter als zweckmässig und nützlich erwiesen. TS

Neues Arosa Kulm eröffnet

Arosa hat durch die soeben erfolgte Neueröffnung des Kulm Hotels für den internationalen Tourismus neue Impulse erhalten. In zweijähriger Bauzeit wurde das traditionsreiche Erstklasshaus modernen Ansprüchen an Komfort und Behaglichkeit im Sinne einer Mischung von klassischer «Belle Epoque» und neuzeitlichem «savoir vivre» angepasst. Auch die äussere Gestaltung des Neubaus ist mit grosser Sorgfalt erfolgt: Das Kulm zeigt die unaufdringlich gegliederten Fassaden eines reizvollen Berghotels, dem man seine 1850 Meter ü. M. auf den ersten Blick ansieht. Das neue «alte» Arosa Kulm Hotel hat sich am 28. November der Arosener Bevölkerung mit einem Tag der offenen Tür vorgestellt und eröffnete damit zugleich seine erste neue Saison mit den Arosener Dezember-Skiwochen. PD

ASK: Auch Inland ist wichtig

Zur diesjährigen Generalversammlung der ASK lud der Präsident der Arbeitsgemeinschaft, Bruno Gerber, die 19 Mitglieder an seinen Kongressort Davos ein. Im Hotel Derby wurde während zwei Tagen intensiv gearbeitet und die neuen Ziele festgelegt.

Im Gegensatz vielleicht zu andern GV's konzentrierte man sich also nicht so sehr auf die im vergangenen Jahr vollbrachten Leistungen, sondern man machte sich Gedanken, wie man es im kommenden Jahr bzw. kommenden Jahren noch besser, noch effizienter machen könne. Kurz: Wie das Kongressland Schweiz noch wirkungsvoller verkaufen? Erfreulich war dabei die gute Zusammenarbeit zwischen derart verschiedenen Orten, Mentalitäten, Vorstellungen und Ansprüchen.

Präsentation in der Schweiz

Im Aktionsprogramm für das nächste Jahr stehen wiederum verschiedene Präsentationen im Ausland, die in enger Zusammenarbeit mit Swissair und der Schweizerischen Verkehrszentrale verwirklicht werden sollen. Nach eingehender Diskussion wurde insbesondere auch beschlossen, erstmals eine Präsentation in der Schweiz durchzuführen, da der

Schweizer Markt für verschiedene Orte ein wichtiges Moment darstellt. Grosse Bedeutung soll weiterhin dem gegenseitigen Informationsaustausch über die im eigenen Ort abgehaltenen Anlässe beigegeben werden, stellt er doch nach wie vor einer der Grundpfeiler der ASK dar. An dieser Stelle sei vielleicht wieder einmal auf die Zielsetzung der ASK hingewiesen: Förderung des Kongress-tourismus nach und in der Schweiz, gegenseitige Information über Neuerungen, Gewähr für eine zuverlässige Abwicklung eines Anlasses; ferner Sicherung eines Marktanteils beim Incentive-Geschäft.

Im Rahmen des gesellschaftlichen Teils empfing der Landammann der Landschaft Davos, Christian Jost, die Mitglieder zu einem Trunk in der historischen «Grossen Stube» des Rathauses. Im übrigen bot sich Gelegenheit, das Kongresshaus zu besichtigen und wertvolles Anschauungsmaterial über die Ansprüche an ein modernes Tagungszentrum zu sammeln. RG

Touristorama nun auch im Winter

Nach einem vielversprechenden Start im Sommer haben Radio DRS und die Schweizerische Verkehrszentrale beschlossen, Touristorama, die viersprachige Sendung für die ausländischen Feriengäste, auch in der Wintersaison – vom 5. Januar bis 13. März 1976 – ins Morgenprogramm aufzunehmen. Die Form wird im grossen und ganzen beibehalten, während der Inhalt leicht geändert wurde. Dies vor allem aus der Überlegung heraus, dass die Wintersportgäste in der Regel während einer bis drei Wochen am gleichen Ort bleiben, während die Sommergäste eher vom Ferienort Ausflüge unternehmen.

Schweiz. Beratungsstelle für Unfallverhütung)

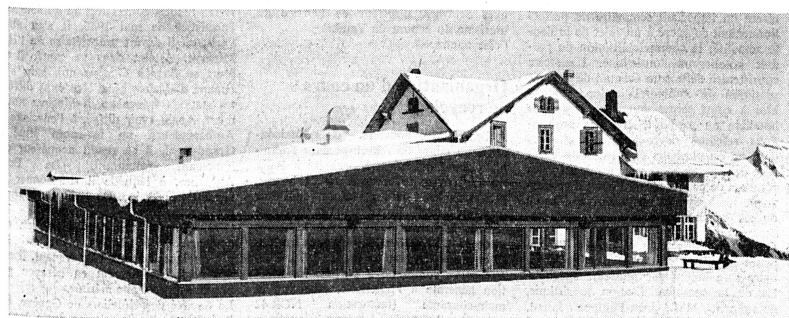
Freitag: Kurze Beschreibung einer klassischen oder anspruchsvollen Skifahrt. Neu im Touristorama ist auch eine Ausstrahlung am Samstag aus der Überlegung heraus, dass an diesem Tag die meisten ausländischen Gäste an- und auch abreisen. Aus diesem Grund wird die Samstagsausgabe des Touristorama auch allgemeine Ratschläge für das Autofahren in unserer verschneiten Bergwelt, einen summarischen Strassenzustandsbericht von ACS und TCS sowie einen Schneebereich enthalten.

Um zu vermeiden, dass ein allgemeiner Tip oder Hinweis am gleichen Tag vielmals zu hören ist, wurden diese Beiträge so eingesetzt, dass im Verlaufe der zehn Winterwochen jeder Beitrag in jeder Sprache einmal, nie aber am selben Tag ausgestrahlt wird.

Die Reihenfolge der einzelnen Sprachen:

08.30 h Englisch
08.40 h Französisch
08.47 h Italienisch
08.55 h Deutsch

Um die ausländischen Wintersportgäste vermehrt auf diesen für sie bestimmten Service aufmerksam zu machen, hat die Schweizerische Verkehrszentrale ein spezielles, viersprachiges Plakätchen geschaffen, das an alle Kreise, die mit den Feriengästen regelmässig in Kontakt treten, in der gewünschten Zahl gratis abgegeben wird. Adresse: Schweizerische Verkehrszentrale, Postfach, 8023 Zürich. PD



Eine etwas lustige Kombination von alt und neu – das Berghaus Männlichen mit dem neuen Selbstbedienungsstrakt.

(Foto: Kellenberger)

Une enquête du Bureau fédéral de statistique

En 1974, les Suisses ont dépensé 2,8 milliards de francs à l'étranger

Au contraire, le nombre des touristes suisses qui se sont rendus à l'étranger a encore augmenté d'environ 3 1/2 % de 1973 à 1974. On a déclaré 13,6 millions de nuitées d'hôtels suisses (+1 1/2 %) dans 32 pays. Dans les 38 Etats qui relient uniquement les entrées à la frontière, on a dénombré quelque 620 000 Suisses (+9 %). La nouvelle expansion du nombre des touristes suisses qui ont séjourné à l'étranger tient sans aucun doute au fait que la récession économique a commencé en Suisse plus tard que dans d'autres pays.

Ainsi l'influence des facteurs restreignant la consommation n'a été que faiblement ressentie pendant la pleine saison. L'évolution a été favorisée en outre par la forte position du franc suisse par rapport à la plupart des monnaies étrangères. En général, il en est résulté une baisse des frais de séjour et de transport (notamment des tarifs des compagnies aériennes), ce qui a rendu l'étranger encore plus attirant. Il ne faut cependant pas perdre de vue que, dans certains pays, des taux d'inflation très élevés neutralisaient, du moins partiellement, les avantages découlant des cours de change.

Toujours plus loin!

Ce sont surtout les pays extra-européens qui ont accueilli plus de touristes suisses qu'une année auparavant. La clientèle suisse a beaucoup augmenté dans la République de Sri Lanka (anc. Ceylan, +35 %), à Singapour, en Scandinavie (+20 %) dans les deux cas), au Japon (+17 %), au Maroc et à Hong Kong (+13 %) dans chaque cas). La progression est d'environ 10 % en Inde, au Népal, en Thaïlande, aux Etats-Unis, en Amérique latine, au Kenya, au Sénégal et en Autriche. Les hôtes suisses furent également plus nombreux qu'en 1973 dans les pays suivants: Grande-Bretagne, Belgique et Canada (+8 %), France (+5 %), Italie (+2 1/2 %) et Pays-Bas (+1 1/2 %). Au contraire, la clientèle suisse a diminué dans plusieurs pays européens où le tourisme joue un rôle important, tels que l'Espagne (-1 %), la Yougoslavie (-2 1/2 %), le Portugal (-4 %) et l'Allemagne (-5 %). En Afrique du Nord, la demande suisse a baissé de 8 % en Tunisie, de 10 % en Egypte et de 29 % en Algérie. Le conflit cyprote a réduit de 30 % et plus le nombre des touristes helvétiques en Grèce, en Turquie et naturellement aussi à Chypre.

Un penchant pour l'Italie

Malgré les taux de croissance élevés

atteints outre-mer, plus de quatre cinquièmes des Suisses qui ont séjourné à l'étranger sont restés en Europe et, de préférence, dans la partie méridionale. Les vacances passées dans des pays extra-européens ont de nouveau gagné du terrain; l'Asie, l'Amérique et l'Afrique ont accueilli chacune près de 6 % de l'ensemble des Suisses qui se sont rendus à l'étranger; la part de l'Australie et de l'Océanie est inférieure à 1 %.

D'une manière générale, les Suisses sont restés fidèles, même en 1974, au pays où ils passent habituellement leurs vacances. Tout comme l'année précédente, l'Italie a été le pays le plus fréquenté par les Suisses; viennent ensuite la France et l'Espagne. Puisque les données statistiques ne sont pas directement comparables, il est difficile de déterminer exactement l'ordre des autres pays. Les places 4, 5, 6 et 7 reviennent vraisemblablement - dans l'ordre alphabétique - à l'Autriche, la Grande-Bretagne, la République fédérale d'Allemagne et la Yougoslavie. On trouve plus loin les pays scandinaves très en vogue en 1974, les Etats-Unis, la Grèce, la Tunisie et le Maroc.

Vacances à l'étranger: 436 francs par habitant

Pour leurs vacances, leurs voyages d'affaires, leurs cures, leurs séjours d'étude et leurs excursions d'un jour à l'étranger, on estime que les Suisses ont déboursé quelque 2,8 milliards de francs.

Si l'on y ajoute 830 millions de francs pour les transports internationaux de voyageurs, les touristes suisses qui se sont rendus à l'étranger ont dépensé au total, en 1974, plus de 2,8 milliards de francs. Cela représente 436 francs par habitant ou 5 % de plus qu'en 1973. En l'espace de cinq ans (depuis 1969), cette somme par habitant s'est agrandie de 72 %; au regard de 1964, elle a augmenté d'une proportion de 1 à 2,5.

tacts ou d'informations. Ajoutons encore que les utilisateurs pourraient contribuer à la mise à jour de ces listes en communiquant aux bureaux de l'ONST, après chaque voyage, les changements constatés ou les mutations intervenues dans les agences visitées. Autre suggestion: les représentations commerciales de Suisse et de l'ONST à l'étranger se concentreraient lors de la préparation de ce «catalogue» et compareraient leurs carthothèques.

La collaboration, base de la promotion sur les marchés

Revenons aux offices de tourisme régionaux et cantonaux: pourquoi ceux-ci n'organiserait-ils pas des rencontres au cours desquelles les hôteliers seraient informés des possibilités offertes par les différents marchés et où l'on établirait en commun le planning des campagnes de promotion? Une collaboration et une coopération plus étroites dans ce domaine s'avéreraient bénéfiques pour tous les par-

tenaires et permettraient une meilleure utilisation des moyens publicitaires à disposition. Reste l'échange de renseignements et d'expériences entre les hôteliers eux-mêmes. Là aussi, il semble qu'une meilleure concertation entre collègues serait à la longue fructueuse. Il suffirait, par exemple, dans le cadre des sections locales de la SSH, de se rencontrer et d'examiner ensemble les possibilités d'effectuer des voyages en commun. Il serait même possible d'agencer les déplacements individuels ou prévus par les différents organismes, de façon à éviter un cumul des voyages pour des destinations ou des périodes déterminées.

En conclusion, il est temps de repenser notre attitude face à la concurrence mondiale et de faire preuve d'imagination et de solidarité. Notre impact n'en sera que meilleur et ceci pour le plus grand bien du tourisme et de l'hôtellerie suisses.

R. Thüven

Une nouvelle notion touristique

L'assistance médicale

L'assistance médicale pour les touristes à l'étranger est un service encore mal connu des dizaines de milliers de touristes se rendant chaque mois à l'étranger, voire même de l'homme d'affaires qui, régulièrement, se déplace en dehors de nos frontières.



Un véritable hôpital...

De quoi s'agit-il? De la mise à disposition du voyageur d'un certain nombre de moyens lui permettant d'avoir un contact immédiat avec des médecins s'exprimant dans sa langue, d'être dirigé dans les plus brefs délais vers un centre hospitalier

Jour et nuit, les centres médicaux SOS-Assistance ont à leur disposition 39 avions sanitaires spécialement équipés: 17 sont basés sur le continent américain, 22 en Europe et au Moyen-Orient. Depuis plus de 10 ans, des milliers de voyageurs allemands, belges, français, italiens et suisses ont pu se convaincre de l'utilité des services d'assistance: des milliers en ont bénéficié à des moments critiques; des centaines ont ainsi pu être sauvés!

spécialisé, voire même une action immédiate représentant le rapatriement dans les heures suivant un accident ou un malaise, ceci sur la recommandation d'un médecin.

Ces avantages permettent donc à tout un chacun d'être acheminé, en cas d'accident ou de maladie subite, vers la meilleure

solution possible répondant aux nombreux problèmes que pourrait poser son état.

L'ambulance du ciel

Cette assistance médicale existe maintenant au départ de la Suisse. Mise en place tout d'abord aux Etats-Unis et au Canada, International SOS-Assistance a depuis peu son siège à Genève où, en collaboration avec la Permanence médicale des Eaux-Vives et la compagnie Aéroleasing, elle assure une permanence 24 heures sur 24. Mieux encore, chaque personne adhérent à cette organisation et pour un prix modique, devient porteur d'un «passaport d'assistance médicale», donnant à ceux qui en auraient besoin les renseignements relatifs à l'état de santé précis et de ses allergies.

Dès maintenant cette notion d'assistance médicale est une possibilité que personne ne doit ignorer et si, en cas de malheur, de tels services devaient être utilisés, chacun conviendrait que ce nouvel élément sera devenu la bouée de sauvetage du touriste ou de l'homme d'affaires de notre temps.

Séminaire de perfectionnement sur la commercialisation

Les 15 et 16 janvier prochains, à l'Institut International de Glion, l'Association des anciens élèves de cet établissement organisera un important séminaire de perfectionnement consacré à un sujet de brûlante actualité: la commercialisation du produit hôtelier et touristique. L'exercice consistera à définir un éventail de moyens pratiques de commercialisation, applicables à court terme dans une entreprise hôtelière ou para-hôtelière. Les propositions retenues devront être appliquées dans un ou plusieurs établissements gérés par des participants au séminaire; les résultats de ce test feront l'objet d'un deuxième séminaire, un an plus tard, dans ce ou ces établissements.

Ouvert aux directeurs et cadres d'entreprises hôtelières et touristiques, ce séminaire sera animé par plusieurs spécialistes de la commercialisation touristique, notamment MM. Jean-Philippe Jaussi, président du Chapitre suisse de l'Hotel Sales Management Association), Gérard Ladame, chef des ventes pour la Suisse

romande auprès de la compagnie Swissair, Michel Rochat, directeur adjoint de l'Institut international de Glion, et Jean-Jacques Schwarz, directeur de l'Office du tourisme du canton de Vaud. (Voir annonce.)

Organisation d'un cours de recyclage

A l'enseigne - nouvelle - de «Hôtelconseil», un cours de recyclage dans l'administration hôtelière sera organisé à Pully du 15 janvier 1976, de 19 à 21 heures, puis tous les lundi, mardi et jeudi soir jusqu'au 6 avril. Un autre cours se déroulera du 19 janvier 1976, de 9 à 12 heures et de 13 h.30 à 16 h.30, puis tous les lundi et mardi jusqu'au 24 février 1976. Chaque cours comprend 3 parties: introduction générale à l'hôtellerie, réception et main-courante (facturation NCR 42 notamment). Les intéressés peuvent s'adresser à Hôtelconseil, 34, rue Gambetta, 1815 Clarens.



Lise-Marie Morerod: le sourire des Diablerets

C'est la gloire pour Lise-Marie Morerod, la jeune et jolie skieuse des Diablerets, qui en ce début de saison accumule les victoires dans la Coupe du monde de ski. Ce samedi 20 décembre sera encore un jour de gloire pour Lise-Marie, non pas sur une piste de slalom, mais dans l'austère salle du Grand Conseil de Lucerne, où seront attribuées les distinctions annuelles pour mérites sportifs. Car, pour la deuxième fois consécutive, Lise-Marie a été désignée, par l'Association suisse des journalistes sportifs, comme meilleure sportive de l'année.

Bravo à Lise-Marie Morerod, à qui l'on souhaite de continuer sur sa lancée! Et bravo aussi aux Diablerets, qui possèdent en elle une incomparable et souriante ambassadrice...

Dans les sociétés d'hôtellerie et de tourisme du canton

● A Nyon, se sont réunis les hôteliers de Nyon, St-Cergue, Rolle et environs, sous la présidence de M. Jean-Ulrich Schöch, de Nyon. L'assemblée ne s'est pas cachée les difficultés très grandes provoquées par la situation actuelle. Différentes idées de promotion ont été émises, et les membres présents ont été unanimes à juger indispensable une lutte commune pour la défense de l'ensemble de la région.

● L'Office du tourisme de Montreux s'est réuni sous la présidence de M. Albert Jaquet. Après la très mauvaise année de 1974 (-20 % de nuitées), celle de 1975 jusqu'à fin octobre marque une nette reprise (-5 %). Les perspectives pour 1976 étant encore meilleures (entre autres un portefeuille de congrès particulièrement bien rempli), c'est finalement dans une ambiance d'optimisme modéré que s'est terminée cette assemblée.

● C'est ce vendredi 19 décembre qu'aura lieu l'assemblée générale de l'Office du tourisme de Leysin. Du rapport déjà diffusé, on apprend qu'un accroissement du tourisme suisse intérieur a compensé, dans une certaine mesure, la diminution des nuitées d'hôtes étrangers. En tant que station de sports d'hiver, Leysin maintient ses positions: elle occupe le 5ème rang en Suisse.

En bref

● Conseiller national et Syndic de Montreux, vice-président de l'ONST et de l'OTV, M. Jean-Jacques Cevy a décidé de quitter sa fonction de député au Grand Conseil. Il y sera remplacé par M. Georges Baehler, qui dirige les hôtels Europe et Bonivard à Montreux. Le tourisme et l'hôtellerie ne perdront ainsi pas de place au législatif vaudois.

● Montreux aura-t-il, en octobre prochain, son défilé d'élégance automobile? C'est ce qu'espèrent MM. H. M. Berner et O. Friedly, directeur du Casino, qui s'emploient activement à organiser cette manifestation. Cette idée sympathiquement «rétro» nous paraît excellente.

● L'Hôtel des Fontaines, aux Mosses, qui avait été détruit par un incendie, vient d'être entièrement reconstruit. Le nouvel hôtel, qui compte 40 chambres, a été inauguré par ses propriétaires, M. et Mme Mermoud, en présence de nombreux invités dont M. G. Hubert, syndic, et toute la municipalité d'Ormont-Dessus.

● La Société vaudoise des cafetiers, restaurateurs et hôteliers vient d'inaugurer, à Pully, son nouveau Centre professionnel et administratif. Il s'agit d'un magnifique bâtiment dans lequel sera assumée la formation professionnelle des membres de la Société. Assistants à la cérémonie d'inauguration MM. Pierre Moren, président de la FSCRH et M. Willy Herren, président cantonal. Cl.

† Amédée Abbet

On apprend le décès, à Genève, dans sa 82ème année, d'Amédée Abbet, propriétaire de l'Hôtel Clos Voltaire, établissement de 60 lits dont il avait confié la gérance à Mlle A.-M. Jaquet.

D'origine valaisanne, Amédée Abbet était né en 1894. C'est lui qui avait créé à Evian l'Hôtel Albert Ier; au lendemain de l'armistice de mai 1945, s'en alla à Paris, où il devint propriétaire de l'Hôtel Minerve. Atteint dans sa santé, il vint alors se fixer à Genève non sans s'être occupé d'affaires hôtelières dans différentes stations françaises, à Megève notamment. Après avoir dirigé, à l'enseignement des Ambassadeurs, un tea-room situé au Grand-Quai, il se rendit acquéreur d'un important restaurant, «La Bonne Auberge», à laquelle il sut donner une réputation certaine. En 1958, il renonça à cet établissement et acheta le Clos Voltaire, dans le quartier des Délices, qu'il aménagea en hôtel meublé fort estimé. Il y a quelques années, l'âge venant, il avait mis son établissement en gérance pour prendre une retraite méritée. La Société des Hôteliers de Genève, dont il était membre, ainsi que notre journal, prient sa famille de croire à l'expression de leur vive sympathie. V.

Pour une meilleure conception et organisation de la promotion touristique

L'imagination et la solidarité face à la concurrence

Il était une fois, dans un pays voisin, une délégation d'un office cantonal de tourisme, un groupe d'hôteliers venant d'une cité de ce même canton et un hôtelier solitaire arrivant aussi de ce petit coin de Suisse... et tout ce monde s'entretenait dans les mêmes agences et dans les mêmes villes, vantant plus ou moins le même produit et dérangeant plusieurs fois les mêmes responsables d'agences. Ce conte n'en est malheureusement pas un, mais lorsque revient la période des voyages de promotion, il n'est pas rare d'assister à un tel scénario.

Cet exemple illustre la dispersion des efforts et l'absence de coordination qui caractérisent l'individualisme de nos hôteliers en quête de clientèle. Soyons cependant impartiaux et reconnaissons que l'on retrouve plus ou moins une situation identique, un pareil état d'esprit dans les autres branches de notre économie; ne jetons pas la pierre à de nombreux responsables qui s'efforcent de rassembler les énergies! Mais, à l'heure où l'effort de promotion devrait s'étendre à des zones touristiques toujours plus vastes, il est infiniment regrettable de constater cet éparpillement d'énergie et de moyens financiers.

Les «Etats Généraux» du tourisme?

Cependant, rien ne sert de se répandre en jérémiades et mieux vaut chercher les solutions propres à modifier ce comportement. Disons pour ce faire qu'il faudrait appuyer sur quelques leviers correspondant aux principaux catalyseurs de nos

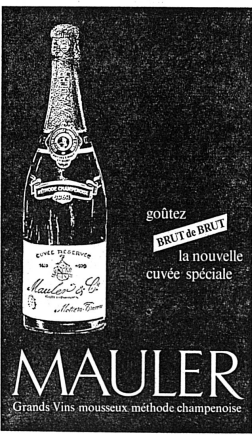
efforts promotionnels, à savoir l'ONST, les offices cantonaux et locaux du tourisme, la SSH et ses sections locales, la SSH et les CFF.

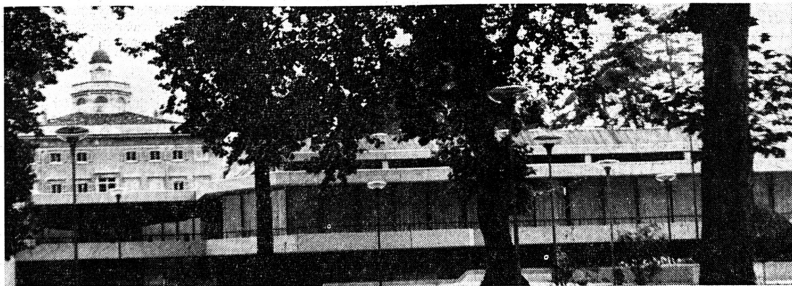
Quelles impulsions pourrions-nous imprimer à ces leviers? La plus folle suggestion serait de réunir les Etats-Généraux de ces organisations faïtières et de ces entreprises et d'y rechercher les actions communes qui pourraient être entreprises. L'exemple de FTS (France Tourisme Service) ne vaudrait-il pas la peine d'être suivi? Le fait que les principales instances touristiques de ce pays pourtant si individualiste aient réussi à promouvoir l'ensemble de ses destinations de vacances, ceci sous la forme d'un produit unique «France FTS», devrait nous laisser songeurs. Puisse cette réflexion être entendue par quelque responsable de notre tourisme!

La circulation des informations

Et que pourrait-on faire au niveau des hôtels et des offices de tourisme locaux et cantonaux? Il semble d'abord qu'une meilleure information en provenance de l'ONST et de ses représentations, ainsi que des offices de tourisme, éviteraient bien des déplacements inutiles aux hôteliers, ceci par la diffusion de renseignements précis et de conseils quant aux éventuels marchés à prospecter.

En effet, bien souvent l'hôtelier, surpris dans les petits établissements, ne dispose que d'indications fragmentaires obtenues avec un succès variable auprès des organismes compétents. A ce propos, ne pourrait-on pas suggérer aux représentations de l'ONST de revoir la rédaction et la composition des listes d'agences de voyages, afin que celles-ci puissent nous fournir davantage de précisions touchant au genre d'activité, à la désignation des personnes à contacter, aux périodes propices à la prospection des agences? Il suffirait pour cela de s'inspirer de ce qui se fait déjà dans certains offices et de normaliser la présentation de cet instrument de travail, particulièrement précieux pour les hôteliers. Ce genre de document éviterait aux responsables de notre tourisme à l'étranger d'être trop souvent mis à contribution par des hôtels en quête de con-





Lugano a son Palais des Congrès

C'est par une brillante manifestation que Lugano a inauguré, le 6 décembre dernier, d'une manière officielle et en présence de quelque 200 invités, son «Palazzo del Congresso», qui va représenter, pour la cité du Ceresio, le pilier de son industrie touristique.

Lors de cette cérémonie d'ouverture, M. Ernest Borsari, président de l'Ente turistico de Lugano, M. Ferruccio Pelli, syndic de Lugano; M. Flavio Cotti, conseiller d'Etat, et M. Gastone Luvin, président de l'Office national suisse du tourisme, ont saisi cette occasion pour brosser un tableau du tourisme et de sa situation dans l'économie tessinoise et luganaise. On a notamment relevé les grands efforts accomplis par la cité de Lugano pour mener à bien la construction et l'aménagement de l'édifice du Palais des Congrès qui permet aujourd'hui à Lugano de figurer parmi les villes suisses de congrès.

Un merveilleux outil de travail... et de loisirs

D'une conception résolument moderne, voire audacieuse pour le canton du Tessin, le nouveau Palais des Congrès est un témoignage de la volonté de cette grande région touristique suisse de répondre aux besoins d'un tourisme moderne. Au goût du jour bien sûr, ce nouvel équipement sera aussi apte à affronter les motivations des clientèles futures.

Outre le restaurant Mövenpick - dont nous avons déjà parlé ici même - le Palais des Congrès possède une grande salle de banquets d'une capacité de 1100 places, divisible en salles de moindres dimensions grâce à des parois mobiles. Au rez-de-chaussée, se trouve une magnifique amphithéâtre, de 1100 places également. Le complexe est encore doté d'une salle de poche de 100 places, d'une salle de presse avec toutes les installations de transmission nécessaires et de divers locaux secondaires.

Un environnement de choix

L'une des originalités du nouveau «Palazzo» est la liaison avec la néo-classique Villa Ciani et son musée, où des salles seront également à disposition de la clientèle pour des séminaires, réceptions, etc. Enfin, le Palais des Congrès de Lugano jouxte le splendide Parc municipal, ce qui donne à cet édifice un cadre de verdure et de fleurs qui favorisera sans aucun doute le plein succès de toutes les réunions organisées désormais dans ce remarquable ensemble au service du tourisme tessinois.

Turismo svizzero all'estero

Nonostante le crescenti difficoltà economiche, lo svizzero non rinuncia alle vacanze. Lo indicano chiaramente le statistiche ufficiali per il 1974 e lo lasciano presagire le provvisorie valutazioni per il 1975. A questo proposito, altamente indicativi sono i dati relativi al numero degli svizzeri recatisi l'anno scorso all'estero. Il turismo mondiale ha conosciuto nel '74 una regressione del 3 %.

Una regressione, se si vuole, assai modesta, considerata le difficoltà economiche di molti paesi e le situazioni politiche gravi di altri, ma che acquista nondimeno un valore particolare se si pone mente che negli anni immediatamente precedenti i tassi d'espansione erano annualmente di circa il 10 %.

Contrariamente a questo generale fenomeno di calo, il turismo svizzero ha conosciuto un incremento anche l'anno scorso. Dal '73 al '74 il numero degli svizzeri che ha compiuto viaggi di vacanze, di svago o di affari all'estero è salito nuovamente di circa il 3,5 %.

In 32 Stati che registrano i pernottamenti vi è stato un aumento dell'1,5 % di ospiti svizzeri. In 38 Stati che registrano unicamente le entrate alle frontiere, l'aumento degli ospiti svizzeri è risultato del 9 %.

Vero è che, comunque, il tasso di crescita rispetto agli anni precedenti è scemato.

I paesi preferiti

In via di massima, gli svizzeri sono rimasti fedeli anche nel 1974 ai paesi in cui abitualmente trascorrono le vacanze. Come già negli anni precedenti, anche l'anno scorso la meta preferita è stata l'Italia, seguita dalla Francia e dalla Spagna. Poi, a distanza, figurano, nell'ordine successivo, l'Austria, la Gran Bretagna, la Repubblica Federale Tedesca e la Jugoslavia. Altri paesi scelti con frequenza dagli svizzeri in vacanza sono stati: Svezia, Norvegia, Finlandia, Stati Uniti, Grecia, Tunisia e Marocco.

Le spese turistiche all'estero

Le statistiche fanno ascendere a 29 miliardi di dollari le somme spese al livello mondiale nel 1974 per viaggi all'estero. La Svizzera vi ha contribuito nella proporzione di circa il 2 %. Ciò significa che per vacanze, viaggi d'affari, cure, soggiorni di studio, escursioni all'estero, gli svizzeri hanno sborsato qualcosa come 660 milioni di dollari, pari a circa 2 miliardi di franchi. A questa somma devono però essere aggiunti - per far tornare i calcoli - circa 830 milioni di franchi a titolo di spese per i trasporti internazionali. In altre parole, a scopi turistici,

ogni svizzero, in media, nel 1974, ha speso all'estero 436 franchi. L'aumento della spesa, rispetto all'anno precedente, è risultato del 5 %. Da notare che la spesa per abitante è salita del 72 % nel giro di 6 anni, mentre è aumentata nella proporzione da 1 a 2,5 dal 1964.

E quest'anno?

Per quest'anno, evidentemente, è prematuro avanzare cifre attendibili. Ma, come detto, tutto lascia prevedere che anche il 1975 segnerà un incremento del turismo svizzero all'estero. Le indagini effettuate presso le agenzie di viaggio vanno ovviamente accolte con prudenza. Nondimeno dalle stesse è possibile trarre l'indicazione che di «recessioni» in materia di turismo svizzero all'estero non si può parlare. Ne consegue, che la cifra d'affari dev'essere ulteriormente salita. Vero è che nel nostro paese la recessione economica ha cominciato a spiegare i suoi effetti più tardi e con minore intensità che in altri paesi. Pare ormai quindi assodato che l'espansione del turismo internazionale per gli svizzeri è proseguita anche quest'anno.

Bienne: offensive sur le marché suisse

Sous la présidence de M. Marcel Hirschi, préfet de Bienne, la Société de développement a tenu son assemblée générale et dressé le bilan de l'année 1974. Le rapport d'activité, commenté par MM. Hirschi et Heggli, directeur de l'Office du tourisme, souligne qu'en 1974 les hôtels de Bienne ont enregistré une baisse de 8307 nuitées, soit une diminution de 7,8 % (10,6 % en 1973).

Les nuitées suisses ont régressé de 4,1 % et les nuitées étrangères de 10,7 %. Le pourcentage d'occupation des lits disponibles a baissé de 45,5 % à 41 %. Parmi les 13 hôtels biennois (655 lits), les résultats individuels enregistrés sont sensiblement différents. Les hôtels avec confort moderne ont presque pu maintenir les chiffres de l'année précédente. En revanche, dans les hôtels de catégorie inférieure, on a constaté un recul plus sensible, allant jusqu'à 25 %. L'Office du tourisme s'est efforcé en 1974 de développer son service de renseignements et de manifester sa présence sur le marché international. Toutes les activités promotionnelles ont tendu essentiellement à présenter Bienne et ses environs à l'étranger, soit par le truchement de l'ONST, soit directement. De ce fait, on n'a pas été en mesure d'accorder toute l'attention voulue au marché touristique suisse, spécialement en ce qui concerne le tourisme d'excursion. Un effort spécial a été accompli en 1975, qui se poursuivra en 1976, pour combler cette lacune. Comme par le passé, la société de développement

En direct du Tessin

Un hiver attrayant

Au Tessin, les hivers bien tempérés dans la plaine n'excluent nullement d'excellentes conditions d'enneigement sur les hauteurs. Les possibilités de vacances y sont multiples. Ascona, par exemple, propose des vacances hippiques: 7 nuits avec demi-pension et 6 jours de cours d'équitation avec promenades. Le val Blenio offre des semaines de ski à forfait aux périodes des fêtes et du carnaval avec hébergement, repas, cours de ski et libre parcouru. Les ski de fond y sont aussi pratiqués. Vogorno-Berzona dans le val Verzasca propose également une formule «Noël-Nouvel An au Tessin», avec 7 nuits en appartement de vacances, des cours de ski à Cardada (1650 m), entrée libre au sauna et au centre fitness. Sans oublier les deux villages de Lugano et Locarno qui offrent également des semaines d'hiver avec excursions diverses. (ONST)

60 piscines à Lugano

Si l'on peut pratiquer quasiment tous les sports à Lugano, il en est un qui semble particulièrement prisé des hôtes: la natation. La ville tessinoise dispose en effet actuellement de 40 piscines d'hôtels chauffées, de 10 piscines couvertes appartenant à des hôtels également et d'une dizaine de piscines publiques et autres centres sportifs. Il n'est dès lors pas étonnant que Lugano se soit forgé une solide réputation, ces derniers temps, en tant que centre de sports nautiques.

La «Città vecchia» de Locarno doit revivre

De nombreux commerçants, restaurateurs et cafetiers, ainsi que les bonnes gens des vieux quartiers de Locarno, sont en train d'élaborer un vaste programme de mesures et de manifestations ayant toutes pour but l'animation de leur «città vecchia», cette cité un peu morte qui a pourtant tant de belles choses à montrer et à faire connaître tant aux Locarnais qu'aux touristes. On commencera par illuminer rues et monuments anciens. Ces petites rues comptent de nombreux hôtels, cafés et restaurants des plus typiques, très recherchés de nos jours, sans parler des antiques demeures patriciennes avec leurs belles cours intérieures. C'est donc tout un programme qui est en préparation, sous l'égide de l'Office du tourisme, pour présenter, dans ces lieux, des manifestations populaires et culturelles, où commerces et restaurants n'auront rien à perdre! C'est ainsi que l'on organise, avant Noël déjà, une «castagnata»: distribution de châtaignes rôties. Mais ce n'est là qu'un début!

Y. Go.

patinoire accueilleront les championnats mondiaux de hockey sur glace du groupe B. En juillet (depuis le 13), 18 des 36 meilleurs joueurs d'échecs du monde seront à Bienne pour participer aux tournois interzones organisés par la Fédération internationale d'échecs et, en août-septembre, Bienne sera le lieu de rencontre pour six jours, des participants au congrès mondial de médecine naturelle. Sur le plan national, outre la Fête fédérale de musique, Bienne accueillera, le 14 mars, l'assemblée générale des sociétés suisses de musique champêtre. Au cours de cette assemblée, M. Heggli, directeur de l'Office du tourisme, présentera aux participants le multivision conçu par la firme Petraglio de Bienne, «Biel-Bienne, métropole du Seeland». Il s'agira en effet de démontrer, que la ville est parfaitement apte à recevoir la Fête fédérale de musique champêtre de 1978. Les tâches de la Société de développement, de l'Office du tourisme et de son directeur en particulier, sont multiples. «Vendre» le tourisme biennois est une des activités de M. Heggli. C'est pourquoi, à fin octobre, il s'est rendu en Allemagne, pour assister à l'assemblée générale de l'Association allemande des entreprises de cars. Au cours de cette assemblée, M. Heggli a présenté des produits touristiques biennois «préfabriqués»: forfaits pour 2-4-6 jours ou plus, excursions, possibilités de logement, etc.

M. Th. Jenzer

Lettre de Neuchâtel

Une grande attraction sportive et touristique dans le Jura neuchâtelois

Le stade de slalom de la Vue-des-Alpes est devenu la première piste de Suisse reconnue par la FIS pour l'organisation de slalom parallèle. Ainsi en a décidé une délégation d'experts de la Fédération internationale de ski qui a homologué cette piste après en avoir reconnu les qualités pour de telles manifestations. De plus, les remontées mécaniques sont à proximité, les places de parc en suffisance et les installations techniques permanentes: électricité, éclairage, chronométrage et amenée d'eau. Durant cet automne, d'importants travaux ont été entrepris pour élargir encore cette piste en augmentant la sécurité pour les coureurs et permettre aux spectateurs de suivre tout le parcours. Le vendredi 2 janvier prochain, se disputera le premier slalom parallèle international FIS en Suisse «Mémorial Georges Schneider» qui réunira certainement les meilleurs spécialistes européens de slalom.

Un film touristique neuchâtelois à l'honneur

A l'occasion du 25^e Festival international des films de tourisme et de folklore de Bruxelles, le Prix de l'Organisation mondiale du tourisme, attribué au meilleur film touristique, a été décerné au film neuchâtelois «Le Chant d'un Pays». Rappelons que ce court métrage en couleurs, sur le canton de Neuchâtel a été réalisé par M. Jean-Luc Nicollier, à la demande du Groupement pour la production d'un film neuchâtelois (GPFN), à l'occasion du 125^e anniversaire de la République et canton de Neuchâtel. Mentionnons aussi que ce film a obtenu ce printemps la mention de qualité de l'Office fédéral allemand du film à Wiesbaden. Il poursuit une remarquable carrière internationale sur les grands et petits écrans comme c'est le cas également du film d'André Paratte «Vivre sa Ville» qui présente un kaléidoscope vivant de La Chaux-de-Fonds et qui est distribué dans les meilleurs horlogers, scolaires et touristiques.

Le Doubs, cette rivière enchantée

La Société des sentiers du Doubs compte actuellement plus de 9000 membres et fête cette année le 75^e anniversaire de sa fondation. Plusieurs manifestations ont déjà eu lieu et actuellement se tient une magnifique exposition à la bibliothèque de la ville sous le titre «Le Doubs, rivière enchantée, son passé, son présent, son avenir». Cette exposition se prolongera jusqu'à la fin de l'année et, par quelque 2000 documents, retrace l'histoire de la société et celle du Doubs depuis le début du siècle à nos jours. La Société des sentiers du Doubs a véritablement créé l'un des plus vastes parcs naturels d'Europe.

La hausse des prix est stoppée

Indice: le plus faible depuis 10 ans!

(ATS) L'indice suisse des prix à la consommation calculé par l'OFIAMT s'est inscrit à 163,2 points à fin novembre 1975 (septembre 1966 = 100). Il a donc progressé de 0,3 % depuis fin octobre 1975 et de 3,7 % dans l'intervalle d'une année. L'accalmie qui s'est manifestée ces derniers temps dans la montée des prix s'est accentuée à un rythme accéléré en novembre. L'augmentation de 0,3 % par rapport au mois précédent constitue, pour le mois de novembre, le taux de hausse le

Quand le DM ne vaut plus qu'un franc

La soudaine baisse du mark allemand sur le marché des changes n'est certainement pas un événement de bon augure pour le tourisme suisse; elle risque d'entraîner, si la monnaie d'outre-Rhin subsiste à ce niveau, de nombreuses défections de touristes allemands. Nous avons fait allusion, dans un récent éditorial, à l'importance de cette clientèle pour le tourisme helvétique et surtout aux dangers que pourrait représenter certaines perturbations économiques-monnaies sur ce marché. Les faits semblent avoir confirmé nos craintes, encore que la situation présente ne soit pas catastrophique. Il n'empêche que notre tourisme et notre industrie d'exportation sont les principaux secteurs affectés par cette faiblesse de la monnaie allemande, si l'on sait que l'Allemagne constitue à la fois le principal client de notre tourisme (un tiers de la clientèle étrangère) et de notre commerce (4,8 milliards de francs d'achats de produits). D'un autre côté, il est vrai, la RFA demeure notre premier fournisseur et nos achats dans ce pays seront désormais meilleur marché. Face au nivellement du dollar et du mark allemand, le franc suisse apparaît également de plus en plus comme la seule monnaie vraiment forte. Cette situation, pratiquement indépendante de notre volonté, ne va pas sans causer quelques problèmes. Néanmoins, elle devrait nous faire prendre conscience du capital moral de confiance que la Suisse représente pour l'étranger, notre «cinderella malaisée» (addition du taux de renchérissement et du taux de chômage) étant l'un des plus bas du monde industrialisé! Envers et contre tout, l'Helvétie reste, une fois de plus, privilégiée. En partie par la faute des autres... Il ne faudrait en effet pas oublier que la puissance de notre franc explique, dans une certaine mesure, la faible hausse du coût de la vie dans notre pays, si largement tributaire de l'étranger. Comme il ne faut pas perdre de vue le fait que la non-consommation, la croissance zéro et le frein aux achats - dûs à la prudence dans les investissements, au climat conjoncturel et au chômage - sont autant d'éléments qui, de par le jeu de l'offre et de la demande, tempèrent également la progression de l'indice du coût de la vie et le taux de l'inflation. C'est donc donné. Jean qui rit, Jean qui pleure... J.S.

Prochain: la désignation officielle des lieux de vacances.

plus faible depuis 10 ans. De même, le taux annuel de renchérissement a perdu une fois de plus de son ampleur, s'inscrivant à 3,7 %, il est non seulement très inférieur à celui du même mois de l'année dernière (9 %) mais, pour la première fois depuis juillet 1970, il est même descendu au-dessous de 4 %. Cette rapide atténuation de la montée des prix se révèle également dans la comparaison portant sur onze mois; en effet, la moyenne des hausses d'une année à l'autre enregistrées de janvier à novembre 1975 est de 7 % alors qu'elle atteignait encore 10 % dans la comparaison parallèle entre 1974 et 1973.

Genève

L'Hôtel Intercontinental émet sa propre carte de crédit

Avec ses 785 lits et ses trois restaurants, l'Intercontinental est le plus grand hôtel de Genève et de Suisse romande, ainsi que le deuxième pour l'ensemble de notre pays. La direction de l'Hôtel Intercontinental Genève, dans un but de rationalisation, vient d'émettre sa propre carte de crédit, à laquelle est attaché un certain nombre d'avantages. Elle est d'un usage purement local et n'est pas valable dans les autres établissements de la chaîne. Cette carte de crédit, dont la validité est d'une année, est accordée moyennant un versement annuel de cent francs. Le relevé du compte de son détenteur se fait mensuellement et le paiement est à effectuer dans les deux semaines qui suivent la réception de ce document. Si le montant entier n'est pas acquitté dans le délai prescrit, la carte de crédit perd toute sa validité. En conséquence, le titulaire de la carte de crédit bénéficie d'une remise spéciale de 10 %, après déduction du service, sur toutes ses factures de consommations et de repas dans les bars et les restaurants de l'établissement, à l'exception toutefois des facturations concernant les services traiteur ou banquets. En outre, deux des commerces installés dans le hall principal de l'hôtel, soit Photo Inter et Coiffure Jacy, accordent également 10 % de rabais sur présentation de cette carte de crédit. La bijouterie «Watches of Geneva», offrira, elle, une petite attention à son titulaire. La direction de l'Intercontinental estime que c'est marcher avec le progrès, pour un établissement de son importance, que d'émettre désormais lui-même une telle carte qui permet, d'autre part, à son détenteur, un règlement rapide et discret de ses consommations et de ses repas. V.

Lisez et faites lire

l'Hôtel-Revue

le principal hebdomadaire suisse d'hôtellerie et de tourisme
Votre journal spécialisé!



Sommer 5,6 Prozent leichter

1982 644 Logiernächte, 5,6 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitabschnitt, wurden von der berneroberländischen Hotelier für die Monate Mai bis September 1975 gemeldet. In einigen Bergkurorten verzögerte der hartnäckige Schnee, im gesamten Berner Oberland der regenreiche Juni den Saisonbeginn. Das vermehrte Ausbleiben von Gruppenreisen und das Fehlen von Grossanlässen zeigten vor allem für die Oberländer Sekurorte spürbare Verluste.

Die Suche nach den «Sündern» ergab, dass – bezogen auf die Periode Mai bis Oktober – vor allem die Gäste aus der Schweiz (–54,20 Logiernächte) und aus der Bundesrepublik (–44,92 Logiernächte) die Sommerergebnisse negativ beeinflussten. Klein, aber trotzdem erfreulich ist der Logiernächte-Zuwachs bei den Gästen aus Grossbritannien: +3000 (Mai bis Oktober).

Gstaader News

Das Hotel Montesaun wird diesen Winter den Betrieb nicht mehr aufnehmen. Es ist vom Institut «Le Rosey» übernommen worden und dient jetzt als Mädchenschule. Die Vereinigung der Bergbahnen von Gstaad und Umgebung hat aus dem Panorama-Prospekt ein Tisch-Set kreiert, welches über die Wintersportmöglichkeiten im Weissen Hochland Auskunft gibt.

Adelboden: Kirche wird Mehrzwecksaal

Die Englische Kirche von Adelboden – sie war 1910 erbaut worden und gehörte bis vor kurzem der «Commonwealth and Continental Church Society» – ist in den Besitz des Hotels Schöneck übergegangen und wird künftig als Mehrzwecksaal dienen. Dieser vermag 300 Personen zu fassen und eignet sich – nicht zuletzt seiner hervorragenden Akustik wegen – gut für Konzerte, Sitzungen und Kongresse.

Bergsturzgefahr gebannt

Jahrzehntlang schwebte über dem Oberhasler Bezirkshauptort Meiringen ein steinernes Damoklesschwert: Zu verschiedenen Malen hatte der Kirchberg, der mächtige Felskopf oberhalb eines Wohnquartiers, seine «charnten Grüssen» zu Tal geschickt, ohne jedoch grössere Schäden anzurichten. Mit vier Sicherungsprägnungen sind nun im Verlaufe des Jahres 1975 insgesamt 60 000 Kubikmeter Fels vom Kirchberg abgesprochen, zu Tal befördert und anschliessend wegransportiert worden. Die Bergsturzgefahr konnte mit diesem kostspieligen Unternehmen gänzlich behoben werden.

Reintert gut

Eindrückliche Erfolgszahlen kann die Skilift Tschuggen-Männlichen AG melden: Während die Einnahmen gegenüber dem letzten Jahr um 26 Prozent stiegen, nahm der Ertrag gar um 38,1 Prozent zu. Erneut gelang eine Dividende von 10 Prozent zur Ausschüttung. Die Anlage soll auf höhere Förderleistung ausgebaut werden. An der Generalversammlung war weiter zu vernehmen, dass die Bestrebungen zur Schaffung eines allumfassenden Regionalabonnements ein weiteres Mal gescheitert sind. Die Abonnementspreise für die kommende Wintersaison erfahren keine Erhöhung.

UNSER SPARANGEBOT



BRISTOL – die preisgünstige Glasserie

- | | |
|-------------------------------------|----------|
| B. 127 Weissweinglas 145 g | Fr. – 85 |
| B. 127+ geeicht auf 1 dl | Fr. 1.– |
| B. 125 Rotweinglas 190 g | Fr. 1.– |
| B. 128 Wasserglas 230 g | Fr. 1.15 |
| B. 126+ geeicht auf 2 dl | Fr. 1.40 |
| B. 128 Likörglas 2 Flöte auf 2+4 cl | Fr. 1.75 |
| B. 124 Burgunderglas 350 g | Fr. 1.50 |

In Kartons zu 36 Stück. Ab Fr. 300.– franko verpackt ihr Domizil. Verlangen Sie Muster!



Sternegg AG
8201 Schaffhausen
Tel. (053) 5 12 91
Laden + Ausstellung
9003 Zürich
Manessestrasse 10
Tel. (01) 29 32 86

Neuerungen im Klewenalgebiet

Neue Skiflitanlagen im Skigebiet Klewenalp ermöglichen diesen Winter den Zusammenschluss der vielen Abfahrten in der Gegend von Emmetten und Klewenalp. Das neue «Skikarussell» wird durch eine Luftseilbahn, eine Gondelbahn, eine Sesselbahn sowie sieben Skilifte erschlossen. Rund 50 Kilometer Pistten werden fortan den Skifahrern in dieser Region zur Verfügung stehen.

Schneeskulpturenwettbewerb

Am 15. Februar wird sich im Seebli am Hoch-Ybrig eine Konkurrenz der Schneebildhauer- und Bildhauerinnen abwickeln. An diesem frühlichen Schneeskulpturenwettbewerb können einzelne oder Gruppen bis zu fünf Personen teilnehmen. Als Wettbewerbssubjekte dürfen nur Tiere oder Phantasietiere in natürlicher, Ueber- oder Untergrösse dargestellt werden. Freie Fahrt auf der Luftseilbahn Weglosen-Seebli und Gratsschnee wird allen Konkurrenten gewährt. Werkzeuge dagegen sind mitzubringen.

Uernerboden wird Wintersportgebiet

Die grösste Schweizer Alp hat im vergangenen Jahr einen richtigen Aufschwung als Wintersportgebiet erlebt. Die PTT haben sich nun entschlossen, den Kleinbus-Kurs auch Samstag und Sonntag zu führen. Vor allem die Freunde des nördlichen Skisports suchten den Uernerboden in immer grösserer Masse auf. Auf private Initiative wurde für diese Wintersaison nun ein kleiner Übungsstift gebaut, so dass in bescheidenem Masse auch die Freunde des alpinen Skisports auf ihre Rechnung kommen können.

Weniger Gäste im September

Im Vergleich zum Vorjahresmonat gingen im September 1975 die Logiernächte in der Zentralschweiz um rund 40 000 zu rück. Dabei fiel die Absenz der in- und ausländischen Gäste ungefähr gleich stark ins Gewicht. Die durchschnittliche Bettenbelegung ging von 48 auf 45 Prozent zu rück. Am Rückgang hatten die sechs dem Verkehrsverband Zentralschweiz angeschlossenen Kantone ungleichen Anteil. Der Kanton Uri konnte seinen Anteil an Logiernächten leicht steigern; den grössten Rückgang (rund 17 000 Logiernächte) musste der Kanton Luzern in Kauf nehmen, dann folgte Obwalden mit rund 11 500, Schwyz mit rund 6000, Nidwalden mit rund 5000 und Zug mit rund 2800. Trotz des grossen Rückgangs an Logiernächten war die Bettenbelegung im Kanton Luzern mit 54 Prozent immer noch mit Abstand die beste.

Schützt die alten Beizeln

Die alten Beizeln der Stadt Luzern werden den Grossen Luzerner Stadtrat in Kürze beschäftigen. In einer Interpellation wird der Stadtrat angefragt, ob er nicht auch der Ansicht sei, dass Mittel und Wege gefunden werden müssten, um typische Quartier- und Altstadtrestaurants zu schützen.

Engelberg hat Preise eingefroren

Engelberg rechnet auf Grund der Vorbrunchungen mit einer «recht erfolgreichen» Wintersaison 1975/76. Wie an einer Pressekonzferenz des Kur- und Verkehrsvereins bekanntgegeben wurde, verzichten sowohl die Hotelier wie auch die Bahnen auf Preiserhöhungen. Von Januar bis Ende Oktober wurden in den Engelberger Hotels 291 948 Übernachtungen gezählt. Das entspricht einer Zunahme von 3,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Zur Nachahmung empfohlen

Dem motorisierten Hotelgast steht in Luzern eine neue Dienstleistung zur Verfügung. Es handelt sich um eine spezielle Karte für bezahlte Parkgebühren, gültig von 7.00 bis 10.00 Uhr und erspart dem Gast frühmorgens den Gang zur Parkuhr. Die Karte ist nur in den Luzerner Hotels erhältlich, muss mit dem gültigen Datum und dem Hotelstempel versehen sein und ist im Innern des Autos gut sichtbar an der Frontscheibe anzubringen.

Standseilbahn in Zermatt

Die Bürger von Zermatt haben den Bau einer Standseilbahn ins Skigebiet Sunnegga mit 605 zu 510 Stimmen gutgeheissen. Sie kostet rund 11,5 Millionen Franken und ersetzt den bisherigen Sessellift. In einer ersten Abstimmung vor neun Monaten war der Bau einer Gondelbahn Zermatt-Sunnegga knapp verworfen worden. Die erneute Einführung eines Busbetriebes wurde mit 781 Nein zu 340 Ja deutlich abgelehnt. Vor einem Jahr hatte der versuchsweise Einsatz zweier Dieselfusse zahlreiche Proteste und sogar Demonstrationen ausgelöst. Die Stimmabteilung betrug 60,4 Prozent.

Verkehrsvereine berichten

400-Betten-Hotel für Davos

Unmittelbar vor Wintereinbruch konnte der zweite Bettentrakt des Hotels Sunstar in Davos Platz unter Dach gebracht und der buntbewinkelte Auftrittebaum aufgesetzt werden. Nachdem bereits im Dezember 1973 der erste neue Hoteltrakt mit 200 Betten, Speisesaal und Hallenbad in Betrieb genommen werden konnte, wurde vor einem halben Jahr, im April 1975, mit dem Abbruch des alten Parkhotels begonnen und nun in der Zwischenzeit der zweite Hoteltrakt mit ebenfalls 200 Betten im Rohbau fertiggestellt. Gleichzeitig wurde der Speisesaal um 200 Plätze erweitert sowie durch eine Röstserie und eine Bauern-Gaststube für die Hotelgäste ergänzt. Das ebenfalls grosszügig erweiterte Vestibül und der Speisesaal werden bereits auf die bevorstehende Wintersaison in Betrieb genommen, während der Innenausbau des zweiten Bettentraktes bis Ende November 1976 abgeschlossen werden soll.

Samedan mit festen Hotelpreisen

Der Kur- und Verkehrsverein hat in Zusammenarbeit mit den Hoteliers beschlossen, ab Sommer 1976 für die Vor-, Haupt- und Nachsaison verbindliche Preise, die in den Preislisten publiziert werden, einzuführen.

Package Graubünden

Der Vorstand des Bündner Hoteliervereins hat die vom Verkehrsverein für Graubünden aufgeworfene Frage der Schaffung von «Graubünden-Packages» geprüft und ist dabei zur Auffassung gelangt, dass derartige Pauschalofferten angesichts der von Ort zu Ort verschiedenen Verhältnisse nicht zweckmässig wären. Der Hotelierverein vertritt vielmehr die Auffassung, dass Packages nur innerhalb der einzelnen Touristikregionen Graubündens geschaffen werden sollten.

Zürich im Oktober

Für den stadtzürcherischen Fremdenverkehr seit längerer Zeit charakteristische Rückbildung gegenüber dem Vorjahr hat sich auch im Oktober fortgesetzt. Verglichen mit dem Oktober 1974 hat im Berichtsmonat die Gesamtzahl der Übernachtungen um 6,5 Prozent abgenommen. Diese Abnahme war merklich schwächer als die des Vormonats September, in dem sie sich bei den Übernachtungen auf 11,1 Prozent belaufen hatte. Die Übernachtungsfrequenzen lagen bei den Inlandgästen um 5,8 und bei den Besuchern aus dem Ausland um 6,6 Prozent unter den Vergleichswerten des Vorjahres.

Neues PTT-Abonnement

Die Reisepoststellen der Schweizerischen PTT-Betriebe bieten ab 15. Dezember ein neues Abonnement an. Es erlaubt, während der Ferien für Ausflüge, Wanderungen und Fahrten zu den Sportbahnen das Postauto preisgünstig zu benutzen, selbst dann, wenn die Reise zum Ferienort im eigenen Wagen erfolgt. Der neue Pauschalreiseausweis ist zudem eine ideale Ergänzung zum Ferienbillet und zum Halbtaxiabonnement der öffentlichen Transportunternehmen.

Das Postauto-Ferienabonnement ist ein persönliches Halbtaxiabonnement mit drei frei wählbaren Generalabonnementsstagen. Der Geltungsbereich umfasst alle fahrplanmässigen Kurse auf über 600 Postautolinien der Schweiz, auf den wichtigsten grenzüberschreitenden Linien und auf den PTT-Linien im Fürstentum Liechtenstein. Das Abonnement kann zum Preis von 40 Franken (20 Franken für Kinder und Inhaber von Ferienbilletten, sowie General- und Halbtaxiabonnements) bei allen grösseren Reisepoststellen der Schweiz bezogen werden. Es bleibt vom Ausgabedat an während eines vollen Monats gültig.

Erste Konzepte genehmigt

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD) hat auf Antrag des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) die Entwicklungskonzepte Goms und oberes Emmental genehmigt. Das Goms und das obere Emmental sind damit die ersten Entwicklungsregionen, welche gestützt auf das Bundesgesetz über Investitionshilfe für Berggebiete (IHG) Gesuche um Restfinanzierung infrastruktureller Bauvorhaben stellen können. Das IHG bezweckt, wie das EVD in einem Communiqué in Erinnerung ruft, die Verbesserung der Existenzbedingungen im Berggebiet durch gezielte Investitionshilfe für Infrastrukturvorhaben. Dem Bunde stehen hierzu 500 Millionen Franken zur Verfügung. Investitionshilfe kann bis zu einem Viertel des gesamten für die Verwirklichung eines Vorhabens erforderlichen Betrages gewährt werden. Beim BIGA sind, laut Mitteilung des EVD, weitere Konzepte eingetroffen; noch im laufenden Jahr sollte das Entwicklungskonzept «Surselva» (Bündner Oberland) behandelt werden können.



Konjunkturaussichten

Die Eidgenössische Kommission für Konjunkturforschung stellt fest, dass der ausserordentlich starke Konjunkturrückgang anhält. Die einzelnen Branchen sind davon verschieden betroffen; auch die einzelnen Komponenten der Gesamtnachfrage entwickeln sich ungleich. Die Beschäftigung ist 8,2 Prozent geringer als vor einem Jahr. Die Detailhandelsumsätze sind real um 3 Prozent gesunken. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit beträgt wegen der verbreiteten Kurzarbeit nur noch 42,9 Stunden. Die Zahl der offenen Stellen geht zurück. Die Auslastung der Produktionsanlagen beträgt noch 75 Prozent. Dagegen stabilisiert sich die Beschäftigung in der Bauwirtschaft auf einem tiefen Niveau und geht nicht mehr weiter zurück.

Es bestehen kaum Anzeichen für einen baldigen Konjunkturaufschwung, obwohl der Ersatzbedarf sich auch bei uns bemerkbar machen wird. Eine Tendenzumkehr bei den privaten Investitionen ist nicht in Sicht. Auch erfolgt kein Wiederaufbau der Lagerbestände, da diese in der Schweiz immer noch hoch sind. Dies bedeutet, dass die Importe in nächster Zeit kaum wieder stark anwachsen werden, so dass sich beim hohen Wechselkurs des Frankens keine Besserung abzeichnet.

Das Ladensterben geht weiter

Nach einer Studie der Schweizerischen Bankgesellschaft sind im laufenden Jahr nahezu 1000 Läden geschlossen worden. Es verschwinden weiterhin kleine Ladengeschäfte, und die Grossvertriebler reduzieren die Zahl ihrer Verkaufsstellen zugunsten der neuen Einkaufszentren. Diese weisen zum Teil, weil die Entwicklung falsch eingeschätzt wurde, erhebliche Ueberkapazitäten auf. Die Wachstumsphase des Detailhandels – und damit auch des Gastgewerbes – dürfte vorerst abgeschlossen sein.

Arbeitslosenversicherung

Der Nationalrat hat dem neuen Verfassungsentwurf über die Arbeitslosenversicherung mit 127 zu 0 Stimmen zugestimmt. Es bleibt damit bei der vom Bundesrat beantragten Uebernahme der Prämien zur Hälfte durch die Arbeitgeber.

Verordnung über die Preisüberwachung

Nach erfolgter Differenzbereinigung zwischen

schon Nationalrat und Ständerat zum neuen Ueberwachungsbeschluss wird der Bundesrat die Einzelheiten der Preisüberwachung in einer neuen Verordnung regeln. Es steht fest, dass das Gastgewerbe weiterhin der Preisüberwachung unterstellt bleibt. Die gastgewerblichen Verbände werden sich an der nächsten Sitzung des Gemischten Ausschusses für die Preisüberwachung im Gastgewerbe vom 18. Dezember zur Art und Weise der Durchführung äussern können.

Ueber 20 000 Ganzarbeitslose

Bei den schweizerischen Arbeitsämtern waren Ende November 20 316 Ganzarbeitslose eingeschrieben, 28,9 Prozent mehr als Ende Oktober. Das Gastgewerbe verzeichnete 563 Ganzarbeitslose und fast gleichviel, nämlich 561 offene Stellen – 151 Arbeitslose mehr, 48 offene Stellen weniger als im Oktober.

Teuerungsausgleich für das Bundespersonal

Der Bund wird seinen Bediensteten ab Neujahr eine wiederkehrende Teuerungszulage von 4,1 Prozent aussprechen. Ab 1977 soll die Teuerung gemäss Botschaft des Bundesrates zweimal im Jahr, nämlich auf 1. Januar und 1. Juli ausgeschrieben werden, womit sich die bisherigen wiederkehrenden Teuerungszulagen auf Jahresende erübrigen dürften.

GR: Neuer Anlauf

In der Volksabstimmung vom 7. September 1975 ist vom Bündner Souverän eine Vorlage betreffend Erhöhung der Kantonsbeiträge an den Verkehrsverein für Graubünden abgelehnt worden. Damals ist vor allem die geplante Aufhebung der Beitragsbegrenzung des variablen Beitrags auf Opposition gestossen. Gestützt auf eine Motion unterbreitet die Bündner Regierung dem Grossen Rat nun eine neue Vorlage, welche diesen Bedenken Rechnung trägt. Vorgesehen ist die Erhöhung des jährlichen festen Beitrages von 100 000 auf 225 000 Franken und die Herabsetzung des variablen Beitrags von 150 000 auf 200 000 Franken unter Beibehaltung der Begrenzung. Die neue Revisionsvorlage, welche vor allem die gesamtbündnerische Verkehrsverbund zum Ziele hat, berücksichtigt auch das Bedürfnis nach vermehrter Fremdenverkehrswerbung zugunsten der Fremdenverkehrsorte, die nicht in der Lage sind, aus eigener Kraft eine grössere Werbeaktion zu entfalten.

Nichtkотиerte Schweizer Aktien

mitgeteilt von der VOLKS BANK WILLISAU AG, Luzern
Datum: 12. Dezember 1975

	Geld	Brief
Ankerbrauerei AG, Frenkendorf (N)	5200	5400
Birra Bellinzona	825	–
Brauerei Falken, Schaffhausen (St & Pr)	3700	–
Brauerei Feldschlösschen (N)	4850	5000
do. (GS)	1050	1100
do. (PS)	600	625
Brauerei Haldengut (N)	2350	2400
do. (PS)	875	925
Brauerei Hürlimann AG (N)	3500	3600
Brauerei Schützengarten (N)	7500	–
Brauerei Wartegg AG (Fr. 1000.– nom.)	6100	6200
do. (Fr. 500.– nom.)	3200	3250
Calanda Bräu (N)	480	520
Flughafen-Immobilien-Gesellschaft (N)	425	475
Lindt & Sprüngli AG, Kilchberg (I)	3350	3450
do. (N)	3350	3450
Löwenbräu AG, Zürich, Prior. Serie «A» (N)	3500	–
Sibra Holding SA, Fribourg (I)	220	235
do. (N)	180	190
Therma AG, Schwanden (N)	–	400
Arth-Rigi-Bahn, Goldau I. Rang	–	230
do. II. Rang	30	45
do. III. Rang	30	40
Bergbahnen Brämabühl & Jakobshorn AG	950	1000
Bergbahnen Crap Sogn Gion AG (I)	1250	–
do. (N)	700	800
Bergbahnen Flims AG, Flims (N)	600	625
AG Davos-Parsonn-Bahnen (N)	1400	–
Diavolezza-Bahn AG (N)	2650	2750
Drahtseilbahn Engelberg-Gerschialp (N)	420	–
AG Drahtseilbahn Schwyz-Stoos (N)	825	–
Drahtseilbahn Unterwasser-Itios	1200	–
Funicolare Lugano-Paradiso-Monte San Salvatore	1325	–
Hoch-Ybrig AG, Unterberg	55	65
Lagalb-Bahn AG (N/I)	–	275
LSB Andermatt-Gemsstock	475	–
LSB Celerina-Salver AG	4250	4500
LSB Corviglia-Piz Nair	850	900
LSB Gerschialp-Trüebsee (N)	710	–
LSB Klosters-Gotschnagrat-Parsonn (N/I)	620	660
LSB Surlej-Silvaplana-Corvatsch AG	1700	1800
LSB Wangs-Pizol	500	850
Nandrö-Bergbahnen AG (I)	375	–
Pilatusbahngesellschaft, Alpnach (Stamm)	250	300
do. (Prior)	350	400
Rhätische Bahn Chur (Stamm)	25	60
do. (Prior)	25	60
Rigi-Bahn-Gesellschaft, Vitznau (Stamm)	105	130
do. (Prior)	625	675
Rothornbahn & Scalottas AG (Prior) Namen	2850	2950
Säntis-Schwebelbahn AG, Urnäsch (Prior)	2850	2950
do. (Stamm)	275	300
Schiffges. des Vierwaldstättersees (Prior)	65	90
do. (Stamm)	490	510
Spilthornbahn AG, Mürren	550	600
Sportbahnen Pischä AG, Davos	–	–

Stellenangebote Offres d'emploi



Gesucht für längere Sommersaison Anfang April bis Ende Oktober:

Chef(in) de réception
Empfangssekretärin

Econamat-Office Gouvernante
eventuell Hilfgouvernante

Zimmermädchen
Etagenportiers

Commis de cuisine

Commis de salle

Küchen- und Officehilfen
Lingeriehilfen

Offerten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen erbeten an:

Hotel Beaurivage
6900 Lugano-Paradiso

7051

Wir suchen für unsere Pub-Betriebe in der deutschen und der französischen Schweiz nach Uebereinkunft qualifizierte

Geschäftsführer

Wir verlangen Kenntnisse der deutschen und der französischen Sprache sowie Erfahrung als Vorgesetzter.

Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien sind zu senden an:

GASTRAG

Elisabethenanlage 7, 4051 Basel,
z. Hd. Herrn Weber.

7035

Die Ideen unseres Herrn Züllig haben sich im Hotel und Restaurant Central sehr bewährt. Er eröffnet nun seine eigene Firma als Betriebsberater.

Wir suchen deshalb auf Mitte Januar 1976 einen Initiativen, 25- bis 30-jährigen

Direktionsassistenten/ Vizedirektor

der Koch gelernt hat, gut organisieren kann, über sehr gute Erfahrung im ganzen F & B-Bereich verfügt und dank seiner Erfahrung in der Lage ist, unseren Direktor zu vertreten.

Zu seinem Arbeitsbereich gehören im weiteren: Personaleinstellung, Kontrolle, Organisation von Banketten, Serviceüberwachung und Gestaltung des Restaurations- und Bar-Angebotes.

Mit Interesse sehen wir Ihren Unterlagen mit Zeugniskopien, Foto und handgeschriebenem Lebenslauf entgegen.

Richten Sie Ihre Zuschrift bitte an Dir. A. Meyer.



7065



Hotel Pilatus am Vierwaldstättersee

Wir suchen für unsere Hotelbar eine nette und freundliche

Barmaid

Offerten mit Bild an:
Familie Fuchs, Hotel Pilatus, 6052 Hergiswil.

7072

Mittelgrosses Erstklasshotel sucht auf 15. Dezember oder nach Uebereinkunft in Jahresstelle versierten

Hotelsekretär

Ihr Aufgabenbereich umfasst: Korrespondenz, Bedienung der NCR 42, Administration und allgemeine Réceptionsarbeiten.

Gewandt und freundlich im Umgang mit Gästen und über gute Sprachkenntnisse verfügend.

Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto an:

Hotel Kreuz, 3775 Lenk. S.

Fam. W. Tritten
Telefon (030) 3 13 87

7009

Wir suchen für den 1. Februar 1976, für das berühmte «Maison des Halles», beinhaltend ein ausserordentlich schönes Restaurant Français und eine Pizzeria mit je zirka 150 Sitzplätzen, am Marktplatz in Neuenburg, einen dynamischen, phantasievollen

Direktor

zirka 35- bis 40-jährig, Französisch und Deutsch in Wort und Schrift und Italienisch sprechend.

Haben Sie sehr gute Kenntnisse der französischen und italienischen Küche und sind Sie kontaktfreudig und lieben es, Gäste selber zu empfangen und zu verwöhnen und haben bereits einem ähnlichen Restaurationsbetrieb erfolgreich vorgestanden, so sind Sie unser Mann.

Offerten mit handgeschriebenem Lebenslauf, Referenzangaben, Foto und Zeugnisabschriften sind zu richten unter Chiffre 7023 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

un maître d'hôtel ou un chef de rang

Très expérimenté. Capable d'assurer les fonctions d'un maître d'hôtel. Age souhaité, 28 à 30 ans. Anglais, allemand indispensables. Excellentes références exigées.

Faire offres manuscrites avec curriculum vitae et photo sous chiffre 7062 à l'Hotel-Revue, 3001 Bern.

Neubau Bahnhofbuffet Solothurn

Die SBB erneuern derzeit das Bahnhofbuffet Solothurn. Der Umbau wird voraussichtlich anfangs 1977 beendet sein.

Für das künftige neue Bahnhofbuffet mit modernen Produktionsanlagen und Restaurationsräumen suchen die SBB schon heute einen

initiativen Pächter

der bereit ist, bei der Klärung der im Zusammenhang mit der Betriebserneuerung sich noch aufdrängenden Detailfragen mitzuwirken und über die finanziellen Mittel für die beweglichen Buffetanlagen verfügt.

Anmeldetermin: bis zum 15. Januar 1976.

Dem handschriftlichen Bewerbungsschreiben sind eine Beschreibung des Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und eine Fotografie beizulegen. Es wird nur ein Bewerber berücksichtigt, der den Buffetbetrieb selbst führt.

Die allgemeinen Vorschriften über die Pacht und den Betrieb der SBB-Buffets können bei der Betriebsabteilung, im Büro 231 des Verwaltungsgebäudes der SBB, 6000 Luzern, Schweizerhofquai 6, eingesehen werden; sie werden auf Wunsch gegen Einsendung von 5 Franken auch per Post zugestellt. Dieser Betrag wird nicht rückerstattet.

Die Interessenten werden gebeten, sich nur auf Einladung hin vorzustellen. Dagegen können nähere Auskünfte telefonisch verlangt werden (Tel. 041/21 34 85).

Offerten erbeten an: Kreisdirektion II der SBB, Postfach, 6002 Luzern.

OFA 112.177.093

Gesucht für sofort

Chef de partie

Hotel-Restaurant Oberland
3803 Beatenberg

Telefon (036) 41 12 31

6956

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft

Jungkoch

Gasthof Schlüssel
4153 Rheinach

bei Basel

Telefon (061) 76 39 20

6955

Gasthof zum Goldenen Kreuz
8197 Rafz ZH

sucht für sofort oder nach Uebereinkunft gewandte

Serviertochter

Offerten sind erbeten an Hans Marti
 Telefon (01) 96 33 04

6953

Wir suchen für unsere bestrenommierte Restauration, für lange Saison (Mitte März bis Ende November), fach-, sprach- und organisationskundige

Dame als Serviceleiterin

(Chef de service)
 nicht unter 25 Jahren.

Nur bestausgewiesene, gut präsentierende Damen möchten ihre Ausweise mit Bild und handgeschriebener Bewerbung einsenden an

Dir. Charles Delway

Hotel Metropol
9320 Arbon, Bodensee

6943

Wir suchen für lange Sommersaison, für unseren gedeckten Terrassenbetrieb (Tellerservice), flinke, routinierte

Restaurationstöchter

(Fixgehalt).

Eintritt 1. Mai bis 30. September.

Bewerbungen erbeten an Dir. Charles Delway

Hotel Metropol
9320 Arbon, Bodensee

6942

Wir suchen für 1. Februar 1976 in Jahresstelle bestausgewiesene, etwas sprachkundige

Serviceangestellte

mit Lehrabschluss (Fixgehalt), für unsere bestrenommierte Röstisserie.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Foto erbeten an Dir. Charles Delway

Hotel Metropol
9320 Arbon, Bodensee

6941

Gasthof
zum Goldenen Sternen
Basel

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft für unser bekanntes Haus mit 2 Restaurants, Bankettsaal und div. Säli noch folgendes Initiativen, freundliches und gut ausgewiesenes Personal

Sous-chef

Kellner

(à-la-carte-kundig)

Serviertochter

(à-la-carte-kundig)

Grillkoch

(Arbeitszeit 14.00-24.00)

Geregelte Arbeits- und Freizeit ist zugesichert.

Offerten mit den üblichen Unterlagen an:
 M. de Francisco, Telefon (061) 23 16 66.

6940

Hôtel de grandeur moyenne, situé sur les bords du Lac Léman, cherche à engager pour début février 1976 ou date à convenir (au plus tard mars/avril):

**sous-chef de cuisine
gouvernante générale
garçon d'office/maison
femme de chambre**

Prière d'adresser les offres avec prétentions de salaire, copies de certificats et photo à: Jean-Ulrich Schoch,

Hôtel Beau-Rivage 1260 Nyon

(il ne sera pas répondu aux lettres entre le 8 janvier et le 3 février).

7013

HOTEL - CLUB, GRECE

été 1976, cherche

**responsable général
chef de réception, gouvernante
lingère, chef de cuisine
maitre d'hôtel, économiste/magasinier
pâtissier, boucher/charcutier
comptable**

Bilingue français/grec souhaité.
Plusieurs autres postes disponibles.
Références. Expérience exigées.

Envoyez curriculum vitae avec photo prétention.
Cruise Air 36 bis Ave Opéra Paris 2e.

P 22-356906

Gerucht auf 1. März evtl. früher

Gerantenehepaar

Er: Koch – Sie: Ueberwachung des Service

Für Restaurant Stammbaum in Hegnau-Volketswil.
Vorläufig in Provisorium.
Möglichkeit neu aufgebauten Stammbaum als Pächter zu übernehmen. Wirtepatent nicht unbedingt erforderlich.

Lohn mit Beteiligung.
Sonntags geschlossen.

Tel. 01/86 67 29
(Bürozeiten)

7029

Wir suchen für ganzjährigen Kur- und Ferienhotelbetrieb mit Restauration im St. Galler Rheintal

Gerantenehepaar

Alter nicht unter 35 Jahren.

Wir wünschen:
Gelernter Koch
Erfahrung in der Führung eines grösseren Hotelbetriebes mit Restaurant.
Aktive Mithilfe der Ehefrau.

Wir bieten:
Sichere Stelle mit regeltem Einkommen.
Dienstwohnung.
Sehr gute Sozialleistungen.
Pensionskasse.
Eintritt nach Vereinbarung.

Offerten sind mit Bild, Werdegang, Zeugnissen und Referenzen zu richten unter Chiffre B 139 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Hôtel

RAMADA®

Genève

220 chambres – 432 lits

Voulez-vous faire partie dès le début, le commencement d'une carrière rapide et passionnante pour vous?

Pour l'ouverture du premier Hôtel Ramada en Suisse, maillon d'une chaîne internationale en pleine expansion.
Vu l'importance de cet Hôtel, nous avons encore un poste à pourvoir pour

un(e) comptable qualifié(e)

responsable de la comptabilité des créanciers comptabilité des salaires, notions d'établir la comptabilité de pertes et profits.
Bonnes connaissances d'anglais souhaitées.
Date d'entrée de suite à convenir.
Seuls les personnes de nationalité Suisse ou titulaire d'un permis B ou C seront acceptées.

Veuillez adresser votre offre avec curriculum vitae, photo et références à Mr. S. Achkar, Chef-comptable, 38, rue de Berne, 1201 Genève ou téléphoner au 31 02 41.

7020



Im Rahmen der geplanten Expansion suchen wir zwei

Regional-Kundenberater

welchen wir nach angemessener Einführungszeit zur selbständigen Bearbeitung folgende Gebiete anvertrauen möchten:

1. Zürich – Ostschweiz
2. Bern und angrenzende Gebiete

Es handelt sich um ausbaufähige Aussendienstaufgaben mit entsprechender Entlohnung, Vertrauensspesen, Geschäftswagen und gut ausgebauten Sozialleistungen.

Wenn Sie eine jüngere, fähige Verkäuferpersönlichkeit sind, welche über Initiative, Kreativität und Verhandlungsgeschick verfügt, und zudem den Grossverbrauchersektor kennen (Hotels, Gastronomie, Kantinen, Spitäler, Altersheime), erwarten wir Ihre Kurzbewerbung mit Foto oder Ihre Visitenkarte über unseren Personalberater, Herrn Peter Epp, welcher mit Ihnen gerne ein Gespräch vereinbart. Telefonische Auskünfte sind abends von 19 bis 21 Uhr möglich.

Peter Epp – Wirtschafts- und Marketingberatung

Austrasse 2, Postfach, 4153 Reinach bei Basel, Tel. (061) 76 87 87.

758



**Hotel Taverne
«zur Krone»
8953 Dietikon**

10 km von Zürich HB, Tel. (01) 740 60 11

Erbaut 1703 Familie Gstrein seit 1874

Sind Sie jung, einsatzfreudig, besitzen Sie Führungseigenschaften und das Bestreben, in der Hotelbranche weiterzukommen?

In unserem Betrieb ist der Posten eines

Aide du patron

neu zu besetzen.

Ihr Aufgabenbereich umfasst:

- Führung des Servicepersonals,
- Réception,
- Administration,

Bei uns haben Sie die Möglichkeit, sich in allen Sparten eines gepflegten Hotel-Restaurant-Betriebes einzuarbeiten.

Falls Sie dieser Posten interessiert und Sie die nötigen Voraussetzungen besitzen, senden Sie bitte Ihre Kurzzofferte oder rufen Sie uns an (Herr Strickler). Wir orientieren Sie gerne über diese vielseitige und interessante Stelle.

7036



Wir suchen auf Anfang Januar 1976 oder nach Uebereinkunft

**Restaurationstochter
oder Kellner
Commis de cuisine**

sowie auf 1. Februar 1976

**Chef entremetier
Chef tournant**

Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Direktion.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

7045

**Hotel-Restaurant
Mittenza
4132 MuttENZ**

Direktion Kurt Jennl
Telefon (061) 61 06 06

Restaurationsbetriebe der Säntis-Schwebbahn AG 9107 Schwägälp

Wir suchen in Jahresstelle für unseren Saisonbetrieb jungen, fachtüchtigen

Küchenchef

sowie

Koch

als Gerantenstellvertreter
(wird angelernt).

Für verheiratete Bewerber steht eine schöne Wohnung zur Verfügung und Arbeitsmöglichkeiten für die Frau am Kiosk, Buffet oder im Service.

Offerten mit Zeugnisunterlagen sind zu richten an:
A. und U. Länzlinger, Restaurant Schwägälp,
9107 Schwägälp, Tel. (071) 58 16 03.

7008

Rheumaklinik Bad Schinznach

Wir suchen für unsere moderne Spezialklinik mit 74 Patientenbetten eine

Mitarbeiterin

für die Leitung der Verpflegung von Patienten und Angestellten. Gute Kochkenntnisse und Verständnis für behinderte Menschen erleichtern die verantwortungsvolle Aufgabe.

Wir bieten fortschrittliche Arbeitsbedingungen und ein der beruflichen Erfahrung entsprechendes Gehalt.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen und Foto sind zu richten an die Verwaltung der Rheumaklinik Bad Schinznach, 5116 Schinznach Bad, Tel. (056) 43 01 64.

6986



Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft tüchtige

Barmaid

in unsere Dancing-Bar.

Wenn Sie Freude an Ihrem Beruf haben, geben wir Ihnen die Gelegenheit, in einer angenehmen Atmosphäre zu arbeiten.

Ihren Besuch oder Anruf erwartet:
H. Knuchel, Hotel Seestern, 6315 Oberägeri
Telefon (042) 72 18 55

6935



**das grosse Textil- und
Modehaus in Zürich**

Zur Führung unserer Ende Februar 1976 neu zu eröffnenden Cafeteria suchen wir eine tüchtige, freundliche

Gerantin

Wir legen grossen Wert auf einen einwandfreien Kaffeeauschank sowie auf einen äusserst gepflegten Service.

Unsere Cafeteria wird nur während der ortsüblichen Ladenöffnungszeiten offen sein.

Von unserer zukünftigen Gerantin erwarten wir, dass sie den Betrieb fachkundig führen kann, für eine angenehme Atmosphäre sorgt und genügend Autorität besitzt, ein kleines Arbeitsteam gezielt zu führen.

Gewissenhafte Bewerberinnen wollen bitte ihre schriftliche Offerte mit Foto, Zeugnisabschriften und Referenzen an folgende Adresse richten:

Direktion Robert Ober AG
Postfach, 8021 Zürich

P 44-850

RESTAURANTS DE L'AÉROPORT

André Canonica

1215 AÉROPORT/GENÈVE 15

cherchent

chef pâtissier

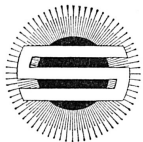
Veuillez faire vos offres écrites avec curriculum vitae à la direction des

RESTAURANTS DE L'AÉROPORT

André Canonica

1215 AÉROPORT/GENÈVE 15

6936



Sunstar Hotel Lenzerheide

Ein modernes, zentral gelegenes, sportliches Erstklasshotel mit 170 Betten.

Spezialitätenrestaurant – Terrasse – Bar – Hallenbad.

Zur Ergänzung unseres Mitarbeiterteams suchen wir per sofort für die kommende Wintersaison noch folgende Mitarbeiter

**Etage: Etagenportier/Ablösung
Nachtportier**

Gute Deutschkenntnisse sind für diesen Posten wichtig. Auch Personen ohne Hotelerfahrungen sind erwünscht. Eventuelle Beschäftigung auch nur über Weihnachten/Neujahr.

Telefonische Eilofferte an:
Sunstar Hotel, 7078 Lenzerheide,
Telefon (081) 34 24 91.

6991

GRAUBÜNDEN SCHWEIZ

Films
1100 m – 2800 m

Parkhotel

sucht zum Eintritt auf 2. Januar 1976 bilanzsicheren

Buchhalter

Bewerbungen sind zu richten an die Direktion
Parkhotel Films, Telefon (081) 39 16 13.

6974

Erstklassbetrieb im Zentrum von Zürich mit Hotel und Restaurant sucht

qualifizierte Barmaid

Eintritt nach Uebereinkunft.

Gerne erwarten wir Ihre vollständige Offerte mit Foto.

Offerten unter Chiffre 6829 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

**HOTEL
Beau Rivage**
1200 GENÈVE

cherche pour entrée immédiate

contrôleur de bons réceptionnaire

(anglais, NCR 42)

commis de restaurant

Faire offres à l'Hôtel Beau-Rivage, 13, qual du
Mont-Blanc, 1201 Genève, tél. (022) 31 32 21.

7002

Hotel

RAMADA®

Genève 220 chambres

cherche pour l'ouverture du premier Hôtel Ramada
en Suisse pour le Front-Office

réceptionniste

qualifié(e)

excellentes connaissances NCR 42 indispensables.

Langues: français et anglais.

Date d'entrée de suite ou à convenir.

Seulement personne de nationalité suisse ou titulaire
d'un permis B ou C sera acceptée.

Veillez adresser votre offre avec curriculum vitae,
photo et références à
Mr. Walther, chef de réception,
38, rue de Berne, 1201 Genève
ou téléphoner au 31 02 41.

6946

Die Peninsula-Gruppe sucht für die Leitung der Peak Tower
Restaurants in Hongkong jüngeren, gut ausgewiesenen

Geschäftsführer

Die Peak Tower Restaurants mit ihrer einzigartigen Aussicht
über die Millionenstadt Hongkong entsprechen den Wünschen
der Touristen aus aller Welt sowie den Bewohnern Hongkongs.
Wir erwarten von unserem neuen Geschäftsführer dieses Re-
staurationsbetriebes mit über 500 Sitzplätzen Einsatzfreude und
die Fähigkeit, einem Mitarbeiterstab von 170 Angestellten vor-
zustehen.

Vollständige Bewerbungen sind in englischer Sprache abge-
fasst einzureichen an die:

**Generaldirektion der Peninsula-Gruppe,
The Peninsula, Salisbury Road, Kowloon, Hongkong**

7043

Hôtel

RAMADA®

Genève

220 chambres – 432 lits

Voulez-vous faire partie dès le début, le commencement d'une carrière rapide
et passionnante pour vous :

Pour l'ouverture du premier Hôtel RAMADA en Suisse, maillon d'une chaîne
internationale en pleine expansion.

Vu l'importance de cet hôtel, nous avons encore des postes à repourvoir pour :

barmaid

français/anglais

barman

français/anglais

chef de rang

français, si possible avec bonnes connaissances d'anglais

et de l'expérience

hôtesse de restaurant

Date d'entrée de suite ou à convenir.

Seules les personnes de nationalité suisse ou titulaires d'un permis B ou C
seront acceptées.

Veillez adresser votre offre avec curriculum vitae, photo et références à
M. B. Godel, directeur des restaurants, 38, rue de Berne, 1201 Genève, ou
téléphoner au (022) 31 02 41.

7067

**Büro
METRO**
Zürich
Stockerstr. 55
Tel. (01) 38 41 10

sucht laufend Hotel-, Restaurant- und
Privatpersonal und Au-Pair-Girls für
England, Jersey, Bermuda, Scandina-
via, Canada, USA, Bahamas, Paris,
South Africa (alle Berufe).

Überseeschiffe

laufend englisch-sprechende Ste-
wards, Bar und Diningroom Head Wal-
ter, Asst. Man., Cooks Butchers-
Pastry, Cooks Galley Boys and Girls,
Cabin and cleaning Staff, Bertenders
and Bäckers, Service Girls.

7014

Die
Braustube Hürlimann

Bahnhofplatz 9,

8001 Zürich

sucht auf Januar 1976

Chef de partie

Melden Sie sich direkt bei unserem
Küchenchef während der Servicezeit
unter Telefon 27 17 70 oder schriftlich
mit Kurzzelle.

7012

**Kalte Buffets ... Ein Begriff
im Bellevue!**

Die Stelle unseres

Chef garde-manger

erfordert nahezu die Qualitäten eines
erfahrenen

Küchenchefs

Selbständigkeit, Initiative, Kreativität
und gute Führungseigenschaften sind
absolute Voraussetzungen zur Beset-
zung dieser verantwortungsvollen,
ausbaufähigen und gut bezahlten
Dauerstelle.

Sind Sie interessiert?

Ihre Bewerbung mit den üblichen Un-
terlagen richten Sie bitte an
Herrn G. Burkhard, Eidg. dipl.
Küchenchef
oder an Herrn H. Kunze, Personalchef.

Bellevue Palace Hotel Bern

Telefon (031) 22 45 61.

7010

Gesucht per sofort oder nach Verein-
barung

**Koch
in kleine Brigade**

Anmeldungen sind zu richten an:

Hotel-Restaurant ANER

Luzern

Familie R. Volz, Telefon 22 18 94.

B 16306

**Hotel Restaurant
Alpenrose
Vitznau**

sucht auf 1. Februar 1976 oder nach
Uebereinkunft

Serviertochter

auch Anfängerin.

Telefon (041) 83 13 20.

7021

**Gasthof
zum Goldenen Sternen
Basel**

Busca a partir del 1 de enero o mas
tarde

chico o chica de cocina

chico de office

Ofertas solo con permiso B o C diri-
jirse a
M. de Francisco, (061) 23 16 66.

7015

**Hotel Rigi-Bahn
6411 Rigi-Staffel**

sucht für die Wintersaison oder in
Jahresstelle tüchtige

Hotelsekretärin

Eintritt: sofort.

Offerten an Josef Rickenbach
Telefon (041) 83 11 57

6959

Restaurant-Bar Alba, Visp

Gesucht freundliche, seriöse

Serviertochter

für unser sehr schönes Restaurant (eventuell Bar-
Serviertochter).

Wir sind im Ausgangsort von Zermatt und Saas Fee.
Telefon (028) 6 31 99 oder 6 34 62.

7078

Welcher Leiter eines Winterbetriebes oder sonstwie
vielseitiger und routinierter Praktiker hätte Interesse
als

Patron-Stellvertreter

während einer längeren Sommersaison (15. April bis
30. Oktober) in Zürich in umfassendem Grossbetrieb
mitzuwirken?

Profunde Kenntnisse sind nötig in gepflegter Küche,
korrektem Service, Show-Business, Verkaufsförde-
rung und Organisation.

Es besteht die Möglichkeit zur Mitarbeit in den Sai-
sons der folgenden Jahre.

Offerten sind zu richten unter Chiffre 6967 an Hotel-
Revue, 3001 Bern.

6967

Mitarbeiter für das grösste Hotel der Schweiz.

**Kommen Sie
nach Zürich ins
Hotel Nova-Park.
Das wird
ein
Markstein
in Ihrer
Karriere
sein.**

**Front Desk:
Réceptionist**

**Hotel:
Gouvernante**

**Bar:
Barmaid
Barman**

763



Hotel Nova-Park – wo man sich trifft

Hotel Nova-Park, Badenerstrasse 420, CH-8004 Zürich, Telefon 01 542221

**Kantonale
psychiatrische
Klinik WIL SG**

Wir suchen per sofort oder nach
Uebereinkunft einen

Chefkoch- Stellvertreter

der bereit ist, in unserer Spital-
küche anspruchsvolle Aufgaben zu
übernehmen.

Wir erwarten:

- Interesse an einem lebhaften
Grossküchenbetrieb,
- fundierte Fachkenntnisse,
- langjährige Berufserfahrung,
- Führungs- und Organisationssta-
lent.

Wir bieten:

- den Aufgaben entsprechendes
Salär,
- 13 Monatslohn,
- gute Sozialleistungen,
- angenehmes Arbeitsteam,
- Anerkennung Ihrer Leistungen.

Ihr Anruf würde uns freuen. Unser
Personalleiter, Herr Fässler, wird
sich gerne mit Ihnen über diesen
Posten unterhalten.

OFA 128.197.937

Flughafen-Restaurants
8058 Zürich-Kloten
Telefon (01) 814 33 00

Serviceleiterin

neu zu besetzen.

Wir wünschen uns eine Persönlichkeit

- die praktische Erfahrung in der Führung einer Servicebrigade mitbringt,
- die kontaktfreudig und gewandt im Umgang mit Gästen und Mitarbeitern ist,
- die leichte administrative Aufgaben selbstständig erledigt,
- die Französisch und Englisch fließend beherrscht.

Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung an unseren Personalchef
Herrn J.-L. Gerber
Flughafen-Restaurants
8058 Zürich-Kloten

7011



Flughafen-Restaurants Zürich



Palace Hotel, St. Moritz

sucht für Wintersaison 1975/76

Zimmermädchen Glätterin

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an

Palace Hotel, 7500 St. Moritz
(Telefon 082/3 38 19 oder 2 11 01).

7069

Einem jungen, fachkundigen und arbeitswilligen Berufsmann haben wir eine Stelle als:

Bankett-Leiter- Chef de service

Wir bieten:

- gründliche Einarbeitung in das zukünftige Arbeitsgebiet,
- geregelte Arbeitszeit,
- gute Entlohnung und Sozialleistungen,
- angenehmes Arbeitsklima,
- sichere Arbeitsstelle in Konzernen,
- persönliche Mitarbeit bei Aktionen und Planungen.

Wir erwarten:

- sauberes, korrektes Benehmen,
- gute berufliche Kenntnisse,
- Führungsqualitäten und Organisationstalent,
- selbstständiges Arbeiten,
- angenehmen Charakter und Einsatzfreudigkeit.

Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Offerte mit Zeugniskopien, Schriftprobe und Foto unter Chiffre 7064 an Hotel-Revue, 3001 Bern.



Für die Sales-Abteilung im Hauptsitz der
ORGANISATION EUROTEL AG SCHWEIZ
suchen wir einen

Sales Representative

und eine

Sekretärin

Deutsch, Französisch und Englisch
in Wort und Schrift,
deutsche Stenokenntnisse.

Es handelt sich um zwei Stellen, die ausbaufähig sind und gute Berufskennntnisse voraussetzen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die
ORGANISATION EUROTEL AG SCHWEIZ,
z. Hd. von Herrn Tahedi, Steffisburgstr. 1,
3600 Thun, Tel. (033) 23 21 23.

Im Tessin bei Locarno

Spelersrestaurant sucht für nächste
Saison 8. April bis 30. Oktober 1976
erfahrenen, tüchtigen

Alleinkoch Koch-Commis Serviertochter mit Sprachkenntnissen Casserolier Lingerie-Tochter

Offerten mit Werdegang, Zeugnissen
und Gehaltsansprüchen unter Chiffre
6748 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Hotel-Restaurant Blume 3800 Interlaken

Für sofort oder nach Uebereinkunft
suchen wir für das Restaurant in Jah-
resstelle, eventuell nur Winter freund-
liche

Serviertochter

Anfängerin wird angelert.

Gerne erwarten wir Ihren Anruf.

Familie H. Oberli-Steiner,
Telefon (036) 22 71 31.

6697

Hotel Basel in Basel

Wir suchen auf 1. Februar oder früher
erfahrenen

Sous-chef

(guter Restaurateur).

Schriftliche Bewerbungen sind zu sen-
den an
Hotel Basel, Personalbüro,
Münzgasse 12, 4001 Basel.

7030

Hotel Basel in Basel

Wir suchen per sofort oder nach
Uebereinkunft

Portier

mit Fahrbewilligung Kategorie A
sowie eine

Officedame

Schriftliche Offerten senden Sie bitte
an
Hotel Basel, Personalbüro,
Münzgasse 12, 4001 Basel.



cherche pour ses cuisines buffets de
bord

des cuisiniers

Nous offrons:

- semaine de 44 heures
 - indemnités spéciales pour les dimanches
 - larges facilités de transport sur notre réseau aérien mondial
 - avantages sociaux d'une grande entreprise
- Entrée immédiate ou à convenir.
Seules les offres de candidats de nationalité suisse seront retenues.

Les personnes intéressées peuvent de-
mander les formulaires d'inscription à:

SWISSAIR
Service du personnel
Gare Cornavin, 1211 Genève
Téléphone (022) 31 98 01, int. 2113-2114

P 18-1752

Wir suchen für die Wintersaison in
das Rigi-Skigebiet

1 Koch

1 Commis de cuisine

1 Hotelpraktikantin

(Gelegenheit zum Skifahren)

Hotel Schwert 6411 Rigi Klösterli

Telefon (041) 83 15 45.

P 25-182 690

Gesucht junger, tüchtiger

Koch

in gepflegten Landgasthof, Nähe Bern.
Eintritt sofort oder nach Ueberein-
kunft.

Offerten bitte an

Familie Bernhard

Gasthof zum Löwen 3076 Worb

Telefon (031) 83 23 03.

P 05-9589

Dank der Tatsache, dass wir mehrere
Restaurants besitzen, können wir
einem kontaktfreudigen, aufgeschlos-
senen und kulinarisch interessierten

Wirte-Paar

die unangenehmen Büroarbeiten zen-
tral abnehmen (zum Beispiel Perso-
nal-Administration, Buchhaltung und
Finanzen).
Sie können sich also voll der Menu-
planung, Qualitätskontrolle, Präsen-
tation, Betreuung der Gäste und Perfe-
ktionierung des Service widmen (Platz
Zürich).

Auf Ihre Anfrage unter Chiffre
44-66 545 an Publicitas, Postfach,
8021 Zürich, werde ich mit Ihnen unter
Wahrung aller Diskretion bald in Ver-
bindung treten.

Für unseren neuen Restaurationsbe-
trieb im Zentrum von Basel suchen
wir per sofort gut ausgewiesenen

Geranten/Koch

Wir verlangen:

- Erfahrung im Gastgewerbe
- Moderne und zeitgemässe Betriebs-
und Personalführung
- Fähigkeitsausweis

Wir bieten:

- gute Entlohnung
- Selbstständigkeit
- angenehmes Arbeitsklima

Bewerbungen mit den üblichen Unter-
lagen (Zeugnisse, Referenzen, hand-
geschriebener Lebenslauf mit Foto,
Saläransprüche) bitte unter Chiffre
7049 an Hotel-Revue, 3001 Bern.



Sunstar Hotels Davos

Zur Ergänzung unseres Teams suchen
wir für sofort einen

Weinbutler

Saalkellner

Bar-Commis

Bewerbungen mit Foto und Zeugnissen
sind zu richten an:
K. Künzi, Personalchef, Sunstar-Hotels
7270 Davos Platz,
Telefon (033) 3 67 41

7050

Hotel Restaurant Bären 3715 Adelboden

Wir suchen für sofort

Serviertochter oder Kellner

Offerten an P. Trachsel
Telefon (033) 73 21 51

7046

Hotel-Restaurant Mischabel 3906 Saas Fee

sucht auf sofort für lange Wintersai-
son

Chefkoch

Ferner auf den 1. Februar 1976

Commis de cuisine

Eloofferten an die Direktion
Telefon (028) 4 81 18

7041

Gesucht für Wintersaison junger

Koch

neben Patron.

Offerten sind zu richten an:

Hotel Schweizerhof 3823 Wengen

Telefon (038) 55 16 71

7039

Pour son restaurant à l'année le club
de Tennis à Genève cherche

couple gérant libre

Nous souhaitons

Lui: cuisinier

Elle: bonnes notions du service

Certificat de capacité, date d'entrée
prévue printemps 1976.
Seules offres avec curriculum vitae,
copies de certificats, photo, seront
prises en considération.

Faire offres sous chiffre 7052 à l'Hô-
tel-Revue, 3001 Bern.

Wir suchen ab sofort oder nach Uebereinkunft

2. Gouvernante

zur Unterstützung unserer Generalgouvernante.

Gerne erwarten wir Ihren Telefonanruf oder Ihre
schriftliche Offerte mit Bild.

Kongresshaus Zürich

Personalbüro
Gothardstrasse 5, 8002 Zürich, Tel. (01) 36 66 88.

7019



Das Rhätische Kantons- und Regionalspital Chur

sucht für seine modernst eingerichtete Diätküche
eine

Diätassistentin

oder eine

Diätköchin

Eintritt nach Vereinbarung.
Sehr gute Anstellungsbedingungen.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen zu
richten an die
**Direktion des rätischen Kantons- und Regionalspitals
Chur, Tel. (081) 21 51 21.**

ODA 131.137.626



Für unseren Grossbetrieb suchen wir nach Ueberein-
kunft in Jahresstelle einen dynamischen, qualifizier-
ten und sprachenkundigen

Chef de service oder Chefin de service

Geregelte Arbeits- und Freizeit, gute Sozialleistun-
gen wie Pensionskasse. Zeitgemässe Entlohnung.
Zimmer auf Wunsch im Personalhaus.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Offerte an
Rudolf Candrian
Restaurants Bahnhofbuffet Zürich HB
Postfach, 8023 Zürich

7016

Gesucht für die Wintersaison 1975/76 in Bivio

1 Koch

(wenn möglich Schweizer)

1 Serviertochter

Anmeldung an

Hotel Solaria, 7451 Bivio

Telefon (081) 75 11 07.

7024

Für das

Hotel garni Engelhof (VCH-Hotel)

in der Altstadt von Basel suchen wir auf
den 1. April 1976 ein dynamisches, sozial
eingestelltes

Verwalter-Ehepaar

das fähig ist, sowohl das Hotel mit zirka
50 Betten als auch die dazugehörige Her-
berge zur Heimat zu führen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen
und Referenzen sowie Anfragen sind zu
richten an: Herrn Peter Staehelin, Gott-
helfstr. 90, 4054 Basel.

7017

Gesucht nach Chur per sofort oder nach Uebereinkunft junge, freundliche

Barmaid

Guter Verdienst, kurze Arbeitszeit.

Offerten an A. Meli,

Dancing Safari, 7000 Chur

Telefon (081) 22 15 55.

6948

Wir sind ein bedeutender Restaurationsbetrieb auf dem Platz Zürich und haben die Stelle des

Küchenchefs

neu zu besetzen.

Wir suchen einen Fachmann, der durch seine berufliche Ausbildung sowie durch seine menschliche Reife fähig ist, eine anspruchsvolle Position auszufüllen und seine Mitarbeiter optimal einzusetzen.

Eintritt spätestens 1. Februar 1976.

Bewerbungen mit kompletten Unterlagen sind zu richten unter Chiffre P 44-66544 an Publicitas, Postfach, 8021 Zürich.

Hotel Sonne, Silvaplana

renoviertes Hotel mit Personalhaus

sucht für Wintersaison, Eintritt sofort:

Zimmermädchen

Serviertochter

Saaltochter

Commis de cuisine

Richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die

Direktion Hotel Sonne, 7513 Silvaplana.

7054

Gesucht nach Grindelwald

Serviertochter

Eintritt sofort.

Offerten sind zu richten an Familie M. Steffen,

Hotel Tuftbach 3818 Grindelwald

Telefon (036) 53 29 44.

7047

Hôtel de Strasbourg, Genève

10, rue Pradier, téléphone 31 39 20

engage pour entrée immédiate

secrétaire de réception

ayant formation hôtelière, langues exigées (parlé et écrit).

Faire offre manuscrite avec photo et prétention de salaire à la direction.

7048

England

Osborne Hotel, Torquay

Modernes Hotel 1. Ranges (200 Betten), mit direkter Lage am Meer, sucht ab 12. April 1976 bis Ende Oktober 1976:

Chefs de partie

Commis de cuisine

Chef pâtissier

Commis pâtissier

Officemädchen

Küchenbursche

2. Oberkellner

Chefs de rang

Serviertochter

Commis de rang

Hallentochter

Nachportier

Zimmermädchen

Barman

Wir bieten unseren Mitarbeitern Unterkunft und Verpflegung, geregelte Arbeitszeit und Ferien.

Bewerbungen mit Zeugniskopien, Lebenslauf und Foto an K. Kappeler, Proprietor-Direktor, Osborne Hotel, Torquay, England.

7044

Restaurant Feldschlösschen Regensdorf

Gesucht per 1. Januar oder nach Uebereinkunft

junger Koch oder Köchin

in mittelgrossen Betrieb. Guter Lohn, Kost und Logis im Hause. Sonntag geschlossen.

Sich melden bei: R. Sauter, Restaurant Feldschlösschen, 8105 Regensdorf, Telefon (01) 840 20 30

7068

Gesucht für Neueröffnung eines Hotel-Spezialitätenrestaurants (15 Betten), Nähe Basel, per Mitte Januar (oder nach Uebereinkunft) gut in der Branche ausgewiesener

Geschäftsführer(in)

sowie qualifizierter

Alleinkoch

Angenehmes Arbeitsklima, gute Entlohnung.

Wir erwarten gerne Ihre Bewerbung unter Chiffre 7063 an Hotel-Revue, 3001 Bern.



Seller Hotel Mont-Cervin

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt eine einsatzfreudige, sprachgewandte

Masseuse/Kosmetikerin

für unser modernes Hallenbad.

Es handelt sich um eine selbständige Aufgabe bei fester Besoldung, Umsatzbeteiligung, Naturalleistungen und geregelter Arbeitszeit.

Wollen Sie Näheres erfahren? Tel. (028) 7 71 50 (Herr Spengler) gibt Ihnen Auskunft oder senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an Seller Hotels Zermatt AG Zentralbüro, 3920 Zermatt

6990

Suchen Sie eine Position die Verantwortung, Vielfältigkeit und Ansehen bringt?

Als

Hilfe des Chefs

empfangen Sie Gäste, sind verantwortlich für das Servierpersonal und helfen am Buffet eines bekannten Speise-Restaurants.

Damen mittleren Alters mit Erfahrung oder Ausbildung im Gastgewerbe schreiben bitte an den Chef und Besitzer unter Chiffre 6933 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Hostellerie Geroldswil Am Dorfplatz 8954 Geroldswil-Zürich

80 Zimmer, div. Restaurants, Bankett- und Konferenzräume bis 500 Personen, Hallenbad 25 x 11 m

sucht per sofort oder nach Uebereinkunft:

jungen Schweizer als

Büro-/Réceptionspraktikant

kaufm. gebildet, mit Praxis in Service und Küche, D, E, F.

sowie

Restaurationstochter

Bewerbungen sind zu richten an: Urs Mathys, Hostellerie Geroldswil, 8954 Geroldswil-Zürich, Telefon (01) 748 18 20.

6968

Hotel-Restaurant Blume 3800 Interlaken

Für sofort oder nach Uebereinkunft suchen wir für das Restaurant in Jahresstelle, evtl. nur Winter, freundliche

Serviertochter

Anfängerin wird angelitten.

Gerne erwarten wir Ihren Anruf.

Familie H. Oberli-Steiner, Telefon (036) 22 71 31

6997

Cercasi per lunga stagione

aide du patron cameriera sale-piani con conoscenza della lingua.

Scrivere a Hotel Olympic, 17024 Finale Ligure/Italia.

Asa 78-60847

Urgent

Nous engageons

un gérant chef de dancing

Nous offrons responsabilités et compétences. Horaire très intéressant et bon salaire.

Téléphone (037) 22 83 70 ou 22 77 22, 1701 Fribourg.

7034



Des prescriptions relatives à la publication d'annonces à des places déterminées ne peuvent être acceptées que comme des vœux, mais en aucun cas comme conditions de l'ordre d'insertion.

Gesucht auf 1. März 1976

in gutbürgerliches Hotel-Restaurant in grösserer Ortschaft der Ötztal-Gegend:

Geranten-Ehepaar

mit Patent oder Küchenchef oder Küchenchefin mit Patent sowie zwei nette Serviertöchter.

Nur tüchtige Bewerber(innen) richten ihre Anfrage unter Chiffre OFA 046 Z1 an Orell Füssli-Werbe AG, 8022 Zürich.

Südafrika

Gesucht in Erstklasshotels in Johannesburg usw. einige

Chefs de partie Assistant Managers Food & Beverage Managers

Guter Verdienst, Reisevergütung, Einreisevisum wird beschafft.

Eintritt nach Vereinbarung. Eventuell Vorstellung in der Schweiz möglich.

Wenden Sie sich vertrauensvoll an Ausland-Stellenbüro «Express» Bundesplatz 10, 6003 Luzern, Telefon (041) 22 65 15.

P 25-26764

Hôtel de 1ère classe à Genève cherche

conciierge de nuit

d'excellente présentation, expérimenté, français, anglais et allemand. Entrée début janvier ou à convenir.

Faire offre avec certificats sous chiffre O 341353-18, Publicitas, 1211 Genève 3.

Ihre Stelle beim SV-SERVICE

Wir suchen auf Ende Januar/Anfang Februar für das Bildungszentrum Wolkofen/AG gut ausgewiesene, zuverlässige

Alleinköchin

Wir bieten guten Lohn (13mal), Sozialleistungen, geregelte Arbeitszeit, auf Wunsch kann Unterkunft vermittelt werden.

Nähere Auskunft erteilt: SV-Service Schweizer Verband Volkswirtschaft, Neumünsterallee 1, 8032 Zürich, Telefon (01) 32 84 24, Intern 23.

P 44-855



gesucht

1 Serviertochter

1 Kioskverkäuferin eventuell Aushilfe.

Kessler AG, 7299 Davos-Wolfgang, Telefon (083) 5 25 25.

OFA 132.140.445

Wenn Sie sich als freundliche, tüchtige

Serviertochter

(keine Anfängerin)

einen sehr guten Verdienst, geregelte Freizeit, 5-Tage-Woche und ein Zimmer im Hause wünschen, dann sind Sie bei uns an der richtigen Adresse:

Gasthof Rössli,

3144 Gasel bei Bern

Familie H. Wenger, Telefon (031) 84 02 11

OFA 117.135.033

Gesucht

für florierendes Kleinhotel-Restaurant in der Bodenseegegend tüchtige

Pächter-Ehepaar

Nötiges Kapital Fr. 60 000.-, Antritt nach Vereinbarung.

Anfragen unter Chiffre OFA 045 Zs an Orell Füssli-Werbe AG, 8022 Zürich.

P 05-9080



Gesucht in Jahresstelle eine in Speise- und Restaurationservice gewandte

Serviertochter

Wir legen grössten Wert auf Freundlichkeit und Fleiss sowie auf vorzügliche Umgangsformen (zwei- oder mehrsprachig). Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Rufen Sie uns bitte an!

Wir geben Ihnen gerne über unsern Betrieb alle wünschenswerten Auskünfte. Tel. (083) 5 31 53

OFA 132141550



Wir suchen ab sofort wegen Absage noch folgende Mitarbeiter

Hotelsekretärin

Deutsch, Französisch, Englisch, NCR 42

Barhostess

(Dancing)

Eilofferten mit Foto, Zeugnisschriften und Gehaltsanspruch sind zu richten an die Direktion

Grand Hotel Kurhaus 7078 Lenzerheide

Telefon (081) 34 11 34

Fam. A. Pollara

7074

Gesucht per sofort

Serviertochter

(evtl. Anfängerin).

Sehr hoher Verdienst.

Sich melden bei Familie H. Schlipbach

Restaurant Bären 3076 Worb

Telefon (031) 83 22 91

7073

Important

Prière de préciser la date de parution

Plus d'un tiers des offres d'emplois des membres de la SSH sont postées le vendredi, samedi ou dimanche. Elles nous parviennent donc après le dernier délai fixé, pour réception des annonces, au vendredi à 11 heures.

Une partie des ordres écrits qui nous arrivent jusqu'au lundi à 8 heures peuvent encore paraître dans l'édition de la semaine. Mais pour cela, les employés de l'imprimerie doivent effectuer du travail de nuit. C'est la raison pour laquelle nos membres n'ont, dès ce moment, plus droit au rabais usuel.

Souvent il ne ressort pas clairement des ordres que nous recevons s'il s'agit d'annonces urgentes et nous n'avons pas le temps de demander des instructions par téléphone. C'est pourquoi, nous vous prions instamment de préciser la date de parution désirée. Le mieux serait de l'indiquer exactement, mais vous pouvez aussi recourir aux expressions «immédiatement» et «aussi tôt que possible».

Immédiatement signifie que l'offre d'emploi doit encore paraître dans l'édition de la semaine et que l'on renonce au rabais de membre. Aussi tôt que possible signifie que l'on peut attendre l'édition régulière de la semaine suivante.

Si les prescriptions de parution font défaut, nous devons nous réserver de procéder comme nous l'entendons, et suivant les possibilités.

Stellengesuche Demandes d'emploi



Im Auftrag einer jüngeren, fachkundigen.

Barmaid

mit guten Referenzen und seriöser, angenehmer Erscheinung suchen wir einen neuen Arbeitsplatz mit guten Verdienstmöglichkeiten.
Wir geben Ihnen gern weitere Auskünfte und vereinbaren eine unverbindliche Besprechung in Ihrem Haus.
Oskar B. Camenzind, Werbeagentur, Waldstätterquai, 6440 Brunnen, Telefon (045) 31 26 66.

756

Jeune Suisse, 26 ans

dipl. Ecole hôtelière Genève. Français, allemand, anglais, cherche une place intéressante dans le service.
Téléphone (039) 32 11 47.

7025

16jähriger sucht auf Frühling 1976 (Mai/Juni)

Kochlehrstelle

Arbeite momentan für 8 Monate als Kochpraktikant in Neuenburg.

Offerten an
Roland Limacher, Lützelmattstrasse 16, Luzern.

7026

Hochschulabsolvent sucht ab sofort (bis zirka Ende Februar oder nach Vereinbarung) Stelle als

Kellner

in gut gehendem Betrieb. Gute Berufskennntnisse aufgrund mehrmaliger früherer Tätigkeit vorhanden. Sprachen: flissend F und E, I-Kenntnisse.

Anfragen an Telefon (041) 97 18 14.

P 25-303235

Schweizerin sucht auf Frühjahr 1976 neuen Wirkungskreis als

Aide du patron oder Chef de réception

Offerten unter Chiffre M 25-303270 an Publicitas, 6002 Luzern.

Für einen 16jährigen Jüngling suchen wir nach nächsten Frühling eine

Lehrstelle als Koch

Lehrstelle eventuell mit Kost und Logis sowie Familienanschluss.

Mitteilungen nimmt entgegen Sozialberatung der Gemeinde Reinach BL

Telefon (061) 76 40 40

P 03-110774

Erfahrener Kellner, Schweizer, sucht Aushilfsstelle über die Festtage, eventuell bis Mitte Februar.

A. Kaufmann
6264 Geflengen
Telefon (041) 85 17 40

7042

Fachtüchtiges Ehepaar (28), mit Fähigkeitsausweis, sucht zu pachten, eventuell zu kaufen, ab April/Mai 1976

Café/Tea-Room
an guter Durchgangslage im Raume Ostschweiz.

Offerten unter Chiffre 7038 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Eidg. dipl. Masseur

(Schweizer, 27) bekannt von Rheumaklinik, mit guten Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Masseur oder Bademeister.

Telefon (065) 9 18 57

7055

Gelernte Hotelfachassistentin (Abschluss April 1976) sucht geeignete Stelle auf den 1. Mai 1976.

Bern und Umgebung bevorzugt.
Offerten unter Chiffre 7056 an Hotel-Revue, 3001 Bern oder Telefon (031) 23 37 69.

Trotz der Rezession möchten wir weiterhin im Hotelfach arbeiten. Wir suchen auf Frühjahr 1976 eine Stelle als

Gerantenpaar oder anderen verantwortungsvollen Posten in kleinerem bis mittelgroßem Hotel. Er: Chef de service, 29jährig, sehr gute Referenzen.
Sie: kaufm. gebildet, Wirtepatent.

Gerne erwarten wir Ihre Offerten unter Chiffre 7059 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Absolventin der Verkehrsschule Spliz sucht auf Frühling oder Herbst 1976 eine

KV-Lehrstelle

in Hotel oder Reisebüro. Anschriften sind zu richten an Maja Beer, Hausen, 3515 Oberdiessbach.

7058

Junger Schweizer (23) sucht Stelle als

Koch

vom 15. Dezember 1975 bis 20. März 1976. Kleinere Brigade oder Alleinkoch bevorzugt.

Offerten unter Chiffre 7077 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Schweizer, 25jährig, gelernter Koch, mit Praxis in Service, sucht Stelle als

Allroundman Koch oder Kellner

Per anfangs Januar 1976

Offerten unter Chiffre 7028 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

7028

Gerant sucht Stelle

per 15. Januar oder 1. Februar. Stadt Bern oder Umgebung bevorzugt.

Offerten unter Chiffre 35781 an Publicitas, 3400 Burgdorf.

7025

Schweizerin, 27jährig, sucht Saisonstelle als

Reception

Kantonales Handelsdiplom.

Sprachen: D, E, F.

Offerten unter Chiffre 7033 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

7026

Gelernter

Koch

mit absolviertem Hotelsekretärkurs sucht Stelle als Hotelpraktikant.

Peter Moser
Mühlebühlstrasse 51
3177 Laupen
Tel. (031) 94 74 03

7033

Wer bietet mir nach dreiwöchigem Servicekurs Stelle als

Kellner

an? Raum Zentral-schweiz oder Wintersaison auswärts.

R. Müller
Seetalstrasse 22
6020 Emmenbrücke
Tel. (041) 55 32 69

7031

BARMAID

qualifiée, grande expérience, connaissance des langues, cherche engagement pour la saison d'hiver, ou à l'année, dans bar-dancing ou hôtel de tère catégorie.

Faire offres sous chiffre 7073 à l'Hotel-Revue, 3001 Bern.

7033

Italiener, 21jährig, sucht Stelle als

Koch

wenn möglich im Kanton Schwyz. Jahres- oder Saisonstelle.

Offerten unter Chiffre 7070 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

7070

23jähriger Oesterreicher, 5 Jahre in der Schweiz tätig, sucht noch Stelle als

Koch/

CHEF DE PARTIE für Winterurlaub, oder eventuell für frühe Frühjahrs-/ Sommerferien.

Bewilligung A.

Offerten bitte an: Franz Schuster
Niederrhaag 9
A-4680 Haag/Hr.

7076

Schweizerin, 27, mit guter Ausbildung und Erfahrung im Hotelfach, sucht auf Anfang 1976 vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit als

DIREKTIONS-ASSISTENTIN

Sprachen: D, F, E.

Offerten bitte unter Chiffre 7075 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

7076

Jeune Française (ancienne élève Ecole hôtelière Lausanne), langues: français, anglais,

espagnol, cherche pour saison d'hiver (à partir du 20. 12. 1975) place comme

secrétaire de réception

gouvernante ou service.

Faire offres à: B. Deville
c/o Th. Gugger
Bahnhofstrasse 39
3800 Interlaken

6961

Junger Schweizer (27) sucht Stelle in Hotel- oder Restaurationsbetrieb als

Direktionsassistent/ Aide de patron

Bisherige Ausbildung
- Wirtschaftsmatura
- Diplom der Hotelfachschule in Lausanne
- Auslandsaufenthalt
- Sprachen D, F, E
- Fähigkeitsausweis A
Eintritt: Nach Absprache
Raum Bern-Interlaken bevorzugt.

Offerten mit Gehaltsangaben unter Chiffre 7027 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Hoteldirektor

Schweizer, in allen Sparten bewandert, seit 10 Jahren als Direktor tätig, sucht sich auf Frühjahr 1976 zu verändern.

(Ganze Schweiz und Ausland.)

Offerten bitte unter Chiffre 28-21694 an Publicitas, 3000 Bern.

P 28-21694

Verkehrsschülerin sucht auf das Frühjahr 1976

Lehrstelle als Hotelsekretärin

Offerten unter Chiffre 7057 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Deutscher, Arbeitsbewilligung B, D, E, F, I,

sucht Saisonarbeit

Wallis, Berner Alpen.

Tel. (024) 21 64 43

P 22-473904

Inseratenschluss:

Jeden Freitag morgen 11 Uhr!

Zeugnishefte

Mit Register und Talon für die Personalakten

Heft zu 20 Blatt Fr. 9.—
Heft zu 50 Blatt Fr. 16.—
Heft zu 100 Blatt Fr. 25.—

Schweizer Hoteliere-Verein,
Materialverwaltung, Monbijoustrasse 31,
3001 Bern, Tel. 031 25 72 22

Liegenschaftsmarkt Vente et achat d'immeubles



Zufolge Rücktritts aus Gesundheitsgründen ist das

Hotel Limmathaus in Zürich

per 1. August 1976 oder zu vereinbarem Termin neu zu verpachten.

Gut frequentierter Betrieb an zentraler Lage beim Limmatplatz, wenige Minuten vom Hauptbahnhof. Hotel mit 100 Betten, Restaurant mit Speisesaal und 3 Sitzungszimmern, 3 Säle mit 120-1100 Plätzen, Wohnung mit 6 Zimmern, Parkplätze.

Ausgewiesene Interessenten erhalten nähere Auskünfte durch:

Genossenschaft Limmathaus
Postfach, 8031 Zürich

MOSSE 99.103.96

Ostsee/Norddeutschland

Zu vermieten krankheitshalber gutegeführtes

Hotel mit Restaurant

(Jahresbetrieb), 70 Betten, direkt am Meer gelegen.

Fachehepaare mit guten Kochkenntnissen melden sich bitte unter Chiffre 6453 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Zu verkaufen

in nächster Umgebung von Lugano

Hotel-Restaurant

Unverbaubare Aussicht - heizbares Schwimmbad - Garten - Parkplatz.
Kaufpreis: Fr. 3.000.000.-
Hypothesen möglich.

Offerten unter Chiffre 7022 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Liegenschaftsmarkt Vente et achat d'immeubles



Die Einwohnergemeinde Riehen schreibt infolge Ablaufs des Pachtvertrages den

Landgasthof Riehen

auf den 1. Oktober 1976 zur

Verpachtung

aus.

Das Pachtobjekt umfasst u. a. Gaststube, Säli (unterteilbar), Loggia, Bürgerkeller, Gartenrestaurant und Saalbau, ferner 10 Gästezimmer mit insgesamt 16 Betten, 4-Zimmer-Pächterwohnung und Personalräume. Es besteht die Absicht, den betrieblichen Teil des Pachtobjektes auf Pachtbeginn hin umfassend zu erneuern. Das Kleininventar ist käuflich zu übernehmen.

Weitere Auskünfte erteilt die Gemeindeverwaltung Riehen.

Handschriftliche Offerten mit Angaben über Ausbildung, bisherige Tätigkeit, Sprachenkenntnisse und Referenzen sind unter Beilage von Zeugniskopien und Foto in verschlossenem Kuvert mit Vermerk «Pacht Landgasthof» bis zum 31. Januar 1976 zu richten an der Gemeinderat Riehen, 4125 Riehen BS.

7068

Zu verkaufen von Schweizer, in Langen bei Frankfurt am Main

Pilsstübli

rustikal eingerichtet, 35 Sitzplätze, kleine Küche, Idealer 2-Mann-Betrieb (Koch und Bedienung). Sehr gute Existenz. Preis Verhandlungssache.

Offerten unter Chiffre 7032 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Zu vermieten, eventuell in Gärance mit eigener Regie zu übergeben

Gasthaus/Speiserestaurant

(in grösserer Ortschaft der Zentralschweiz).

Wir bieten dynamischen Fachkräften einen Betrieb mit verschiedenen gepflegten Lokalitäten, Wirtshaus, Mitspracherecht bei der Integration eines neuen Betriebszweiges und vor allem eine sehr gute Existenz.

Offerten unter Chiffre V 25-161748 an Publicitas, 6370 Stans.

P 25-161748

Zu vermieten

im Tessin, Nähe Bellinzona, per 1. April 1976,

Motel mit Restaurant

19 Fremdenzimmer mit 43 Betten, sehr gut eingerichtet, mit grossem Restaurant; komfortable 5-Zimmer-Pächter-Wohnung.

Für tüchtiges Wirt-Ehepaar gute Existenz.

Anfragen unter Chiffre 44-66561 an Publicitas AG, Postfach, 8021 Zürich.

Tessin

Zu verkaufen

Hotel-Restaurant

mittlerer Grösse, in ruhiger, aussichtreicher Lage, Nähe Lugano. Auch geeignet als Ferienzentrum. Eigenkapitalbedarf zirka Fr. 500.000.-.

Anfragen sind zu richten unter Chiffre 7036 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

H***-Organisation

sucht grössere

Hotels

in Sommer- und Winterkurorten zu kaufen; auch andere Objekte kommen in Frage.

Offerten unter Chiffre 5673 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Günstig! Günstig!

Am Brienzersee, rechtes Ufer, Nähe Interlaken, zu verkaufen schön gelegenes, aussichtsreiches

Kurheim/ Kleinhotel

in erhöhter, erhabener Lage, mit 28 Betten, z. T. sehr gut modernisiert. Vielseitig ausbaufähig und verwendbar, z. B. als

- Kleinhotel
- Pension
- Ferienheim
- Kinderheim
- Alters-Erholungsheim
- religiöse Heimstätte usw.

Interessanter Preis, Bezug nach Vereinbarung.

Für Unterlagen, Angaben und Besichtigung:
Tel. (031) 46 28 28.

P 05-10562

Berghotel

Das garantiert schönste Objekt in der Zentralschweiz, mit grossem Logement und grosser Restauration, ist per bald zu verkaufen. Sehr gute Finanzierung. Für ein ausgebildetes Fachehepaar eine hervorragende Lebensexistenz - ein Betrieb, der Freude macht. Es melden sich bitte nur Fachleute, die über ein grösseres Eigenkapital verfügen.

Detaillierte Auskünfte erhalten Sie unter Chiffre 44-66515 an Publicitas, Postfach, 8021 Zürich.

Olten

Drehscheibe der Schweiz

Hotel

(50 Betten)
mit grosser (bis 400 Plätze)

Restauration

zu verkaufen, eventuell zu vermieten.

Es melden sich bitte kapitalkräftige Fachleute unter Chiffre 44-66173, Publicitas, 8021 Zürich.

Hotels

Hotel-Revue-Inserate werden in der

ganzen Schweiz gelesen!

VORSCHRIFTEN

über das Erscheinen der Inserate an einem

bestimmten Platz in der Hotel-Revue werden immer

nur als Wunsch, jedoch nicht als Bedingung

entgegengenommen.

Anschlagbrett Tableau noir



Die Hotel-Fachschule ist ein guter Weg für Leute, die im Beruf vorwärtskommen wollen

Das ist unbestritten. Wer aber aus irgendwelchen Gründen keine Fachschule besuchen kann, der braucht dennoch nicht auf eine seriöse Weiterbildung zu verzichten.

Denn es gibt jetzt einen modernen Weg, sich weiterzubilden, ohne auf Arbeit und Verdienst zu verzichten: den neuen Heimlehkurs für das Hotel- und Restaurationswesen am Institut Mössinger, der Fernschule mit Erfahrung.

Sie lernen zu Hause, in der Freizeit, wann es Ihnen am besten passt. Sie halten engen Kontakt mit Praktikern aus der Hotel-Branche, die Ihnen in jeder Beziehung raten und helfen. Und Sie machen zum Schluss eine Prüfung an unserer Fachschule in Zürich.

Tun Sie etwas für den Erfolg im Beruf. Unternehmen Sie etwas, um mehr zu wissen, mehr zu können, mehr zu leisten. Wenn Sie uns den nachstehenden Bon senden, dann informieren wir Sie kostenlos über das Kursprogramm.

Institut Mössinger AG, 8045 Zürich
Räffelstrasse 11, Telefon (01) 35 53 91

Kostenlose Information erbelen für neuen Hotel-Fachkurs.

Name 94
Strasse
Ort



Für den Nachwuchs von heute – der Elite von morgen

Ein Sonderbeitrag von zwei Franken pro Mitglied zur finanziellen Sicherstellung der Olympia-Vorbereitungen ist an der letzten Delegiertenversammlung des Schweizerischen Skiverbandes (SSV) knapp abgelehnt worden. Die Verbandsleitung hat im Hinblick auf «Innsbruck 1976» deshalb nach neuen Geldquellen Ausschau gehalten und vor wenigen Tagen eine Kleber-Aktion gestartet. Mit dieser neuen Kampagne sollen möglichst viele Skifreunde in der ganzen Schweiz angesprochen und zum Kauf des schmucken, rot-weißen SSV-Olympia-Emblems angespornt werden. Der Kleber kann für 5 Franken bezogen werden beim Schweizerischen Skiverband, Luisenstrasse 20, 3000 Bern 6, oder bei allen dem SSV angeschlossenen Skiklubs und deren Jugendorganisationen.

Individuelle, moderne, zielstrebige Service-Stufenausbildung für die gepflegte Praxis im Hotel- und Gastgewerbe. Nächste Kurse:

BLÄTTLERS Spezialfachschule

Service

26.1.-13.2. / 12.4.-1.5.

Bar

5.1.-16.1. / 15.3.-26.3.

Flambieren/ Tranchieren

19.1.-23.1. / 29.3.-2.4.

Chef de service

5.4.-9.4. 1976

Weinseminar

16.-20.2. 1976

Hotel-Rest.- Administration

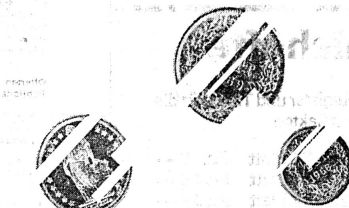
2.-10.4. 1976

6000 LUZERN

Murbacherstrasse 15

Kursdokumentation, Spezialkursausweis, Gratis-Placierung. Auskunft, Schulprospekt und Kursprogramm erhalten Sie unverbindlich. Sekretariat Telefon (041) 44 69 55

108



DER WERBE- SPLITTER

Wie können Sie trotz Budgetkürzung die Effektivität Ihrer Werbung erhalten? Verzichteten Sie auf Nebensächlichkeiten wie Luxusausrüstung und Prestigemedien. Werben Sie dort, wo jeder Leser ein potentieller Käufer ist: Im Fachblatt.

Ihre HOTEL-REVUE



Séminaire de perfectionnement

Thème

La commercialisation du produit hôtelier et touristique.

Pourquoi?

En cette période économiquement troublée, il faut, plus que jamais, lutter pour s'imposer sur le marché hôtelier et touristique aussi bien national qu'international.

Comment?

En donnant un certain nombre de moyens pratiques de commercialisation applicables à court terme dans une entreprise hôtelière ou touristique.

Animateurs et intervenants

Des spécialistes:
- M. Jean-Philippe JAUSSE, président «Hotel Sales Management Association – Swiss Chapter» – Zürich,
- M. Jean-Jacques SCHWARZ, directeur de l'Office du tourisme du canton de Vaud – Lausanne,
- M. Gérard LADAME, chef des ventes pour la Suisse romande de Swissair – Genève,
- M. Michel ROCHAT, directeur adjoint de l'Institut international de Gilon – Gilon.

Dates

Jeudi 15 et vendredi 16 janvier 1976 – de 9 h. 00 à 17 h. 00.

Lieu

Institut International de Gilon – Hôtel Bellevue – 1823 Gilon-sur-Montreux (Suisse).

Contribution financière

Coût total, comprenant la participation au séminaire, la documentation, 2 repas de midi, les pauses-café: Fr. s. 350.-.



Vous êtes intéressé? Demandez la brochure détaillée au moyen du coupon ci-dessous.

A RETOURNER A:

M. Claude Théodore
Secrétaire Général AEIG
1823 Gilon-sur-Montreux (Suisse).

Veillez me faire parvenir la brochure concernant le séminaire «La commercialisation du produit hôtelier et touristique» des 15 et 16 janvier 1976.

NOM:

PRÉNOM:

ADRESSE COMPLÈTE:

Wer könnte das wissen?

Was auch immer Sie an Einrichtungen, Möblierung, Apparaten, Geräten oder Verbrauchsmaterial für Ihren Betrieb anschaffen müssen oder speziell suchen, der

Dokumentationsdienst des Schweizer Hoteller-Vereins kann Ihnen behilflich sein.

Wir schenken Ihnen Zeit

indem WIR für Sie suchen. Wir suchen auch einmal etwas Aussergewöhnliches für Sie.

Rufen Sie uns an oder senden Sie uns den ausgefüllten Talon. Sie erhalten von uns kostenlos Adressen und Unterlagen, damit Sie vor dem Kauf die verschiedenen Fabrikate vergleichen können.

Senden an: Schweizer Hoteller-Verein, Beratungsdienst, Postfach 2657, 3001 Bern, Tel. (031) 25 72 22.

Name

Hotel/Restaurant

PLZ/Ort

Ich wünsche Adresse/Unterlagen über

Inseratenschluss: Jeden Freitag morgen um 11-Uhr!

An unsere Inserenten

Aus technischen Gründen können wir leider an Montagen keine Annullierungen mehr entgegennehmen. Wir danken für Ihr Verständnis.

HOTEL-REVUE
Inseratenverwaltung

Internationale BARFACHSCHULE Kaltenbach

Modernste Fachausbildung mit Diplomabschluss. Deutsch, franz., ital., engl. Älteste u. meistbesuchte Fachschule der Schweiz, gegr. 1913. Staatlich konzess. Agentur. Kostenlose Vermittlung, stets gute Stellen frei.

Kursbeginn: 5. Januar, 2. Februar 1976.

Auskunft u. Anmeldung: **KALTENBACH, Weinbergstr. 37**
8006 Zürich, Tel. 01-47 47 91 (3 Min. v. Hbh.)

Englisch in England

Gute Englischkenntnisse werden heute in jedem Beruf verlangt. Eine kleine, gut geführte Privatschule gibt Ihnen beste Lernmöglichkeiten. Schöne Lage am Meer.

Vorteilhafte Preise.
Nächster Eintritt: Januar.

Verlangen Sie Prospekte und weitere Auskünfte durch:

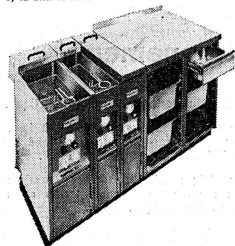
The Principal, Ecole Internationale,
Herne Bay, Kent, England.

Les annonces de l'Hôtel-Revue

sont lues dans toute la Suisse.

Valentine-Friteusen nach Gastronorm

Oelinhalt:
9, 12 und 18 Liter



HBZ-VALENTINE ZÜRICH
Generalvertretung und Service für die deutsche Schweiz
H. BERTSCHI, 8053 ZÜRICH
Sillerwies 14, Telefon (01) 53 20 06

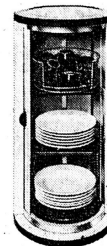
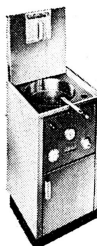
Beliebig kombinierbar. Einheiten von 20, 30 und 40 cm Breite
Gastronorm: Höhe/Tiefe 85 x 60 cm oder 90 x 70 cm
Diese fahrbaren Typen nur noch in die Kombination einschieben, sie passen zu allen Arbeitstischen usw.

Vollautomatische Oelklärung, vollautomatischer Sparschalter
einfachste Bedienung, spezieller Trockengangsenschutz
grosse Leistung, sehr günstiger Preis,
minimster Platzbedarf

Weiter liefern wir zu vorteilhaften Konditionen: Alle Lükon-Apparate, Waagen, Aufschnittsmaschinen, Kartoffelschälmaschinen, Wäschemengen.

Valentine-Friteusen

Standmodelle, freistehend ab Fr. 1370.-
Bassin-Inhalt 7-18 Liter
Spez. Trockengangsenschutz
Ausführung Chromstahl
Alle Bassingrößen beliebig kombinierbar
Tischmodell inox 5-6 Liter Fr. 496.-



Tellerwärmer
VALENTINE-
SERVOMAT
50 Teller
Inox, braun und
crème
Standmodell und
fahrbar
ab Fr. 690.-

S-1 9 L

P-2 2x 6-7 L

MODELL V-1

Jede Valentine gibt es auch im Valentine-Leasing! Verlangen Sie eine ausführliche Offerte!
Steigen Sie um auf eine sorgenfreie Valentine für viele Jahre

MORGA

MORGA-TEE AG, Ebnat-Kappel
Die erste Teebeutelabrik der Schweiz

Wir freuen uns auf das 1976!

Wenn einem bei hartem Konkurrenzkampf die Kunden so fest die Treue halten, dann ist dies der allerschönste Ansporn für das kommende Jahr, den man sich wünschen kann. Darum: Recht herzlichen Dank allen Kunden und auf Wiedersehen im 1976!

E. Lieberherr

Starline-Brass-Dispenser

Fruchtsaft-Grundstoff
(Cadio-Starline)
geeignet für sämtliche Apparate,
Orange, Citron und
Grapefruit, Prompter
Reparaturservice.

Generalvertretung für
die ganze Schweiz

ARAP AG

6400 Brunnen

Tel. (043) 31 14 41



Hotel-Revue-Inserate
werden in der ganzen
Schweiz gelesen!

Hotel-Revue-Inserate
werden in der ganzen Schweiz
gelesen!

Wegen Umbaus zu verkaufen mit

50 % Rabatt

2 komplett modern eingerichtete

Bars

Mikrowellenapparat, Kühlschrank,
Kochherd, Kaffeemaschine, Geschirrspülmaschine, Kühlmaschine, Geschirr, Mixer.

Anfragen an

Hr. Udry, Telefon (021) 24 45 00
oder Hr. Chappuis,
Telefon (022) 41 47 00.

P 44-3502

Aus Gegengeschäft fabrikneu und sehr preisgünstig abzugeben:

2 Gasgrill

Marke Furrer, H 48, B 78, T 60cm,
Neupreis Fr. 1150.-, jetzt Fr. 745.-

2 Friteusen

Marke Filrli Mod. E9, 3x 380 Volt,
7500 Watt, H 86, B 35, T 51 cm
Neupreis Fr. 1760.-, jetzt Fr. 1100.-

2 Kühlschränke

Marke IGNIS, 225 Liter, mit 3-Stern
Gefrierfach, H 141, B 49,5, T 55,5 cm
Neupreis Fr. 898.-, jetzt Fr. 560.-

Auskunft erteilt
Caravan Waibel AG., 3322 Schönbühl-
Bern,
Telefon (031) 85 06 96 (Hr. Brunner).
OFA 117.247.034

Skivermietung

diverse Weltmarken, ab 160 cm. Alle
mit Sicherheitsbindungen, Fersenauto-
mat, Salomon 444

1 Woche 1 Paar Fr. 35.-

1 Woche 5 Paar Fr. 35.-

Inklusive Schnallenschiuhe und
Stöcke.
Gratis-Zustelldienst in der Zentral-
schweiz nach Möglichkeit.

Erwin Thalmann, Ski-Vermietung,
6122 Menznau
Telefon (041) 74 12 72 und (041) 42 78 73
ASSA 86-1018.7

Rénover votre hôtel,
revient souvent moins cher que vous
le pensez!

Wellstein & Fila
Papier-peints - Moquettes - Rideaux
2, chemin Tronchet, 1228 Thônex
téléphone (022) 48 17 29
vous proposent:
Rénovation de chambres,
avec fourniture de papier-peints,
à partir de fr. 200.-
sur fourniture Moquettes et Rideaux
30 % de rabais.
Rayon de travaux: Suisse romande.

Devis gratuits. Présentation de collec-
tion à domicile.
P 18-340536



un place- ment sûr

Oasis de paix
au cœur du Valais.
Station d'été
et d'hiver.
Vente et location
de chalets et
d'appartements.

Bureau d'Affaires Touristiques
A. Corvasce, 3961 Vercorin
tél. (027) 85 03 86.

Heiratsanzeige

Wo ist die fachkundige Tochter, die
mir eine verständnisvolle Ehefrau
sein will und den eigenen Betrieb
ausbauen hilft. Ich bin 27-jähriger
Hotellierssohn und evangelisch, somit
würde ich ein Brieflein mit Foto von
Ihnen zu schätzen.

Offerten unter Chiffre 7060 an Hotel-
Revue, 3001 Bern.



Ein Posten

THOMAS

Hotel-

Porzellan

il Wahl,

weiss-uni

cm Fr.

Teller flach 25 3.10

Dessertteller 19 1.85

Teller tief 23 2.55

Obertasse 0.18 1.95

Untertasse zu do. -95

Mindestabnahme 500.-

Bestellen Sie noch heute

Ihr
Partner
und
Berater

WMF Zürich AG
8053 Dietikon
Abt. Hotelbedarf
01/98 42 42

P 22-16147

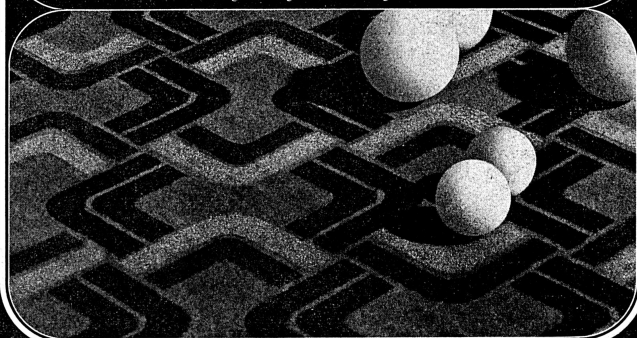
Wollsigel-Teppiche von Melchnau. Gewoben und für gut befunden

Einzigartige Möglichkeiten harmonischer Wohnraumgestaltung.
Schöpferisches Spiel mit Farben, Formen und Design, begrenzt nur durch die
unbegrenzte Kreativität unserer Gestalter.

Keine Machart erreicht die jahrhundertealte, durch modernste Technik perfektionierte
Tradition des Teppichwebens, kein Material kommt reiner, natürlicher Wolle
gleich. Unsere Kollektion umfasst 300 verschiedene Webmuster in vier bis acht Farbstellungen.
Zusätzlich werden auch Sonderwünsche in Bezug auf Dessin und Farbe gerne erfüllt.

Solide und strapazierfähige Teppiche von Melchnau sind besonders geeignet für
grosse Räume, die täglich stark beansprucht werden. Sie haben eine lange Lebensdauer, ohne
dass Qualität und Farbe nach Jahren erheblich darunter leiden.

Hier ein Beispiel aus unserer Kollektion «Modern Design». Eines von vielen.
Aber Sie sollten es in Farbe sehen. Verlangen Sie unseren Farbprospekt oder eine
Originalvorlage in Ihrem Fachgeschäft.



50 JAHRE
GEWEBENE
QUALITÄT
melchnau

COUPON

- ☐ Ich interessiere mich für Ihre Teppiche. Senden Sie mir unverbindlich weiteres Prospektmaterial.
- ☐ Teilen Sie mir bitte mit, welche guten Fachgeschäfte Ihre Teppiche führen.
- ☐ Senden Sie mir Ihre Referenzliste.

Name/Firma

Strasse

PLZ/Ort

Einsenden an: Teppichfabrik Melchnau AG, 4917 Melchnau

Wollsigel-Qualität:

Darauf können
Sie sich verlassen.



REIN SCHNUR WOLLE



Kernobstbrandwein, Pflümlwasser,
Williams, Chrüter, Marc Vieux, K
Marc du Banneret,ENZIAN, Pomm

LANZ AG, Moosmattstrasse
8953 DIETIKON, 01/740 22 55

SCHACHENMANN AG, Kesslerstr. 6
8200 SCHAFFHAUSEN, 053 / 547 01

ZUM WYBUR, Postfach 1250
3001 BERN, 031 / 53 40 41

WUNDERLE AG, Rheinfeldenstr. 25
4127 BIRSFELDEN, 061 / 42 80 00

KLAUS SA, route Neuve 6-8
1700 FRIBOURG, 037 / 22 41 81

Cours de perfectionnement

de réception et de main-courante sur
machine comptable NCR 42, cours
du soir et de jour.

Renseignements et inscriptions

Hôtelconseil

34, rue Gambetta
1815 Clarens